

DAS PARLAMENT

Nr. 10-11 | Berlin, 01. März 2025 | 75. Jahrgang

www.das-parlament.de

Preis 1 € | A 5544



Wahlsieger Friedrich Merz (CDU) drückt aufs Tempo. Bis Ostern soll die neue Regierungskoalition stehen.

© picture-alliance/dpa/Kay Nietfeld

KOPF DER WOCHE

Titel geht nach Bayern

Dorothee Bär

Dreimal in Folge ging der inoffizielle Titel „Stimmenkönig(in) der Bundestagswahl“ zuletzt nach Niedersachsen, nun nach 2009 erstmals wieder zur CSU nach Bayern. Dorothee Bär gewann ihren Wahlkreis Bad Kissingen deutlich mit 50,5 Prozent, eine Rekordzustimmung bei dieser Wahl. 87.357 Erststimmen gab es für die CSU-Abgeordnete, die damit zum siebten Mal in den Deutschen Bundestag einziehen darf. Seit 2002 arbeitet Bär dort sowohl als Digital- als auch Familienpolitikerin. Ihren Erfolg nicht schmälern muss erwähnt werden, dass die AfD in Bad Kissingen keinen Direktkandidaten aufstellte, die Partei verpasste eine Frist. Auch der zweite Platz geht allerdings zur CSU nach Bayern, Emmi Zeulner erhielt in Kulmbach 49,3 Prozent. Alle Wahlkreisergebnisse gibt es ab Seite 20. **cz**



© Christian Weber

Nach der Bundestagswahl

Abtritte und Auftritte

Eine Woche nach der Wahl zum 21. Bundestag beginnen Union und SPD mit Sondierungsgesprächen. Im Parlament haben sich die Fraktionen neu sortiert. Bis zum 25. März muss sich das neue Parlament konstituieren

Nur fünf Tage nach der Bundestagswahl am vergangenen Sonntag sind Vertreter von CDU, CSU und SPD am Freitag zu einem ersten Sondierungsgespräch zusammengekommen. Inhaltlich ging es dem Vernehmen nach vor allem um den Zeitplan. Der voraussichtliche nächste Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) hatte bereits unmittelbar nach der Wahl auf ein eschnelle Regierungsbildung bis Ostern gedrängt (siehe Seite 6).

Die zügige Aufnahme von Sondierungsgesprächen geht einher mit einer personellen Neuaufstellung bei den Wahlverlierern SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Das Spitzenpersonal der vergangenen drei Jahre hat sich fast vollständig von der politischen Bühne verabschiedet: Noch-Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und Vize-Kanzler Robert Habeck (Grüne) wollen auf Führungsämter in ihren Parteien verzichten. Ihre Bundestagsmandate wollen sie aber antreten. Für FDP-Chef Christian Lindner stellt sich diese Frage nicht. Nach dem Ausscheiden seiner Partei aus dem Bundestag erklärte er, er sei nun „Privatperson“.

Die Union ist stärkste, die AfD zweitstärkste Kraft im Parlament

Die Bundestagswahl hat erhebliche Auswirkungen auf die Größe und Zusammensetzung des Bundestages. Der 21. Bundestag mit 630 Abgeordneten ist durch die Wahlrechtsreform um rund 100 Abgeordnete geschrumpft. Stärkste Kraft ist die Fraktion von CDU und CSU

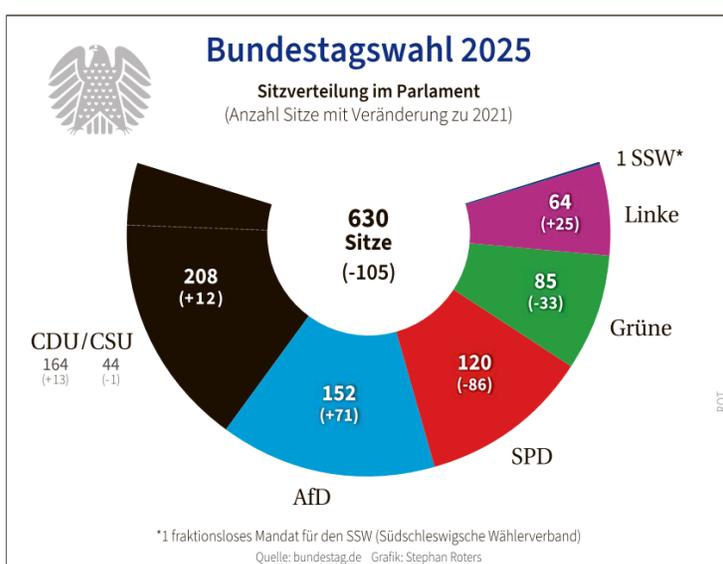
(28,6 Prozent). Zweitstärkste Kraft ist nun die AfD, die ihr Ergebnis gegenüber 2021 auf 20,8 Prozent verdoppeln konnte. Die SPD verlor rund neun Prozentpunkte auf 16,4 Prozent, auch die Grünen mussten nach den Ampel-Jahren Federn lassen und erreichten nur noch 11,6 Prozent der Stimmen (2021: 14,7 Prozent). Ganz schlimm erwischte es den dritten Ampel-Partner, die FDP, die mit 4,3 Prozent den Einzug in den Bundestag verpasste. So erging es auch dem BSW mit 4,9 Prozent. Ein Comeback feierte dagegen Die Linke. Mit 8,8 Prozent der Stimmen zieht die Partei wieder in Fraktionsstärke in den Bun-

destag ein, zuletzt hatten die Abgeordneten nur Gruppenstatus. Das Wahlergebnis spiegelt sich auch im Spitzenpersonal der Fraktionen wider. Ziemlich geräuschlos wählten die Unionsfraktion und die AfD-Fraktion ihre Vorsitzenden. Friedrich Merz bleibt vorerst Chef der CDU/CSU, Alice Weidel und Tino Chrupalla setzen ihre Arbeit als Fraktionsvorsitzende der AfD fort. Die Linke wiederum hat die bisherigen Gruppenvorsitzenden Heidi Reichinnek und Sören Pellmann kommissarisch im Amt bestätigt. Innerhalb der Grünen-Fraktion ist die Lage nicht ganz so eindeutig.

Zwar hat das bisherige Spitzenduo Britta Haßelmann und Katharina Dröge seinen Führungsanspruch bekräftigt. Die Fraktion bestätigte ihren Vorstand aber zunächst geschäftsführend und will erst in einigen Wochen eine endgültige Entscheidung treffen. Nicht mehr Regierungspartei und mit einer geschrumpften Fraktion wird es für die Grünen nicht einfach sein, Spitzenpersonal wie Noch-Außenministerin Annalena Baerbock mit Posten zu versorgen, ohne andere zu verprellen.

Lars Klingbeil ist neuer Fraktionschef der SPD

Trotz deutlicher Niederlage seiner Partei brachte sich SPD-Chef Lars Klingbeil noch am Wahlabend als künftiger Fraktionschef und Nachfolger von Rolf Mützenich ins Gespräch. Dies sorgte zunächst für Unmut in der Partei. Seine dennoch erfolgte Wahl mit 85,6 Prozent bezeichnete Klingbeil als „ehrliches Ergebnis“. Neu wird sich auch das künftige Bundestagspräsidium präsentieren: Die Vizepräsidenten Petra Pau (Linke), Yvonne Magwas (CDU) und Wolfgang Kubicki (FDP) gehören dem 21. Bundestag nicht mehr an (Pau und Magwas freiwillig, Kubicki unfreiwillig). Wer die Nachfolge von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) antritt, ist noch offen. Fest steht, dass Gregor Gysi (Linke) den Bundestag als Alterspräsident eröffnen wird (Seite 2). Der neue Bundestag muss sich bis zum 25. März konstituieren.



ZAHLE DER WOCHE

230

der 630 Abgeordneten ziehen neu in den Deutschen Bundestag ein.

ZITAT DER WOCHE

»Es ist nun wirklich 5 vor 12 für Europa.«

Für Wahlsieger Friedrich Merz (CDU) wird Europa nur als starke und geschlossene Einheit seine Interessen verteidigen können. Merz traf diese Woche bereits den französischen Präsidenten Emmanuel Macron.

MIT DER BEILAGE



Das Parlament
Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG
34123 Kassel



chelscr

INTERVIEW MIT GREGOR GYSI

»Respekt habe ich mir erarbeitet«

Gregor Gysi wird als dienstältester Abgeordneter die konstituierende Sitzung des Bundestags eröffnen. Seine Partei Die Linke ist überraschend mit 8,8 Prozent in den Bundestag eingezogen. Er fordert intensivere inhaltliche Debatten und eine stärkere europäische Zusammenarbeit

Herr Gysi, vor ein paar Monaten glaubte kaum jemand daran, dass die Linke den Einzug in den Bundestag schafft. Nun hat sie mit 8,8 Prozent ein starkes Ergebnis erzielt. Sie selbst haben Ihren Wahlkreis in Berlin-Treptow-Köpenick mit großem Abstand direkt gewonnen. Hat Sie das überrascht?

Von der Höhe her schon. Als wir mit unserer Mission „Silberlocke“ gestartet sind, standen wir gerade mal bei knapp drei Prozent. Ein echter Wendepunkt war dann die letzte Sitzungswoche, als Heidi Reichinnek ihre Rede hielt – in dem Moment drohte zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik, dass ein Gesetz mit Stimmen der AfD, also einer rechtsextremen Partei, verabschiedet wird. Das hat viele aufgerüttelt. Ich habe danach mit sechs oder sieben Prozent gerechnet. Dass es am Ende 8,8 Prozent geworden sind, hat mich dann doch überrascht.

Die Linke hat in den vergangenen Jahren einige Krisen durchlebt. Ende des Jahres 2023 haben sich Mitglieder abgewandt und sind zum neu gegründeten Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) gewechselt. Wie hat sich Ihre Partei über die Jahre verändert?

Ehemalige SED-Mitglieder sind in unserer Partei inzwischen eine Seltenheit. In der neuen Fraktion gibt es genau drei: Dietmar Bartsch, Christian Görke und mich. Gleichzeitig haben wir über 30.000 neue Mitglieder. Das verändert die Partei. Sie ist jünger, vielfältiger und in einer anderen Zeit angekommen. Bei der Bundestagswahl 2025 hat meine Partei die Zukunft geschenkt bekommen. Unsere Aufgabe in der Opposition ist es jetzt, den Zeitgeist zu beeinflussen – aber auf eine konstruktive Weise. Wir dürfen nicht destruktiv sein wie die AfD.

Die AfD erreichte bei der Bundestagswahl 20,8 Prozent. Ist es noch vertretbar, dass sie keine Ausschussvorsitzenden oder Vizepräsidenten im Bundestag stellt?

Da gibt es unterschiedliche Meinungen. Die einen sagen, wenn sie mal in der Regierung wären, würde die AfD entzaubert werden. Die anderen meinen, dass sie, wenn sie erst einmal Macht hat, diese Positionen niemals wieder hergeben würde. Die AfD behauptet, sie werde ausgegrenzt – dabei sind sie in allen Ausschüssen vertreten und haben fantastische Redezeiten. Nur bei der Wahl eines Mitglieds im Geheimdienstausschuss oder eines Vizepräsidenten haben sie bisher keinen Erfolg, weil dafür eine absolute Mehrheit im Plenum nötig ist. Ob sich daran etwas ändern wird, weiß ich nicht. Aber ich kann und werde keinen AfD-Abgeordneten wählen.

Seit dem Einzug der AfD in den Bundestag hat sich das Klima im Parlament nachhaltig verändert. Wie erleben Sie das?

Der Ton ist rauer und die Angriffe im Plenum sind persönlicher geworden. Früher hatte ich eine kleine Kulturgeste: Die Männer tragen ja Anzüge mit Klappentaschen, und meistens steckt nur die halbe Klappe drin, der Rest schaut raus. Wenn wir im Fahrstuhl waren, habe ich mich dann vorgebeugt, bin an die Tasche gegangen und habe sie ordentlich herausgezogen. Die Leute waren zunächst verwundert, aber dann mussten sie lachen. Heute würde ich das nicht mehr tun. Es könnte ja ein AfD-Abgeordneter sein, und das wäre völlig unpassend.

Glauben Sie, dass dieser raue Ton das Vertrauen in die Politik gefährdet?

Nicht allein der Ton. Es ist problematisch, dass es längst nicht mehr um Wahrheiten, sondern nur noch um Mehrheiten geht. Das führt dazu, dass sich immer mehr Menschen – von der CSU bis zur Linken – von der etablierten Politik abwenden. Aber die Lösung kann nicht sein, der AfD hinterherzulaufen. Wir müssen uns fragen, was wir selbst falsch gemacht haben.

Was wäre das?

Zum Beispiel haben wir den Osten viel zu lange vernachlässigt – und genau dort ist die AfD eingesprungen. Das versuchen

wir als Linke zu korrigieren, während sich andere Parteien darüber kaum Gedanken machen. Auch brauchen wir dringend Steuergerechtigkeit – davon sind wir leider noch weit entfernt. Gleichzeitig muss sich Deutschland als Wirtschaftsstandort behaupten. Beim Internetausbau haben wir den Anschluss verpasst, das darf uns bei der Künstlichen Intelligenz nicht wieder passieren.

Sie blicken auf eine lange politische Karriere zurück – von der Volkskammer bis in den Bundestag. Was hat sich im parlamentarischen Geschehen verändert?

Als ich 1990 in den Bundestag kam, wurde ich nicht respektiert, teilweise

gehasst. Es gab zwar einige, die mir sachlich begegneten, aber Respekt habe ich mir erarbeitet – über Jahrzehnte hinweg. Heute ist das anders. Ich glaube, eine Mehrheit im Bundestag erkennt zumindest meine politische Arbeit an.

Nach fast 31 Jahren als Abgeordneter übernehmen Sie nun das Amt des Alterspräsidenten. Was bedeutet das für Sie?

Es ist eine Ehre und eine Verantwortung. Ich werde die erste und letzte Rede meines Lebens als Alterspräsident ohne Zeitbegrenzung halten – das ist schon etwas Besonderes. Es ist wirklich angenehm, nicht ständig auf die

Uhr schauen und nach zwei Minuten abbrechen zu müssen. Aber keine Sorge, ich werde das nicht missbrauchen.

Wissen Sie schon, was Sie sagen wollen?

Ich bin abergläubisch. Ich habe immer gesagt: Wenn man sich vor der Wahl auf das Amt des Alterspräsidenten vorbereitet, wird man es nicht bekommen. Daher habe ich erst mal die Finger davon gelassen. Erst jetzt fange ich an, mir, wie der Berliner sagt, „eine Birne zu machen“, was ich da so sagen könnte. Aber sicherlich werde ich etwas zur Außenpolitik sagen und auch zur Situation unserer Gesellschaft. Vielleicht werde ich auch einige Vorschläge unterbreiten, was man überparteilich mal miteinander besprechen müsste. Denn was wir wirklich brauchen, ist mehr echter Diskurs und weniger Schaukämpfe.

Sie haben die Außenpolitik angesprochen. Wo sehen Sie da aktuell die größten Herausforderungen?

Die Herausforderung liegt darin, dass wir im Kalten Krieg zumindest eine gewisse Stabilität hatten – durch das Jalta-Abkommen waren die Einflussphären klar aufgeteilt, auch wenn das nicht schön war. Heute sieht die Welt ganz anders aus: Das Sowjetsystem gehört der Vergangenheit an, und nun hat Trump das westliche System praktisch aufgekündigt. Die USA fürchten, dass China zur Weltmacht Nummer eins aufsteigt, weshalb sie glauben, autoritärer werden zu müssen, um effizienter zu agieren. Das zwingt uns dazu, ernsthaft für unsere Freiheit, unsere Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu kämpfen – sowohl gegen innere als auch äußere Bedrohungen.

Wie sollten Deutschland und Europa darauf reagieren?

Zunächst einmal müssen wir uns – von der CSU bis zur Linken, aber auch mit Gewerkschaften, Kirchen, Unternehmerverbänden, Künstlern und Wissenschaftlern – darauf verständigen, dass wir unsere Grundfesten von Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit gemeinsam verteidigen. Bei Steuern und vielen anderen Themen können wir streiten, aber an diesen drei Fundamenten darf nicht gerüttelt werden. Und wir müssen endlich begreifen, dass Europa als Ganzes handlungsfähig sein muss. Die Nationalstaaten allein haben gegen die Weltmächte keine Chance.

Mit Blick auf all diese Herausforderungen. Was wünschen Sie sich von der nächsten Regierung?

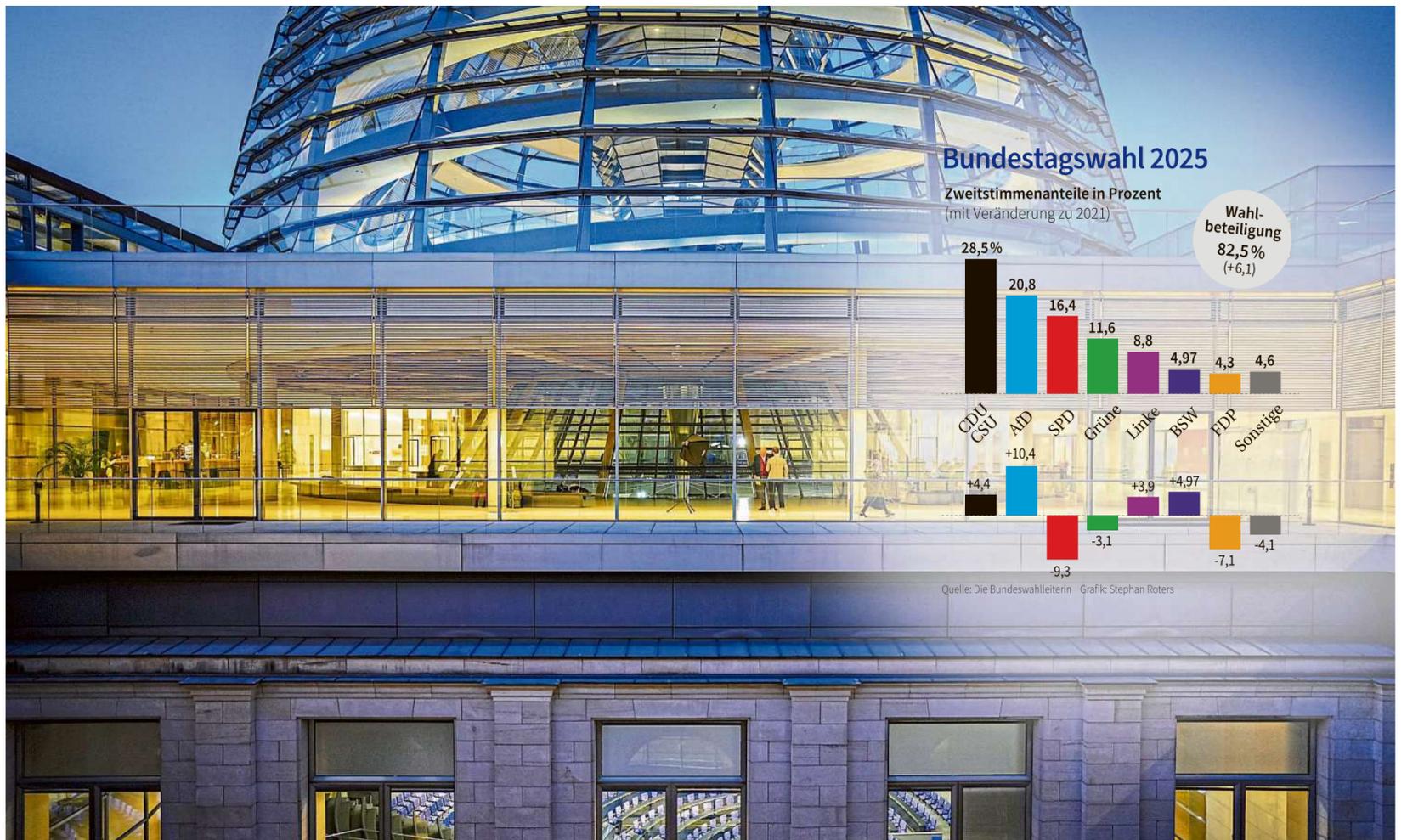
Ich wünsche mir eine Regierung, die sich darüber im Klaren ist, dass sie einen freien, unabhängigen, souveränen und demokratischen Staat vertritt – einen Staat, der durchaus das Recht hat, eigene Ziele zu formulieren und auch im Ausland dafür einzutreten. Natürlich muss man kompromissbereit sein, aber man muss auch den Mut haben, die eigenen Ziele klar zu benennen. Das gab es in der DDR nicht, weil die Sowjetunion einen großen Einfluss hatte. Auch in der BRD war das nie der Fall, weil man immer Rücksicht auf die drei Siegermächte nehmen musste – insbesondere auf die USA. Aber ich finde, das sollte nun endlich vorbei sein. Wir müssen unsere eigenen Ziele formulieren, sie artikulieren und dafür auch streiten.

Das Interview führte Carolin Hasse ■

Gregor Gysi zog 1990 erstmals in den Deutschen Bundestag ein. Nach einer kurzen Zeit als Berliner Senator sitzt er seit 2005 für Die Linke im Parlament, davon zehn Jahre als Fraktionschef.



© picture-alliance/HMB Media/Uwe Koch



Blick auf die Fraktions-ebene über dem Plenarsaal im Reichstagsgebäude. Nach der Bundestagswahl trafen die Abgeordneten in den Fraktionsäulen erstmals zusammen.

© picture-alliance/dpa/Kay Nietfeld

Deutschland hat gewählt – und sich für einen Wechsel entschieden. Die Union mit ihrem Kanzlerkandidaten Friedrich Merz hat die Bundestagswahl mit 28,5 Prozent gewonnen. Der CDU-Chef hat nun beste Chancen, nächster Kanzler nach Olaf Scholz (SPD) zu werden. Die AfD erreicht 20,8 Prozent, die SPD erzielt mit 16,4 Prozent ihr schlechtestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl. An vierter Stelle folgen die Grünen mit 11,6 Prozent, und auch die Linke ist mit 8,8 Prozent sicher im Bundestag vertreten. Raus ist die FDP mit 4,3 Prozent, das erstmals angetretene BSW verpasst den Sprung ins Parlament denkbar knapp mit 4,97 Prozent (alle Zahlen laut vorläufigem Endergebnis der Bundeswahlleiterin). Die Union kommt damit auf 208 Sitze im neuen Parlament. Die SPD erringt 120 Mandate. Eine Regierungskoalition der beiden Fraktionen ist damit möglich. Für eine schwarz-grüne Koalition reichen die Ergebnisse nicht: Die Grünen bekommen lediglich 85 Abgeordnete. Die AfD vergrößert ihre Fraktion mit 152 Sitzen deutlich, eine Koalition mit ihr – rechnerisch möglich – haben die Unionsparteien ausgeschlossen. Die Linke stellt 64 Abgeordnete. Ein Mandat erringt erneut der Südschleswigsche Wählerverband, der als Partei der dänischen und friesischen Minderheit von der Fünf-Prozent-Hürde befreit ist. Die politischen Ränder, AfD und Die Linke, kommen zusammen auf etwas mehr als ein Drittel der Sitze. Eine Grundgesetzänderung, wie zum Beispiel eine Reform der Schuldenbremse, verlangt eine Zwei-Drittel-Mehrheit – wäre also gegen beide Fraktionen im neuen Bundestag nicht möglich.

Kontroversen um die Folgen des neuen Wahlrechts

Bereits vor der Wahl am vergangenen Sonntag stand fest, dass dem 21. Bundestag 630 Abgeordnete angehören werden. Das ist die Folge einer 2023 verabschiedeten Wahlrechtsreform zur Begrenzung der Größe des Parlaments. Eine weitere Konsequenz dieser Reform ist nun mit der Wahl sichtbar geworden. In 23 Wahlkreisen kommen die erstplatzierten Direktkandidatinnen und -kandidaten nicht mit einem Mandat zum Zuge. Im Gegensatz zu

Die Wahl im Detail

Schwarzes Meer, blaues Meer

Neue Mehrheiten, knappe Rennen ums Direktmandat und »verwaiste« Wahlkreise: Die Union punktet im Westen, die AfD im Osten des Landes. Junge Wähler zieht es an die Ränder

vorherigen Wahlen gewinnt eine Bewerberin oder ein Bewerber einer Partei ein Wahlkreismandat nur, wenn sie oder er in dem Wahlkreis die meisten Erststimmen erhalten hat und dieser Sitz außerdem durch das Zweitstimmenergebnis ihrer oder seiner Partei gedeckt ist. Dort, wo das nicht der Fall war, gingen nun selbst Bewerber mit leeren Händen aus, die wie in den Wahlkreisen Lörrach-Müllheim 33,2 Prozent oder Rhein-Neckar gar 34,4 Prozent der Erststimmen erhalten hatten. Eine zweite kontrovers diskutierte Folge der Reform sind „verwaiste“ Wahlkreise. Gleich vier der beschriebenen 23 Wahlkreise ohne Erststimmen-Abgeordnete sind auch nicht durch Parlamentarier vertreten, die als Listenkandidaten über die Zweitstimme in den Bundestag einziehen: Darmstadt, Lörrach-Müllheim, Stuttgart II und Tübingen.

Knappe Rennen um Direktmandate in Köln, Berlin und Stuttgart

Äußerst knappe Rennen unter Direktkandidatinnen und -kandidaten gab es unter anderem in Köln III, hier lag die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Katharina Dröge, mit knapp 0,2 Prozentpunkten Abstand vor dem bisherigen SPD-Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich. Der Abstand in Stimmen: 390. In Berlin Marzahn-Hellersdorf lag AfD-Kandidat Gottfried Curio um 0,3 Prozentpunkte vor dem bisherigen Direktmandat-Abgeordneten Mario Czaja von der CDU, hier betrug die Differenz nur 481 Stimmen. Neu ausgezählt wurde nach Unstimmigkeiten in der Dokumentation in drei Wahlbezirken im Wahlkreis Berlin Tempelhof-Schöneberg – mit dem Ergebnis, dass der äußerst knappe Vorsprung von Moritz Heuberger (Grüne) mit 61 Stimmen vor CDU-Kandidaten Jan-Marco Luczak (CDU) Bestand hat.

Dass buchstäblich jede Stimme zählt, zeigt auch der Wahlkreis Stuttgart I: Hier lagen bei jeweils 28,3 Prozent nur 16 Stimmen Unterschied zwischen der Wahlkreisgewinnerin Simone Fischer (Grüne) und der in Bundeswahlleiterinnen-Sprache „Erstunterlegenen“ Elisabeth Schick-Ebert (CDU). Die meisten Stimmen als Direktkandidatin kann die CSU-Politikerin Dorothee Bär für sich verbuchen, die im Wahlkreis Bad Kissingen 50,5 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen konnte. Für die Schwesterpartei gelang Anne König (CDU) in Borken II der Einzug in den Bundestag mit 47,9 Prozent. Für die Sozialdemokraten erzielte deren Partei- und nun zum Fraktionsvorsitzenden gewählte Lars Klingbeil in Rotenburg I – Heidekreis mit 42,1 Prozent der Erststimmen den Spitzenwert. Die meisten Erststimmen für die AfD sammelte Steffen Janich mit 49,1 Prozent im Wahlkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ein, die meisten für die Grünen Sven Lehmann in Köln II mit 34,1 Prozent. Gregor Gysi holte im Berliner Wahlbezirk Treptow Köpenick 41,8 Prozent der Erststimmen und damit als die konstituierende Sitzung eröffnender Alterspräsident in den Bundestag ein.

Schwarzes Meer im Westen, blaues Meer im Osten

Der Blick auf die Deutschlandkarte zeigt ein schwarzes Meer im Westteil des Landes und ein blaues Meer im Osten (siehe Seite 10): In den alten Bundesländern konnte die Union einen übergroßen Anteil an Direktmandaten in den Wahlkreisen gewinnen. Im Osten gelang dies der AfD in allen Wahlkreisen (Berlin nicht eingerechnet) bis auf Erfurt – Weimar – Weimarer Land II, wo der Thüringer Ex-Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke) sich durchsetzte und in Leipzig

II, wo Sören Pellmann (ebenfalls Die Linke) sein Direktmandat verteidigt hat. Dritte Ausnahme ist Potsdam, wo Noch-Kanzler Olaf Scholz (SPD) 21,8 Prozent der Erststimmen bekam. In ihren Hochburgen Niedersachsen und Ruhrgebiet konnten sich die Sozialdemokraten in Wahlkreisen behaupten – aber nur zum Teil und bei Verlusten gegenüber 2021. Erstmals hat die AfD mit Gelsenkirchen und Kaiserslautern im Westen der Republik bei den Zweitstimmen mit rund einem Viertel der Stimmen die Nase vorn. In beiden Wahlkreisen entschieden sich die Wähler bei den Direktkandidaten allerdings erneut für Sozialdemokraten.

AfD überzeugt 1,8 Millionen bisherige Nichtwähler

Die größte Wählerwanderung kann die AfD für sich beanspruchen, die rund 1,8 Millionen vormalige Nichtwähler davon überzeugen konnte, dieses Mal bei ihr ein Kreuz zu machen. Der Union gelang dies bei 900.000 bisherigen Nichtwählern, sie erhielt außerdem von rund 1,7 Millionen früheren SPD-Wählern und etwa 1,3 Millionen vormaligen FDP-Wählern Zuspruch. Umgekehrt verließen rund eine Million frühere Wähler die Union in Richtung AfD. Die Linke, noch vor Wochen in Umfragen nach dem Bruch mit Sahra Wagenknecht und deren BSW-Partei-neugründung geschwächt unter der Fünf-Prozent-Hürde, konnte auf den letzten Wahlkampfmetern Boden gut machen und 700.000 frühere Grünen- und 560.000 frühere SPD-Wähler davon überzeugen, das Kreuz bei ihr zu machen. Deutliche Verschiebungen gab es auch im Wahlverhalten junger Wähler: Während deren Herzen bei der Bundestagswahl 2021 noch Grünen und FDP zuflogen, sind die 18- bis 24-Jährigen Wähler laut Infratest dimap dieses Mal vor allem an die po-

litischen Ränder abgewandert: 25 Prozent gaben demnach der Linken ihre Stimme (plus 17 Prozentpunkte gegenüber 2021) und 21 Prozent der AfD (plus 14 Prozentpunkte). Bei den Wählern über 60 konnten erwartungsgemäß die Union (mit 37 Prozent) und Sozialdemokraten (mit 23 Prozent) punkten. Generell gilt nach der Infratest dimap-Erhebung: Jüngere Frauen in der Stadt tendieren überproportional zu Linken (35 Prozent) und Grünen (20 Prozent), ältere Männer auf dem Land zur Union (41 Prozent) sowie zur SPD und zur AfD (beide mit 19 Prozent).

Wahlentscheidende Themen waren Zuwanderung und Wirtschaftslage

Zu den wahlentscheidenden Themen gehörten nach einer Erhebung der Forschungsgruppe Wahlen Zuwanderung, Asyl und Integration, die 44 Prozent der Befragten für die wichtigsten Aufgaben für die kommende Bundesregierung hielten, gefolgt von der Lage der Wirtschaft (36 Prozent der Befragten). Dieser Punkt spiegelt sich unter anderem auch im Wahlverhalten von Arbeitern und Arbeitslosen: Bei beiden Gruppen führt die AfD (mit 38 bzw. 36 Prozent) vor der Union (22 bzw. 16 Prozent). Abgeschlagen auf Platz 3 mit zwölf Prozent bei den Arbeitern und gleichauf bei 13 Prozent mit der Linken bei den Arbeitslosen landet die SPD.

Höher als bei den Wahlen 2021 und 2017 fällt in diesem Jahr übrigens der Balken für die „sonstigen“ Parteien aus (9,4 Prozent): Das liegt daran, dass mit der FDP eine Partei knapp und mit dem BSW eine Partei äußerst knapp an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert sind (siehe Seiten 1 und 6). 2013 lag dieser Wert allerdings noch höher bei 10,9 Prozent, damals scheiterten ebenfalls die FDP und die damalige Neugründung AfD an der Hürde.

Alexander Heinrich

Wahlrechtsreform

Unglückliche Gewinnerin

Trotz Sieg im Wahlkreis zieht Ursula Groden-Kranich nicht in den Bundestag ein

Ursula Groden-Kranich sieht sich ungerecht behandelt. Die CDU-Politikerin hat den Wahlkreis 204 (Mainz) für ihre Partei gewonnen. Mit 27,3 Prozent erreichte sie am 23. Februar die meisten Erststimmen, der zweitplatzierte Kandidat von der SPD kam auf 23,7 Prozent. Doch für ein Mandat in Berlin reicht es trotzdem nicht. „Ich habe einen schwierigen Wahlkreis gewonnen, der immer hart umkämpft ist, mit knappen Ergebnissen“, berichtet Groden-Kranich im Interview. „Hier vorne zu liegen, macht mich unendlich glücklich. Aber das aktuelle Wahlrecht brems mich nun aus.“

Weil der Bundestag in den vergangenen Wahlperioden immer weiter answoll, zuletzt waren es bei der Wahl 2021 736 Abgeordnete statt der eigentlich angestrebten Zielmarke von 598, hatte die Ampel-Koalition eine Wahlrechtsreform beschlossen, die nun dazu führt, dass 23 Wahlkreissieger nicht ins Parlament einziehen: 15 von der CDU, drei von der CSU, vier von der AfD und einer von der SPD. Die Zahl der Abgeordneten wurde auf 630 begrenzt.

Ein Grundprinzip wurde bei der Reform erhalten: So hoch der Stimmenanteil einer Partei bei der Wahl ist, so stark soll ihre Fraktion auch im Parlament sein. Danach finden sich die Parteien im Parlament im selben Verhältnis wieder wie die Balken im Fernsehen nach der Verkündung des Endergebnisses. Nicht zum Zug kommen – bis auf Ausnahmen – Parteien mit weniger als fünf Prozent der Stimmen. Dieses System der Verhältniswahl ist in Deutschland weitgehend akzeptiert, wobei bei Bundestagswahlen die „personalisierte Verhältniswahl“ mit Erst- und Zweitstimme praktiziert wird. Danach regelt die Zweitstimme das Größenverhältnis der Fraktionen im Bundestag, während die Bürger mit ihrer Erststimme direkt ihren Wahlkreisab-

geordneten wählen – eine Kombination von Verhältniswahl (Zweitstimme) und Elementen des sogenannten Mehrheitswahlrechts (Erststimme), wie es etwa aus Großbritannien oder Frankreich bekannt ist.

Bei früheren Bundestagswahlen waren die Wahlkreissieger sicher in den Bundestag eingezogen, auch wenn eine Partei dadurch mehr Abgeordnete stellte, als es ihrem Zweitstimmenergebnis entsprach. Diese sogenannten „Überhangmandate“ wurden seit der Wahl 2013 durch zusätzliche Mandate an die anderen Parteien ausgeglichen, um eine Verzerrung des Kräfteverhältnisses zu vermeiden. Am Ende spiegelte die Zusammensetzung des Parlaments so zwar die Zweitstimmenanteile wider und alle Wahlkreisgewinner kamen zum Zug, aber der Bundestag

» Mich fragen Wähler, ob ihre Stimme hier weniger wert ist.

URSULA GRODEN-KRANICH

zählte wegen der vielen Überhang- und Ausgleichsmandate von Wahl zu Wahl mehr Abgeordnete.

Das wollte die Ampel-Koalition mit ihrer Wahlrechtsreform von 2023 ändern. Bei der aktuellen Wahl kommen daher nur noch so viele Wahlkreissieger einer Partei zum Zuge, wie von deren Zweitstimmenergebnis gedeckt ist. Wer im Vergleich zu anderen Wahlkreisgewinnern nur mit relativ geringem Stimmenanteil gewinnt, zieht nicht mehr in den Bundestag ein. Zweitstimmendeckung lautet das Prinzip. Überhang- und damit Ausgleichsmandate können so nicht mehr anfallen und die Abgeordnetenzahl verlässlich begrenzt werden. Der Nachteil: Nicht jeder Wahlkreis ist im Parlament

künftig mit einem direkt gewählten Abgeordneten vertreten.

Deshalb wird Ursula Groden-Kranich trotz ihres Sieges keine Bundestagsabgeordnete. „Mich fragen Wähler, ob ihre Stimme hier weniger wert ist als die im Nachbarwahlkreis“, berichtet die 59-Jährige. Dabei sieht sie im Direktmandat einen großen Vorteil: „Das Direktmandat hat mir immer große Freiheit gegeben. Es macht ein Stück unabhängig, wenn man mehr Stimmen erhält als die eigene Partei.“

Groden-Kranich hatte ihren Wahlkreis bereits in den Jahren 2013 und 2017 gewonnen. 2021 unterlag sie, zog dann aber überraschend am 7. Februar 2025 doch noch in den Bundestag ein, als Nachrückerin auf der Landesliste für den plötzlich verstorbenen CDU-Abgeordneten Erwin Rüdell. So erlebte sie in der vergangenen Wahlperiode genau einen Sitzungstag, am 11. Februar, und verliert ihr Mandat nun wieder.

Diesmal rangiert sie auf Rang sieben der CDU-Liste Rheinland-Pfalz. Alle Kandidaten vor ihr haben bereits ein Mandat. Sie wäre also im alten Wahlsystem erster Nachrücker in Rheinland-Pfalz. Allerdings hat ihr Parteifreund Dominik Sienkiewicz seinen Wahlkreis in Trier mit 30,7 Prozent gewonnen, was aber ebenfalls nicht ausreichte, um ein Direktmandat zu bekommen. Er steht indes nur auf Rang zwölf der Landesliste, also hinter Groden-Kranich. Wie der Staatsrechts-Professor Bernd Grzeszick auf Anfrage erklärt, entscheidet nun über die Reihenfolge der Nachrücker nicht mehr allein die Landesliste. Laut Grzeszick käme Sienkiewicz „im Fall eines Ausscheidens eines der sechs CDU-Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz in einem Nachrückverfahren vor Kandidatin Groden-Kranich zum Zug, obwohl er auf einem hinteren Listenplatz steht“. Für die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag ist all das nicht entscheidend. Für den einzelnen Kandidaten aber sehr wohl. *Stephan Balling*

INTERVIEW

»Schwächung der Demokratie«

Herr Grzeszick, das neue Wahlrecht sorgt dafür, dass 23 Wahlkreissieger dem Bundestag nicht angehören werden. Wie bewerten Sie das?

Das ist uneingeschränkt negativ zu bewerten. Der Wahlkreisabgeordnete hat den direkten Kontakt zu den Wählern vor Ort. Er vertritt die Politik bürgernah und lokal, transportiert die Botschaften aus Berlin ins Land, aber eben auch umgekehrt: Er hat das Ohr an der Basis und bringt die Stimmung vor Ort mit nach Berlin. Wenn der Wahlkreissieger sein Mandat nicht erhält, wird diese wechselseitige Rückkopplung geschwächt, die Integrationsleistung der Wahl gefährdet, und das ist eine Schwächung der Demokratie.

Wie viele Abgeordnete gäbe es jetzt im alten System mit Überhang- und Ausgleichsmandaten?

Die genaue Größe zu bestimmen, bedarf wegen der Wechselwirkungen einer eingehenderen Berechnung. Sicher aber waren die sehr aufgebauchten Warnungen übertrieben, der Bundestag könne



Staatsrechtler Bernd Grzeszick

© privat

auf mehr als 1.000 Abgeordnete anwachsen, wenn das Wahlrecht nicht reformiert würde.

Welche rechtlichen Möglichkeiten haben die 23 Wahlkreissieger?

Juristisch gibt es für die 23 Wahlkreisgewinner, die nun kein Mandat erhalten, keine großen Erfolgsaussichten, um doch noch in den Bundestag einzuziehen. Das Bundesverfassungsgericht hat das neue Wahlsystem im Wesentlichen gebilligt.

Wie wichtig ist es, dass das Wahlrecht nochmal verändert wird?

Das ist wichtig, aber entscheidend ist dabei, wie es geändert wird. Das Wahlsystem sollte nicht in jeder Wahlperiode grundlegend verändert werden. Das Wahlrecht sollte grundsätzlich Spielregel für die Politik sein, nicht aber selber regelmäßig zum Gegenstand des politischen Spiels werden. Wenn der Eindruck entsteht, dass die jeweilige Mehrheit im Bundestag sich das Wahlrecht so zusammenstellt, wie es ihr nutzt, wird die Legitimität und Akzeptanz von Wahlen in Frage gestellt. Schließlich sollten nach Möglichkeit die Wähler mit dem Wahlrecht vertraut sein, damit sie die Wirkungen ihrer Stimmabgabe verstehen. Es wäre deshalb gut gewesen, wenn in der vergangenen Wahlperiode die Reform weniger grundlegend ausgefallen wäre. Es wäre auch durchaus möglich gewesen, eine solche Reform zu erreichen, denn das Wahlrecht aus dem Jahr 2020 hätte so geändert werden können, dass sichergestellt ist, dass alle Wahlkreisgewinner ein Mandat erhalten, zugleich das Kräfteverhältnis nach dem Zweitstimmenergebnis im Bundestag gewahrt bleibt und zudem das Parlament nicht zu groß wird.

Wie?

Die Ampel-Koalition hätte die Zahl der Wahlkreise von jetzt 299 auf 280 reduzieren können, wie dies übrigens im Bundeswahlgesetz 2020 bereits vorgesehen war. Etwas weniger Wahlkreise, heißt etwas weniger Direktmandate und etwas mehr Listenmandate, und damit wäre auch die Wahrscheinlichkeit des Entstehens von Überhangmandaten deutlich gesunken. Um die Zahl der Überhang- und Ausgleichsmandate zu reduzieren, hätte außerdem die Verrechnung von Wahlkreismandaten mit Listenmandaten über die

Grenzen von Bundesländern weiter erhöht werden können. Denkbar wäre schließlich auch gewesen, die Zahl der Überhangmandate, für die andere Fraktionen keine Ausgleichsmandate erhalten, von drei auf bis zu 15 zu erhöhen, was das Bundesverfassungsgericht bereits als zulässig anerkannt hat. In der Kombination dieser drei „Stellschrauben“ hätte ein Wachstum des Bundestages wirksam begrenzt werden können.

Sollte das Wahlrecht nur mit Zweidrittelmehrheit geändert werden können?

Nein, denn es ist weiterhin nötig, auf sich ändernde Gegebenheiten reagieren zu können und das Wahlsystem nicht zu versteinern, was bei Zweidrittelmehrheiten rasch passieren kann.

Sie haben sich für das sogenannte Grabenwahlrecht ausgesprochen. Was umfasst Ihr Vorschlag?

Beim Grabenwahlrecht werden Erst- und Zweitstimme völlig getrennt behandelt. Das bedeutet, dass bei 299 Wahlkreisen 299 Mandate über die Direktwahl eines Wahlkreiskandidaten vergeben werden, wie dies bislang der Fall war. Die weiteren Mandate werden dann über die Landeslisten der Parteien vergeben, im Verhältnis der Zweitstimmenzahlen, aber ohne eine vorherige Abrechnung der Direktmandate. Es gibt daher weder Überhang- noch Ausgleichsmandate. Das Verhältnis zwischen Direktmandaten und Listenmandaten lässt sich auch variieren, etwa indem die Zahl der möglichen Listenmandate im Verhältnis zur Zahl der Direktmandate erhöht wird. Es könnte also beispielsweise auch nur 280 Wahlkreise und dafür 350 Listenmandate geben, wenn man kleinere Parteien stärker berücksichtigen will. Aber in jedem Fall wäre die Zahl der Abgeordneten fix.

Welche Vorteile hat das Grabenwahlrecht?

Den Bürgern wird unmittelbar klar, wie ihre Erst- und Zweitstimme jeweils wirkt. Der Wahlkreissieger zieht stets in den Bundestag ein, was eine bürgernahe Politik fördert und den Einfluss der Parteien brems. Das System ist dabei einfach, und zugleich gibt es keine Gefahr eines aufgeblähten Parlaments. Die politische Stabilität würde leicht steigen, da die großen Parteien wahrscheinlich ein etwas stärkeres Gewicht bekämen. Allerdings könnte im Gegenzug die Fünfprozenthürde an Legitimität verlieren. Hier könnte es sein, dass das Bundesverfassungsgericht deren Absenkung in einem solchen System verlangt, was wiederum den kleineren Parteien nutzen könnte.

Wie sinnvoll sind Stichwahlen zwischen den Bestplatzierten im Wahlkreis?

Das würde sicher die Legitimation erhöhen und käme in der Tendenz wohl ebenfalls kleinen Parteien entgegen. Zumindest erscheint das dort sinnvoll, wo es mehrere nahezu gleichstarke Kandidaten gibt. Im früheren System reichten manchmal 25 oder knapp 20 Prozent der Erststimmen aus, um einen Wahlkreis zu gewinnen, und die letzte Reform hat dazu geführt, dass zum Teil Abgeordnete den Wahlkreis vertreten sollen, in dem sie verloren und entsprechend noch deutlich geringere Erststimmanteile haben. Die Messlatte müsste auch nicht so hoch liegen, dass nur gewinnt, wer die absolute Mehrheit erreicht. Denkbar ist beispielsweise eine Kappungsgrenze von 30 oder 35 Prozent: Nur wenn die stärkste Partei im ersten Wahlgang weniger Stimmen erreicht, kommt es zur Stichwahl, bei der derjenige gewinnt, der die meisten Stimmen erhält.

Das Gespräch führte Stephan Balling.

Professor Bernd Grzeszick leitet das Institut für Staatsrecht, Verfassungslehre und Rechtsphilosophie an der Universität Heidelberg. Er war als Sachverständiger Mitglied der „Kommission zur Reform des Wahlrechts und zur Modernisierung der Parlamentsarbeit“.



Nach engagiertem Wahlkampf gewonnen und doch kein Mandat: Ursula Groden-Kranich ist eine der Betroffenen des neuen Wahlrechts. © privat



Die erste Entscheidung im Bundestag: Wer nimmt Platz auf dem Sitz der Bundestagspräsidentin? © DBT / Stella von Saldern

Was nach der Wahl passiert

So geht es nun weiter im Parlament

Die ersten Tage und Wochen einer neuen Wahlperiode sind besondere – nicht nur für die neuen Abgeordneten

In einer Demokratie gibt es besondere Momente, die Wahl ist so einer und nach einer Wahl auch die Konstituierung eines Parlamentes. Im britischen Unterhaus ist die Konstituierung die feierliche Aufgabe der Krone, im österreichischen Nationalrat die Aufgabe des Bundespräsidenten. Der Bundestag braucht weder Krone noch Bundespräsidenten, um sich zu konstituieren; der Bundestag konstituiert sich selbst. Das bringt besondere Herausforderungen mit sich. Wie geht das und was passiert in den kommenden Wochen?

Ab wann sind gewählte Kandidaten Abgeordnete?

Trotz aller Glückwünsche, der erfolgten Wahl und jeder Menge Termine für die erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten: Den Status als Abgeordnete oder Abgeordneter gibt es erst mit der Konstituierung des 21. Deutschen Bundestages. Sie muss laut Grundgesetz spätestens 30 Tage nach der Bundestagswahl erfolgen, also bis einschließlich 25. März 2025.

Schon vorher gibt es aber ein bedeutsames Datum für alle neu gewählten künftigen Abgeordneten: den Tag der abschließenden Feststellung des Wahlergebnisses durch den Bundeswahlausschuss, voraussichtlich am 14. März. Ab diesem Datum erhalten die neuen Abgeordneten zum ersten Mal ihre Diät. Für den ersten Monat wird sie also auf den Tag genau berechnet. Im Gegenzug ruhen ab diesem Tag für Beamte, Richter oder Soldaten, die in den Bundestag gewählt werden, die Rechte und Pflichten aus ihrem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis.

Wer muss seine Büros räumen?

Auf den Fluren im Bundestag wird nach der Wahl vom ersten Tag an deutlich, dass die Wählerinnen und Wähler auch über viele berufliche Schicksale entschieden haben. Abgewählte Abgeordnete packen ihre Sachen, ebenso viele ihrer Beschäftigten. Umzugskartons stapeln sich und Büros werden geräumt. Bis zur Konstituierung müssen die Büros den Abgeordneten des neuen Bundestages mit deren vielleicht neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden.

Zudem muss der Plenarsaal umgebaut werden: die blauen Stühle müssen entsprechend des Wahlergebnisses neu angeordnet werden. Immerhin das wird nach dieser Wahl einfacher, denn

statt 735 Stühle wie noch 2021 werden dieses Mal nur 630 Stühle benötigt.

Wie stellen sich die Fraktionen nach der Wahl auf?

Auch die Fraktionen im Bundestag müssen sich nach der Wahl erst einmal konstituieren, sie bestehen auch bei einem Wiedereinzug von Parteien in das Parlament nicht einfach fort. Scheinbar konstituieren sich die Fraktionen dabei vor dem Bundestag. So kamen sie hierfür bereits in dieser Woche zusammen. Das ist auch notwendig, um die Konstituierung des Bundestages vorzubereiten, denn der konstituiert sich eben selbst, ohne dass dabei ein anderes Organ eingebunden wäre. Das bringt einen hohen Koordinationsaufwand mit sich und wäre ohne die Fraktionen nicht leistbar.

Die Krux dabei: Fraktionen sind der Zusammenschluss von Abgeordneten und ein gewählter Bewerber wird eben erst mit der Eröffnung der ersten Sitzung des Bundestages zum Abgeordneten. Zudem gibt es aufgrund der Diskontinuität erst mit einem Beschluss des neuen Bundestages in dieser ersten Sitzung eine Geschäftsordnung, welche überhaupt die Grundlagen für die Bildung einer Fraktion festlegt, also beispielsweise die Mindestgröße. Der Beschluss über die Geschäftsordnung ist in jeder Wahlperiode die Drucksache mit der Nummer 1.

Man kann eine Fraktion vor der Konstituierung des Bundestages als Vor-Fraktion bezeichnen, mit der Konstituierung des Bundestages verlieren diese dann die Vorsilbe.

Welche Funktion hat der Vor-Ältestenrat?

Das erste und eher informelle Gremium des Bundestages trägt dieselbe Vorsilbe im Namen: Der Vor-Ältestenrat. Er managt den Start in die neue Wahlperiode und übernimmt die Organisation der konstituierenden Sitzung. Dort kommt die amtierende Bundestagspräsidentin mit den Vertretern der neu konstituierten Fraktionen zusammen, um als erstes den Termin für die konstituierende Sitzung abzustimmen. Zudem befasst sich diese Runde unter anderem mit der auf das Wahlergebnis angepassten Anordnung der Bestuhlung. Zwar steht die Zahl der Stühle je Fraktion fest, nicht aber, wie viele Plätze nun jede Fraktion in der ersten Reihe erhält und wer nun neben welcher Fraktion sitzt. Ziel der Runde ist es, diese Fragen einvernehmlich zu regeln.

Das gelang bei der Sitzordnung in der abgelaufenen Wahlperiode nicht.

Mit der Konstituierung hat der Vor-Ältestenrat seine Aufgabe erfüllt. An dessen Stelle kümmert sich der Ältestenrat um die Abläufe im Bundestag, der aus dem Präsidium und 23 weiteren Abgeordneten besteht, darunter die parlamentarischen Geschäftsführer der Fraktionen.

Was ist die Rolle der amtierenden Bundestagspräsidentin?

Auch wenn der Termin für die erste Sitzung des neuen Bundestages im Vor-Ältestenrat abgestimmt wird, kommt der Präsidentin des bisherigen Bundestages die wesentlichste Rolle bei der Konstituierung zu: Sie lädt die Abgeordneten der neuen Wahlperiode hierzu ein.

Wann wird eine neue Bundespräsidentin gewählt?

In der ersten Sitzung des neugewählten Bundestages muss das Parlament dann darüber entscheiden, wer in der neuen Wahlperiode das Amt der Bundestagspräsidentin oder des Bundestagspräsidenten innehaben soll. Das Grundgesetz verpflichtet in Artikel 40 den Bundestag sogar, eine Präsidentin oder einen Präsidenten zu wählen. Es ist parlamentarische Praxis, dass von der stärksten Fraktion des Hauses eine Kandidatin oder ein Kandidat zur Wahl vorgeschlagen wird. In der 21. Wahlperiode liegt das Vorschlagsrecht damit bei der CDU/CSU-Fraktion. Die Wahl selbst ist geheim, nötig ist in einem ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, also die Mehrheit der Mitglieder des Bundestages. Auch die Zahl der Vizepräsidenten wird in der ersten Sitzung für die neue Wahlperiode beschlossen und die Wahlen hierfür werden durchgeführt. Bereits mehrfach in der Geschichte erhielt dabei nicht jeder Kandidat für das Amt des Vizepräsidenten auch die nötige Mehrheit, zuletzt Kandidaten der AfD-Fraktion. Das Bundesverfassungsgericht hat dort 2022 klargestellt dass es mit einer Wahl unvereinbar wäre, wenn eine Fraktion das Recht auf ein bestimmtes Wahlergebnis hätte, es gibt also keine Pflicht, einen Kandidaten auch zu wählen.

Welche Rolle kommt dem Alterspräsidenten zu?

Die Wahl des Präsidenten oder der Präsidentin des Bundestages leitet der Alterspräsident, der die konstituierende Sitzung des Bundestages auch eröffnet.

Als Alterspräsidenten amtierten in der Geschichte des Bundestages zumeist Abgeordnete mit einer besonders langen parlamentarischen Erfahrung, unter anderem Paul Löbe, Konrad Adenauer, Willy Brandt, Heinz Riesenhuber oder Wolfgang Schäuble. Genau das sieht seit 2017 auch die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages so vor: Als Alterspräsident führt das am längsten dem Bundestag angehörende Mitglied den Vorsitz.

Wer entscheidet bis zur Konstituierung des neuen Bundestages?

Es gibt keine parlamentslose Zeit in Deutschland, bis zur Konstituierung eines Bundestages besteht der bisherige Bundestag weiter. Bei Bedarf können also die bisherigen Ausschüsse zusammenkommen oder sogar das Plenum. Das geschah beispielsweise im Jahr 1998, als es im Zeitraum zwischen der Wahl und der Konstituierung des neugewählten Bundestages notwendig wurde, über die Beteiligung der Bundeswehr an einer NATO-Luftoperation im Kosovo-Konflikt zu entscheiden. In einem solchen Fall muss dabei zunächst erörtert werden, welcher Bundestag über die Frage entscheiden soll. Der neue Bundestag hat es nach Feststellung des amtlichen Ergebnisses in der Hand, wann er sich konstituieren will. Tritt er nicht vorzeitig zusammen, wird der bisherige Bundestag einberufen.

Und was ist mit der Bundesregierung?

Mit der Konstituierung des neuen Bundestages endet laut Grundgesetz die alte Wahlperiode, der 20. Deutsche Bundestag existiert nicht mehr und damit endet auch die Amtszeit von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und seiner Bundesregierung. Der Bundeskanzler und alle Bundesminister erhalten noch am selben Tag ihre Entlassungsurkunde vom Bundespräsidenten.

Für die Kanzlerwahl im neuen Bundestag gibt es dann keine verbindliche Frist. Sie steht auf der Tagesordnung, sobald sich die künftigen Regierungsparteien in den Koalitionsverhandlungen geeinigt haben. Das Grundgesetz hat aber Vorsorge für den Fall getroffen, dass der neue Bundestag nicht sofort einen neuen Bundeskanzler wählt. Auf Bitten des Bundespräsidenten bleibt die Bundesregierung als so genannte geschäftsführende Regierung im Amt. Regierungslos wird Deutschland also nicht.

Christian Zentner

Wie die Wahl überprüft wird

Das Grundgesetz erklärt die Wahlprüfung in Artikel 41 zur Sache des Bundestages. Jedenfalls zunächst. Mit dem Wahlprüfungsausschuss beschäftigt sich deshalb in den kommenden Monaten ein eigenes Gremium mit allen Einsprüchen gegen die Bundestagswahl. Es werden Stellungnahmen bei Wahlbehörden eingeholt, jeder Sachverhalt hinter einem Einspruch wird aufzuklären versucht und eine rechtliche Einschätzung für das Plenum des Bundestages erarbeitet. Dort wird dann über jeden Einspruch entschieden. Gegen diese Entscheidung wiederum kann Wahlprüfungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht erhoben werden.

Einspruch gegen die Bundestagswahl kann jeder Wahlberechtigte einlegen. Das Verfahren ist kostenfrei, der Einspruch muss aber innerhalb einer Frist von zwei Monaten nach dem Wahltag erfolgen. Die Frist endet damit am 23. April 2025 um 24:00 Uhr. Wichtig: Der Einspruch muss schriftlich per Post oder Fax eingelegt werden, so will es auch im Jahr 2025 noch das Wahlprüfungsgesetz. Eine einfache E-Mail ist nicht ausreichend.

Erfolg hat ein Wahlereinspruch, wenn ein Wahlfehler festgestellt wird und dieser für die Sitzverteilung im Bundestag von Einfluss sein könnte. Hat der Wahlfehler keinen Einfluss, kann der Wahlprüfungsausschuss zumindest die Verletzung des persönlichen Wahlrechts feststellen.

Bei dieser Bundestagswahl könnte erneut die Wahlteilnahme aus dem Ausland Gegenstand von Einsprüchen sein. Die vorgezogene Bundestagswahl hat schon im Inland die Briefwahl zu einer Herausforderung gemacht. In der Vergangenheit hatten Einsprüche keinen Erfolg, mit denen die verspätete Zustellung von Wahlunterlagen im Ausland kritisiert wurde. Zwar hielt auch der Wahlprüfungsausschuss „die verspätete oder unterbleibende Zustellung von Briefwahlunterlagen – unabhängig davon, worauf sie beruht – für höchst unbefriedigend.“ Bislang entschied der Ausschuss allerdings, dass der Wahlberechtigte das Risiko dafür trägt, ob die Wahlunterlagen ihn aufgrund des Transports rechtzeitig erreichen.

Ob die wahlrechtlichen Fristen und Regelungen verfassungskonform sind, kann der Wahlprüfungsausschuss dabei nicht überprüfen. In seinen bisherigen Entscheidungen wies der Bundestag regelmäßig darauf hin, dass eine derartige Kontrolle dem Bundesverfassungsgericht vorbehalten sei. Die zwangsläufig kurzen Fristen bei einer Neuwahl nach Auflösung des Bundestages dürften dabei besonders schwer anzugreifen sein. Der Grund für diese Fristen liegt in den Regelungen des Grundgesetzes selbst, das eine Neuwahl innerhalb von 60 Tagen nach Auflösung des Bundestages fordert.

CZ



Die Stimmen sind ausgezählt. Beschwerden über die Wahl prüft zunächst der Bundestag selbst. © picture-alliance/dpa



Alles auf Anfang: Friedrich Merz (CDU) und Lars Klingbeil (SPD) starten Sondierungsgespräche.

© picture-alliance/dpa

Koalitionsverhandlungen

Merz macht Tempo

Verhandler von Union und SPD beginnen Sondierungsgespräche. Eine neue Bundesregierung soll bis Ostern gebildet sein

CDU-Chef Friedrich Merz will eine Koalition mit der SPD, und er suchte bereits wenige Stunden nach Schließung der Wahllokale am Sonntagabend das Gespräch mit den Sozialdemokraten. Seit Anfang der Woche lotet Merz mit dem SPD-Vorsitzenden Lars Klingbeil Bedingungen für eine Regierungsbildung aus. Auch mit dem scheidenden Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat er ein Vier-Augen-Gespräch geführt.

Gespräche führen. Union und SPD haben 17 Stimmen mehr als für eine Mehrheit gebraucht wird, das reiche aus. Nach der Wahl Lars Klingbeils zum Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion am Mittwoch dieser Woche haben die Sondierungsgespräche am Freitag begonnen. Merz' Zeitplan für die Regierungsbildung gilt als sehr sportlich. Um das Ziel zu erreichen, soll es nach Plänen der Union keinen ausformulierten, umfas-

Fernsehen, es gebe keinen Automatismus. Aber die demokratische Mitte müsse versuchen, in diesen Zeiten zusammenzuarbeiten. Die SPD hat neben Klingbeil und Saskia Esken auch die amtierenden Bundesminister Boris Pistorius und Hubertus Heil, die bisherige Bundestagspräsidentin Bärbel Bas, Haushaltsexperte Achim Post sowie die Ministerpräsidentinnen Anke Rehlinger und Manuela Schwesig in die Sondierungsgespräche geschickt. Vonseiten der Union sind mit Merz und CSU-Chef Söder der Fraktionsgeschäftsführer Thorsten Frei sowie die Generalsekretäre Martin Huber (CSU) und Carsten Linnemann (CDU) dabei. Zudem nehmen CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt, Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, die stellvertretende CDU-Vorsitzende Karin Prien und die CSU-Politikerin Dorothee Bär an an dem Treffen teil.

Deutlich schlankere Koalitionsverhandlungen geplant

Die nun anstehenden Koalitionsverhandlungen unterscheiden sich komplett von den Gesprächen zur Bildung der Ampelregierung 2021. Damals hatten SPD, Grüne und FDP bereits in kleiner Verhandlungsrunde mit 27 Personen getagt. Vom 21. Oktober bis zum 24. November hatten dann 300 Teilnehmer in 22 Arbeitsgruppen einen 144 Seiten umfassenden Koalitionsvertrag bis ins letzte Detail ausgearbeitet. Ein solches Prozedere hatte sich bei Regierungsbildungen in den vergangenen 20 Jahren eingebürgert.

Nina Jeglinski



In einem Koalitionsvertrag müssen die relevanten Dinge ausdiskutiert, aber nicht alle endlosen Einzeldetails genannt werden.

MARKUS SÖDER (CSU), MINISTERPRÄSIDENT BAYERN

Nach Ansicht der Führung von CDU und CSU sollen die Verhandlungen streng vertraulich geführt werden. Merz drückt aufs Tempo. Bereits bis Ostern soll eine neue Bundesregierung ins Amt kommen. „Das alles setzt einen gut ausverhandelten Koalitionsvertrag mit der SPD voraus“, sagte Merz. Auf Unionsseite würden Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und er die Verhandlungen führen. Söder fordert „schnelle, sichere und solide“ Verhandlungen. In einem Koalitionsvertrag müssten die relevanten Dinge ausdiskutiert, aber nicht alle „endlosen Einzeldetails“ genannt werden. Deshalb brauche man in den Verhandlungen auch nicht zahllose Arbeitsgruppen wie bei früheren Regierungsbildungen. Mit den Grünen will Merz bislang keine

senden Koalitionsvertrag geben. Stattdessen ist ein etwa 20- bis 30-seitiger Fahrplan vorgesehen, in dem die wichtigsten Großprojekte formuliert sind, die die neue Regierung im ersten Jahr ihrer Amtszeit angehen will. Vor allem die Themen Migration, Außen- und Verteidigungspolitik, Wirtschaft sowie Verkehr stehen im Vordergrund und bieten gleichzeitig Konfliktpotential mit dem Wunschpartner SPD. Während Merz und Söder die Koalition möglichst schnell bilden wollen, taktieren die Sozialdemokraten. Lars Klingbeil kündigte eine Mitgliederabstimmung über einen möglichen Koalitionsvertrag an. SPD-Generalsekretär Matthias Miersch erwartet schwierige Verhandlungen mit der Union über die Bildung einer neuen Bundesregierung. Er sagte im

Parlamentseinzug verpasst

Unter 5 Prozent

FDP und BSW bleiben unter der Fünf-Prozent-Hürde – 6,6 Millionen Stimmen entfallen auf acht Parteien

Für FDP-Chef Christian Lindner und Parteigründerin Sahra Wagenknecht verlief der Wahlabend enttäuschend. Die FDP und das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) werden dem neuen Bundestag nicht wieder angehören, mit 4,3 Prozent (2021: 11,9 Prozent) beziehungsweise 4,9 Prozent verpassten die Parteien den Wiedereinzug. Während Ex-Finanzminister Lindner noch am Wahlabend seinen Rückzug aus der Politik bekanntgab, drohte Wagenknecht damit, das Wahlergebnis juristisch anzufechten.

In der FDP ist bereits einen Tag nach der Wahl ein Machtkampf um die Parteispitze und die Ausrichtung der Partei ausgebrochen. Wolfgang Kubicki, Noch-Bundestagvizerepräsident, hatte am Wahlabend zunächst seinen Rückzug angekündigt. Doch nur wenige Stunden später konnte er sich dann vorstellen, als neuer FDP-Vorsitzender zu kandidieren. „Ich bin heute Nacht von so vielen Menschen aus der Partei und von Unterstützern gebeten worden, die Führung der Partei zu übernehmen, dass ich ernsthaft darüber nachdenke, im Mai zu kandidieren (...)“, schrieb Kubicki auf der Plattform X und wiederholte das in mehreren Interviews.

Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Abgeordnete im EU-Parlament und FDP-Präsidiumsmitglied, äußert sich vorsichtiger. Bei TV- und Radio-Auftritten antwortete sie ausweichend auf Fragen nach einer Kandidatur für den Parteivorsitz, forderte aber, die FDP müsse sich thematisch breiter aufstellen und auch die Bürgerrechte wieder stärker in den Mittelpunkt rücken. Sie werde dort Verantwortung übernehmen, wo es nötig und gewünscht sei.

BSW-Chefin Wagenknecht will Wahlergebnis juristisch anfechten

Ebenfalls weitermachen will Sahra Wagenknecht. Rund 13.400 Stimmen fehlten dem BSW. Die Anfang 2024 gegründete Partei hat 4,97 Prozent der Stimmen erhalten. Nach Erfolgen bei der Europawahl und drei Landtagswahlen in Ostdeutschland im vergangenen Jahr hatte das BSW ein besseres Ergebnis erwartet. Parteichefin Wagenknecht stellt die Rechtmäßigkeit des Ergebnisses infrage und will prüfen, ob es Probleme bei der Stimmabgabe von rund 230.000 Auslandsdeutschen gegeben haben könnte. Die im Ausland lebenden Bürger hätten sich zwar zur Wahl re-

gistriert, doch „offenbar nur ein Bruchteil“ habe teilnehmen können, sagte Wagenknecht in einer Pressekonferenz. Die Aussichten für ein solches Vorhaben gelten allerdings als wenig aussichtsreich.

Ebenfalls unter der Fünf-Prozent-Hürde blieb mit 0,2 Prozent der Südschleswigsche Wählerverband (SSW). Dennoch wird Stefan Seidler erneut in den Bundestag einziehen. Wegen einer Ausnahmeregelung gilt für den SSW die Hürde nicht. Bei der Partei greift das sogenannte Minderheitenprivileg. Der SSW vertritt die Friesen und Dänen und tritt nur in Schleswig-Holstein an. Der SSW holte insgesamt 76.126 Stimmen.

Im Süden hatten sich die Freien Wähler den Einzug in den Bundestag zum Ziel gesetzt und wollten drei Direktmandate erringen. Doch die Partei erhielt nur 1,5 Prozent (2021: 2,4 Prozent) und holte kein Direktmandat. Auch die Tierschutzpartei konnte ihr Ergebnis von 2021 (1,5 Prozent) nicht wiederholen und kam dieses Mal auf 1,0 Prozent. Laut Zahlen der Bundeswahlleiterin entfielen 482.032 Stimmen auf die 1993 gegründete Partei. Die europafreundliche Partei Volt erreichte 0,7 Prozent der Stimmen und konnte ihr Ergebnis fast verdoppeln, 2021 kam sie auf 0,4 Prozent. Allerdings hatte sich Parteigründerin Damián Boeselager mehr vorgenommen und wollte auf sechs bis sieben Prozent kommen. Bei der Europawahl 2024 kam die Partei bundesweit auf 2,6 Prozent und zog – wegen fehlender Fünf-Prozent-Hürde – ins Europaparlament ein.

Die Satirepartei Die Partei kam auf 0,5 Prozent der Stimmen und konnte ihr Ergebnis von 2021 (1,0 Prozent) ebenfalls nicht erreichen. Allerdings hat die Partei von Martin Sonneborn damit weiter Anspruch auf staatliche Teilfinanzierung.

Für die Partei Die Basis stimmten 0,2 Prozent (2021: 1,4 Prozent). Die Basis wurde im Sommer 2020 als Reaktion auf Proteste gegen Schutzmaßnahmen zur Corona-Pandemie gegründet. Seit 2021 hat die Partei an Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen teilgenommen, verfehlte aber den Einzug in die Parlamente. Insgesamt entfielen rund 6,6 Millionen Stimmen auf diese acht Parteien. Wenn eine Partei mindestens 0,5 Prozent bekommt, erhält sie für jede Stimme Geld. Für die ersten vier Millionen Stimmen gibt es laut Gesetz 1,18 Euro, danach sind es 97 Cent pro Stimme.

Nina Jeglinski



Abgang: Noch am Wahlabend verkündete Christian Lindner (rechts) seinen Rücktritt, folgt ihm Wolfgang Kubicki (links) als neuer FDP-Chef?

© picture-alliance/dpa

Reaktionen auf den Ausgang der Bundestagswahl

Wie das Ausland auf die Wahl blickt

Paris hofft auf einen Neuanfang in den Beziehungen zu Deutschland, Warschau auf die schnelle Bildung einer stabilen neuen Regierung. Auch in der Ukraine sind die Erwartungen an den künftigen Kanzler hoch. Die USA reagieren dagegen mit merklichem Desinteresse

Frankreich: »Entschlossen, gemeinsam Großes zu leisten«



In Frankreich macht nach der Wahl ein Foto die Runde, das Friedrich Merz (CDU) im goldenen Saal des Elysée-Palasts zeigt. Präsident Emmanuel Macron empfing den 69-Jährigen im Dezember 2023 zu einem einstündigen Gespräch. Die beiden Männer verstanden sich gut, wie französische Medien nach dem Wahlsieg von Merz betonten. Macron gratulierte dem CDU-Politiker in der Nacht zu Montag auf dem Flug nach Washington. Die beiden sprachen sich auch über das Treffen Macrons mit US-Präsident Donald Trump ab, das wenige Stunden später im Weißen Haus folgen sollte. »Wir sind mehr denn je entschlossen, gemeinsam Großes für Frankreich und Deutschland zu leisten und an einem starken und souveränen Europa zu arbeiten«, schrieb Macron im Kurznachrichtendienst X. Merz hatte bereits vor seiner Wahl eine »Erneuerung und Vertiefung« der Beziehungen zu Frankreich angekündigt. »Das ist ein neuer Anfang. Der politische Wechsel in Berlin gibt dem deutsch-französischen Paar eine neue Chance«, kommentierte die Zeitung »Les Echos«. Nach dem schlechten Verhältnis, das zwischen Macron und Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) geherrscht habe, könnten die Beziehungen nur besser werden. Scholz wurde vor allem als Bremsklotz bei europäischen Projekten wahrgenommen.

Aufmerksam wurde registriert, dass der Wahlsieger die »Unabhängigkeit von den USA« forderte und der europäischen Verteidigungsfähigkeit »absolute Priorität« einräumte. Damit schwenkte er auf eine Linie mit Macron, der seit seinem Amtsantritt 2017 für eine »europäische Souveränität« vor allem in Verteidigungsfragen eintritt. Als »Revolution« bezeichnete »Les Echos« die Forderung von Merz, mit den Atomwaffenmächten Frankreich und Großbritannien über den atomaren Schutz zu sprechen. Macron hatte solche Gespräche 2020 vorgeschlagen, war damit aber kaum beachtet worden. In anderen Bereichen sind Konflikte jedoch vorprogrammiert. Beim Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten dürfte es weiter haken. Während Deutschland auf neue Märkte in Südamerika setzt, sperrt sich Macron aus Rücksicht auf die französischen Landwirte.

Als Partner ist der französische Präsident ohnehin angeschlagen. Die vorzeitige Auflösung des Parlaments, die er im vergangenen Jahr überraschend entschied, führte zu instabilen Verhältnissen. Die hohe Verschuldung Frankreichs diskreditiert Macron zusätzlich auf der europäischen Bühne. Das könne die Bildung eines »soliden deutsch-französischen Tandems verhindern«, warnt die Expertin Marie Krpata in der Zeitung »La Croix«.

Aufatmen in Polen: Eine stabile Zweierkoalition ist möglich



Großes Aufatmen aber auch der Aufruf zur Geduld beherrschen fast alle polnischen Nachwahl-Kommentare. Das Aufatmen speist sich vor allem aus der Tatsache, dass in Deutschland künftig keine Dreierkoalition notwendig sein wird. Diese gilt in Polen als zahnlos und instabil – stellt sich doch die polnische Regierung, Donald Tusks Dreierbündnis, bei großen Reformen immer wieder selbst ein Bein. Geduld wiederum ist ge-

fragt angesichts der Koalitionsverhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD, die Kanzlerkandidat Merz trotz der desolaten welt- und europapolitischen Lage erst bis Ostern abschließen will. Bis dahin bleibe noch Olaf Scholz im Amt, wird in Polen betont. Dieser ist wegen seiner zögerlichen Ukrainehilfe wenig beliebt in Polen. Auch zwischen Tusk und Scholz soll die Chemie nicht stimmen, heißt es in Warschau. Die rechte Seite der völlig geteilten polnischen Medienlandschaft verweist dazu immer wieder auf pro-russische SPD-Politiker der Vergangenheit, allen voran Altbundeskanzler Gerhard Schröder. Merz jedoch ist in

gere Zusammenarbeit mit Warschau angekündigt hat. Doch bleiben die Polen realistisch: Vielleicht seien die außenpolitischen Herausforderungen – gerade auch mit Blick auf Donald Trumps erratische Politik – einfach zu groß, als dass sich die Bundesregierung sehr um Polen kümmern könne, geben Kommentatoren zu bedenken. »Merz kann tatsächlich einen neuen Stil in der Außenpolitik der deutschen Regierung herbeiführen, aber viele Fragen hängen nicht von Regierungswechseln ab«, gibt Ryszard Formuszewicz vom Polnischen Institut für Internationale Angelegenheiten zu bedenken. »Merkel hat uns schöne Geschichten

tional Centre for Ukrainian Victory, hofft deshalb, dass die Ukraine nun den dringend benötigten Taurus bekommt. Auf X wirbt die ehemalige Kiewer Stadträtin außerdem dafür, dass die EU nun eingefrorenes russisches Vermögen für die Unterstützung der Ukraine freigibt. Es geht um rund 300 Milliarden Euro.

Bereits am Wahlabend hatte der einflussreiche ukrainische Analyst und Kommentator Wolodymyr Fessenko vom Analysezentrum Penta vor allzu großem Optimismus gewarnt. Merz werde sich mit Koalitionspartnern absprechen müssen, so Fessenko im Gespräch mit der Deutschen Welle. Beruhigt ist er, »dass nun wahrscheinlich

es brauche gemeinsame Erfolge. »Erfolge werden Europa noch fester zusammenschweißen.«

USA: Trump spricht von einem »großartigen Tag«



Wenn der Präsident der USA bei der Bewertung auswärtiger Wahlen nicht mal den

Namen des Wahlsiegers in den Mund nimmt, ist die Gewichtigkeit, die dem Ereignis beigemessen wird, offensichtlich überschaubar. »Es sieht so aus, als hätte die konservative Partei in Deutschland die mit Spannung erwartete Wahl gewonnen«, schrieb Donald Trump auf seinem Online-Sprachrohr »Truth Social«. Ähnlich wie in den USA hätten die Menschen dort genug von einer »Agenda ohne gesunden Menschenverstand« – vor allem in den Bereichen Energie und Einwanderung. Es sei ein »großartiger Tag für Deutschland und für die Vereinigten Staaten«. CDU? Friedrich Merz? Eine Replik auf Kanzler Olaf Scholz? Ein Nebensatz zur AfD? Fehl-anzeige.

Trump's amorphes Lob wirkte auch darum wie ein Irrläufer, weil zwei seiner wichtigsten Sekundanten in den vergangenen Wochen massiv die Trommel für die von 80 Prozent der Deutschen abgelehnte »Alternative für Deutschland« (AfD) gerührt hatten. Elon Musk, Trumps Allzweck-Berater und Spar-Kommissar, hatte seit Weihnachten rund 70 Mal auf seinem Social-Media-Portal »X« für Alice Weidel und die AfD Partei ergriffen, zuletzt mit sechs Deutschland-Fahnen und einem schlichten »AFD!«, was über 100 Millionen Mal angeklickt wurde.

Obwohl die vom Verfassungsschutz in Teilen als verfassungsfeindlich eingestufte Partei ihren Stimmenanteil auf 20 Prozent verdoppeln konnte, blieb der reichste Mann der Welt digital nahezu stumm. Lediglich aus der Kommentierung eines Cartoons, der ironisierend mit dem Wahlergebnis in Deutschland umsprang, war zu entnehmen, wie enttäuscht Musk darüber gewesen sein muss, dass Weidel & Co. nicht mal in die Reichweite des Kanzleramts kamen. Auch der zweite hochkarätige US-Wahlhelfer der AfD hielt sich zurück. Vizepräsident JD Vance hatte mit seiner »Brandmauer«-Rede auf der Sicherheitskonferenz in München unmissverständlich für eine Regierungsbeilegung der AfD geworben. Dem erteilte Merz eine brutale Absage.

Insgesamt reagierte die US-Administration, seit vier Wochen vollends mit sich selbst beschäftigt, mit Desinteresse auf den Wahlausgang in Berlin. Selbst dann, als Merz, Bundeskanzler in spe, noch am Wahlabend für eine langjährigen Transatlantiker erstaunliche Töne von sich gab: »Wir müssen uns mit der Idee anfreunden, dass Donald Trump die Beistandsklausel im Nato-Vertrag nicht länger erfüllen wird«, sagte er und fügte hinzu: »Für mich hat es absolute Priorität, Europa so schnell wie möglich stärker zu machen, so dass wir Unabhängigkeit von den USA erlangen.« Die Wahlhilfe pro AfD von Musk und anderen nannte er zudem »nicht weniger dramatisch und drastisch und letztendlich unverschämte« als jene, »die wir aus Moskau gesehen haben«. Normalerweise reagiert Trump auf solche Attacken umgehend – in diesem Fall bisher nicht. In Regierungskreisen wird die Zurückhaltung inoffiziell damit erklärt, dass es noch Wochen dauern werde, bis eine Regierung in Berlin steht. »Wir warten in Ruhe ab.«

Christine Longin, Paul Flückiger, Thomas Franke, Dirk Hautkapp



Kommentierten das Ergebnis der Bundestagswahl ganz unterschiedlich: Frankreichs Präsident Macron (oben links), US-Präsident Trump (oben rechts), Polens Premier Tusk (unten links) und der ukrainische Präsident Selenskyj.

© picture-alliance/AA/abaca/CNP/AdMedia/ROPI/EUC/ROPI/POU

den Augen der Polen wegen seines Konflikts mit der früheren Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) vom Makel der Russlandfreundlichkeit weitgehend befreit. Ihm traut man an der Weichsel tatsächlich eine, wenn auch verspätete, »Zeitenwende« zu. Wobei betont wird, dass ihm schwierige Koalitionsverhandlungen bevorstünden, vor allem in der Sozial-, der Migrations- und der für Polen sehr wichtigen deutschen Wirtschaftspolitik.

Insgesamt nimmt man es Merz ab, dass er schneller und umfassender die Ukraine unterstützen und die deutschen Verteidigungsausgaben erhöhen will. Auch Wirtschaftsreformen traut man ihm zu. Jedoch fürchten in Polen viele Beobachter die SPD als Bremsklotz.

Der Wahlerfolg der AfD hat in Polen nur mittelgroße Wellen geschlagen. Schon im Vorfeld der Wahl war die polnische Berichterstattung im Unterschied zu vielen Nachbarländern nicht von der AfD und deren Spitzenkandidatin Alice Weidel dominiert. Uneins ist man an der Weichsel über die künftige Polenpolitik der neuen Koalition. Zwar wurde vermerkt, dass Merz in seiner außenpolitischen Rede vom Januar eine en-

erzählt, aber daraus ist nie etwas geworden«, kommentierte Deutschland-Experte Tomasz Krawczyk im staatlichen Polnischen Radio. Er hoffe, dass Merz »weniger verspricht und mehr handelt«.

Die Ukraine hat hohe Erwartungen an Friedrich Merz



Die Erwartungen vieler Ukrainer an die kommende Bundesregierung sind hoch. Ihr Präsident, Wolodymyr Selenskyj, gratulierte Friedrich Merz noch am Sonntagabend zum Wahlsieg: Das »klare Votum« sei wichtig für Europa. »Wir zählen auf die weitere Zusammenarbeit mit Deutschland, um Leben zu schützen, echten Frieden in die Ukraine zu bringen und Europa zu stärken«, schrieb Selenskyj auf X. Die beiden kennen sich. Merz war bereits im Mai 2022 das erste Mal in Kiew, im Wahlkampf im Dezember fuhr er ein zweites Mal. Anders als der scheidende Bundeskanzler Scholz hat sich Merz offen für die Lieferung des weitreichenden Marschflugkörpers Taurus an die Ukraine ausgesprochen. Olena Halushka, Mitgründerin der Nichtregierungsorganisation Interna-

gemäßigte, proeuropäische politische Kräfte an der Macht bleiben, die für eine gemeinsame europäische Politik und die weitere Unterstützung der Ukraine eintreten.«

Angeichts der für die Ukraine extrem gefährliche Politik der US-Regierung beobachten die Ukrainer intensiv, wie die künftige Bundesregierung die Beziehungen Deutschlands zu den USA gestalten wird. Tymofij Mylowanow, Präsident der Kyiv School of Economics, spricht vom »neuen Deutschland« und belegt das mit einem Satz von Merz in der Berliner Runde: »Für mich wird absolute Priorität haben, so schnell wie möglich Europa so zu stärken, dass wir Schritt für Schritt Unabhängigkeit erreichen von den USA.« Seit einem halben Jahr befindet sich die Ukraine in Beitrittsverhandlungen mit der EU. Der ukrainische Außenminister Andriy Sybiha betonte am Montag die Einheit in Europa: »Unser gemeinsames Ziel ist Einheit, Stärke und Selbstständigkeit.« Politologe Fessenko wünscht sich daher schnelle Koalitionsverhandlungen, damit Deutschland zügig eine Führungsrolle übernimmt und Europa eine einheitliche Position findet. Ähnlich formulierte es Selenskyj: Europa müsse in der Lage sein, sich zu verteidigen, und

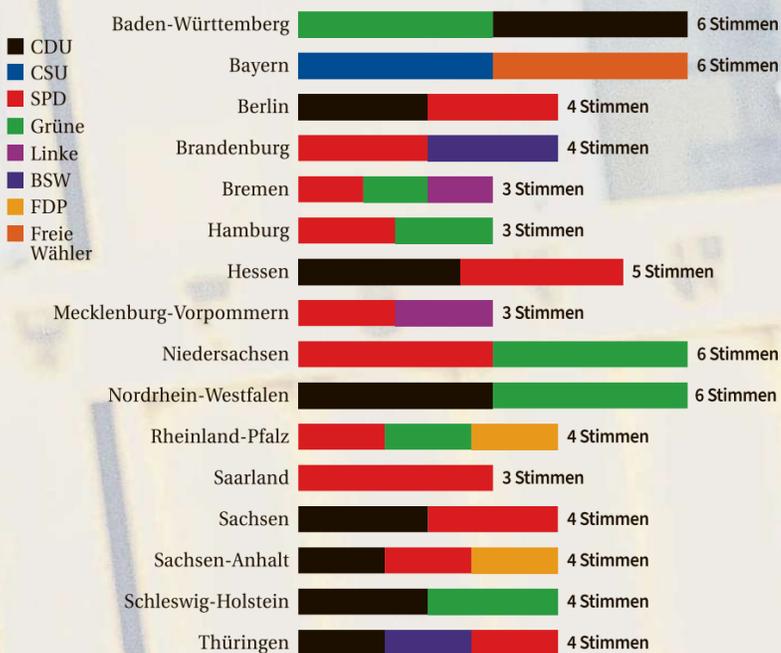
Bundesrat

Sie wirken mit

An den Kräfteverhältnissen in der Länderkammer kommt auch die nächste Bundesregierung nicht vorbei

Stimmenverteilung im Bundesrat

Aufteilung der insgesamt 69 Stimmen nach Bundesländern und deren Regierungen



Quelle: Bundesrat | Stand: 27.02.2025 | Grafik: Stephan Roters

Am 18. Oktober 2024 war die „Ampel“ noch intakt: Gegen die Stimmen der Opposition paukten SPD, Grüne und FDP im Bundestag ihr „Sicherheitspaket“ durch, eine Reaktion auf das vorherige Messerattentat in Solingen. Vorsorglich hatte die Koalition die Gesetzesverschärfungen auf zwei Vorlagen verteilt: Regelungen, die der Zustimmung des Bundesrates bedürfen, standen im Gesetzentwurf „zur Verbesserung der Terrorismusbekämpfung“, den Rest enthielt der Entwurf „zur Verbesserung der inneren Sicherheit und des Asylsystems“. Letzterer passierte im Anschluss auch den Bundesrat, in dem ein Antrag Bayerns auf Anrufung des Vermittlungsausschusses zu der Vorlage keine Mehrheit fand. Den Gesetzesbeschluss zur verbesserten Terrorismusbekämpfung dagegen stoppte die Länderkammer nur wenige Stunden nach dem Bundestagsvotum; CDU und CSU konnten über ihre Beteiligung an verschiedenen Landesregierungen die erforderliche Zustimmung des Bundesrates blockieren.

Jedes Bundesgesetz muss auch den Bundesrat passieren

Ein Beispiel von vielen, die deutlich machen, warum auch die nächste Bundesregierung die Kräfteverhältnisse in der Länderkammer stets im Blick haben wird. Laut Grundgesetz-Artikel 50 nämlich wirkt der Bundesrat bei der Gesetzgebung des Bundes mit, weshalb jedes vom Bundestag beschlossene Gesetz auch durch die Länderkammer muss. Manche Gesetze bedürfen deren expliziten Zustimmung; bei den anderen kann sie lediglich Einspruch einlegen, der von der Bundestagsmehrheit indes zurückgewiesen werden kann. Deshalb wird zwischen „Zustimmungsgesetzen“ und „Einspruchsgesetzen“ unterschieden. Zustimmungsgesetze sind neben Grundgesetzänderungen, die sogar der Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit des Bundesrates (und Bundestages) bedürfen, solche Gesetze, die sich auf die Länderfinanzen auswirken oder für deren Umsetzung in die Organisations- und Verwaltungshoheit der Länder eingegriffen wird. In den Jahren nach der Föderalismusreform von 2006 bis zum Beginn der zurückliegenden Legislaturperiode 2021 traf dies auf immerhin rund 38 Prozent der Bundesgesetze zu. Im Bundesrat, wo die einzelnen Länder je nach Bevölkerungsgröße über drei bis sechs Stimmen verfügen (siehe Grafik links), ist für jeden Beschluss mindestens die absolute Mehrheit von 35 der insgesamt 69 Länder-Stimmen erforderlich, ganz egal, ob es darum geht, einem Gesetzesbeschluss des Bundestages zuzustimmen, den Vermittlungsausschuss anzurufen oder Einspruch einzulegen. Bedeutsam ist dabei, dass sich bei Abstimmungen Länder mit Regierungskoalitionen, in denen ein Gesetzesvorhaben umstritten ist, in der Regel enthalten und damit faktisch mit Nein stimmen.

Eine Zustimmung gibt es nur bei absoluter Mehrheit

Dass Enthaltungen im Bundesrat de facto auf ein Nein hinauslaufen, erschwert es den Gegnern einer Gesetzesvorlage, dazu den Vermittlungsausschuss anzurufen oder Einspruch einzulegen; andererseits können so bei Zustimmungsgesetzen auch kleine Koalitionspartner einer Landesregierung eine Mehrheit im Bundesrat für eine Vorlage verhindern und sie damit zu Fall bringen: Findet sich in der Länderkammer keine 35-Stimmen-Mehrheit für die Zustimmung, ist das Vorhaben gescheitert. Das muss natürlich auch die sich im neuen Bundestag abzeichnende Koalition von CDU/CSU und SPD im Blick haben. Zwar gibt es keine Landesregierung ohne Beteiligung mindestens einer dieser Parteien, wobei die SPD derzeit auf insgesamt 47 Bundesratsstimmen aus zwölf Ländern Einfluss nehmen kann und die Union auf zusammen 43 Stim-

men aus neun Ländern. Etwaige Einspruch-Versuche gegen schwarz-rote Bundesgesetze könnten die beiden Partner in spe damit locker abblocken; gegen sie ist die 35-Stimmen-Hürde nicht zu nehmen. Bei Zustimmungsgesetzen sieht die Lage jedoch anders aus, denn alleine beziehungsweise nur zu zweit erreichen Union und Sozialdemokraten die absolute Mehrheit im Bundesrat nicht. Mit der gemeinsamen Minderheitsregierung in Sachsen, den schwarz-roten Bündnissen in Berlin und Hessen sowie der SPD-Alleinregierung im Saarland verfügen sie zusammen über insgesamt lediglich 16 Stimmen, bei denen keine weiteren Koalitionspartner mitreden können. Ohne das Placet weiterer Länder kann damit kein Zustimmungsgesetz den Bundesrat passieren.

Auch schwarz-rote Gesetze ließen die Länder durchfallen

Das haben auch die schwarz-roten Bundesregierungen früherer Wahlperioden zu spüren bekommen. 2016 etwa beschloss der Bundestag gegen die Stimmen der Linken und Grünen, Algerien, Marokko und Tunesien als asylrechtlich sichere Herkunftsländer einzustufen. Im Bundesrat wurde die Beratung darüber erst vertagt, 2017 dann die Zustimmung verweigert. 2019 setzten Union und SPD im Bundestag ein ähnliches Gesetz durch, wieder strich der Bundesrat die Abstimmung darüber von seiner Tagesordnung. Die drei Maghreb-Länder sind bis heute nicht als sichere Herkunftsländer eingestuft. Nicht besser erging es CDU/CSU und SPD mit neuen Befugnissen für die Bundespolizei, die sie 2021 im Bundestag gegen den Widerstand der Opposition durchsetzten. Im Bundesrat, in dem (wie heute) auch Landesregierungen mit Beteiligung von Grünen, Linken oder FDP saßen, gab es prompt keine Mehrheit für die erforderliche Zustimmung zu dem Gesetz; es landete in der Tonne. Dergleichen kann auch in der neuen Legislaturperiode passieren. So können die Grünen im Bundesrat auf derzeit 32 Stimmen aus sieben Ländern Einfluss nehmen – sprich: ihre Enthaltung erzwingen –, was ausreichen würde, um beispielsweise mit den insgesamt sechs Stimmen der Landesregierungen in Bremen und Schwerin mit ihren Linken-Beteiligungen auch Zustimmungsgesetze wie etwa zur Einstufung der Maghreb-Staaten als sichere Herkunftsländer zu Fall bringen.

Hamburg entscheidet am Sonntag auch über drei Bundesratsstimmen

Auch andere Konstellationen sind denkbar: BSW und FDP können mit ihrem Regierungsbeteiligungen in Brandenburg und Thüringen beziehungsweise in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt jeweils insgesamt acht Bundesrats-Stimmen mit dirigieren, während die sechs Stimmen von Bayern auch im Einflussbereich der Freien Wähler liegen. Zu einer reinen „Blockadepolitik“, wie sie in früheren Jahrzehnten bisweilen beklagt wurde, führen solche Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat aber nicht unbedingt. In der nun zurückliegenden 20. Wahlperiode des Bundestages versagte der Bundesrat sieben Gesetzesvorhaben zunächst die Zustimmung, billigte aber in fünf Fällen das Ergebnis des anschließenden Vermittlungsverfahrens, so dass letztlich nur zwei tatsächlich scheiterten; in der vorherigen 19. Legislaturperiode traf dies nur das erwähnte Gesetz zur Bundespolizei. Zudem werden die Karten im Bundesrat mit jeder Landtagswahl mehr oder minder neu gemischt. Die voraussichtlich einzige in diesem Jahr steht bereits an diesem Sonntag mit der Bürgerschaftswahl im derzeit rot-grün regierten Hamburg mit seinen drei Bundesratsstimmen an. In je fünf weiteren Ländern muss dann spätestens 2026 und 2027 ein neues Landesparlament gewählt werden – mit entsprechenden Auswirkungen auf den Bundesrat. **Helmut Stoltenberg**

GASTKOMMENTARE: HAT SICH DIE WAHLRECHTSREFORM BEWÄHRT?

Das Ziel ist erreicht

PRO



Kerstin Münstermann © Marco Urban

Man reibt sich ein wenig die Augen in den Tagen nach der Wahl: An internationalen Herausforderungen und Streitpunkten mangelt es nicht, falls es zu Koalitionsverhandlungen zwischen Union und SPD kommt. Darbende Wirtschaft, Streit über Verteidigungsausgaben, Einschränkung der irregulären Migration, das Agieren von US-Präsident Donald Trump – um nur einige zu nennen. Doch der CDU-Vorsitzende Friedrich Merz nennt ausgerechnet das Wahlrecht als einen der ersten Punkte der Sondierungen, CSU-Chef Markus Söder macht eine erneute Änderung gar zur Bedingung für eine Koalition. Es stimmt: Die Union ist der große Verlierer der von der Ampel-Koalition durchgesetzten Bundestags-Wahlrechtsreform. Für 23 der 299 Wahlkreis-Sieger ist im nächsten Bundestag kein Platz. 15 von ihnen kommen von der CDU, drei von der CSU. Doch dass erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik nicht alle Erststimmen-Gewinner ins Parlament einziehen, hat einen Grund, der seit langem das Ziel einer Wahlrechtsreform war: die Deckelung der Mandate. Vergangene Legislaturperiode saßen aufgrund von Überhang- und Ausgleichsmandaten 736 Abgeordnete im Bundestag, so viele wie nie zuvor: ein aufgeblähter, teu-

erer Bundestag – so groß wie kein anderes demokratisches Parlament in der Welt. Was es bräuchte, wäre ein Modell, das einerseits den Bundestag verkleinert und andererseits eine Balance zwischen Direktmandat und der Verhältniswahl schafft. Es gibt Vorschläge: Zum Beispiel könnte man die Grundlage, dass Wahlkreis-Gewinner automatisch in den Bundestag einziehen, beibehalten. Aber dann müsste die Zahl der Wahlkreise neu zugeschnitten werden und der Anzahl der Sitze im Bundestag entsprechen. Dafür müssten sich alle bewegen. Es lohnt sich, das neu anzugehen. Aber es ist nicht prioritär.

Kerstin Münstermann

Die Autorin ist Mitglied der Chefredaktion der „Rheinischen Post“.

In sich stimmig ist das nicht

CONTRA



Albert Funk © Privat

Das Ziel der Ampel-Wahlrechtsreform war klar: ein kleinerer Bundestag ohne Überhangmandate. Das Mittel zum Zweck war dabei die stärkere Betonung der Zweitstimmen, weshalb die Wirkung der Erststimmen beschnitten wurde – mit der Nichtzuteilung von Direktmandaten im Fall von Überhängen. Anders gesagt: Die Komponente der Verhältniswahl wurde der Mehrheitswahlkomponente noch deutlicher übergeordnet. In 23 Wahlkreisen war es nun der Fall, dass die Stimmenbesten leer ausgingen. Das war in der Dimension erwartbar, es hätten auch mehr sein können. In den Tagen nach der Wahl war viel von der Wahlkreisebene die Rede. Aber nicht nur wegen der Folgen der Wahlrechtsreform. Quer durch alle Medien ist die Wahlkreiskarte ein beliebtestes optisches Mittel, um das Gesamtergebnis anschaulich zu machen. Auch wenn Direktmandate heute oft mit deutlich weniger als 30 Prozent der Erststimmen gewonnen werden. Offenkundig ist die Wahlkreisebene samt Erststimme und Direktmandat der Wählerschaft weniger gleichgültig, als die Schöpfer der Ampel-Wahlrechtsreform glaubten. Daher auch die verbreitete Irritation wegen der nicht zuteilten Direktmandate – weil eben weiterhin Mehrheitswahl in Wahlkreisen veranstaltet wird, deren Ergebnis dann aber nicht zum Tragen

kommt. Das Bundesverfassungsgericht ließ das durchgehen, musste sich dafür aber von einer jahrzehntelang verfolgten Maxime verabschieden: Dass ein Wahlgesetz in sich stimmig und folgerichtig sein müsse. Das Ampel-Wahlgesetz ist das nicht.

Der Gesetzgeber darf sich aber weiterhin an diese Maxime halten. Es bleiben zwei Möglichkeiten. Soll es bei der Verbindung von Mehrheits- und Verhältniswahl bleiben, müsste die Zahl der Wahlkreise erheblich verringert werden. Der andere Weg ist der Systemwechsel hin zu einem Wahlrecht ohne Mehrheitswahlkomponente. Das sollte mutig und sorgsam ausgetestet werden.

Albert Funk

Der Autor arbeitet als freier Journalist in Berlin.

DAS PARLAMENT

Herausgeber: Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Mit der ständigen Beilage
Aus Politik und Zeitgeschichte
ISSN 0479-611 x
(verantwortlich: Bundeszentrale für politische Bildung)

Leserservice/Abonnement:
Fazit Communication GmbH
c/o Cover Service GmbH & Co. KG
Postfach 1363, 82034 Deisenhofen
Telefon (0 89) 8 58 53-8 32, Telefax (0 89) 8 58 53-6 28 32
E-Mail: fazit-com@cover-services.de

Anschrift der Redaktion (außer Beilage)
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon (0 30) 2 27-3 05 15, Telefax (0 30) 2 27-3 65 24

Internet: <http://www.das-parlament.de>
E-Mail: redaktion@das-parlament.de

Chefredakteur: Christian Zentner (cz) v.i.S.d.P.
Stellvertretender Chefredakteur: Alexander Heinrich (ah)

Redaktion: Dr. Stephan Balling (bal), Lisa Brüßler (lbr), Carolin Hasse (cha) (Volontärin), Claudia Heine (che), Nina Jeglinski (nki), Claus Peter Kosfeld (pk), Johanna Metz (joh), Sören Christian Reimer (scr) Cvd, Sandra Schmid (sas), Michael Schmidt (mis), Denise Schwarz (des), Helmut Stoltenberg (sto), Alexander Weinlein (aw)

Fotos: Stephan Roters

Redaktionsschluss: 28. Februar 2025

Layout: DIGITALE KREATIV AGENTUR, Thorsten Messing, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Druck: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG
Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel

Anzeigenverkauf, Anzeigenverwaltung, Disposition:
Fazit Communication GmbH
c/o Cover Service GmbH & Co. KG
Postfach 1363, 82034 Deisenhofen
Telefon (0 89) 8 58 53-8 36, Telefax (0 89) 8 58 53-6 28 36
E-Mail: fazit-com-anzeigen@cover-services.de

Abonnement:
Jahresabonnement 25,80 €; für Schüler, Studenten und Auszubildende (Nachweis erforderlich) 13,80 € (im Ausland zuzüglich Versandkosten). Alle Preise inkl. 7% MwSt.
Kündigung jeweils drei Wochen vor Ablauf des Berechnungszeitraums. Ein kostenloses Probeabonnement für vier Ausgaben kann bei unserer Vertriebsabteilung angefordert werden.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Für Unterrichtszwecke können Kopien in Klassenstärke angefertigt werden.

„Das Parlament“ ist Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Für die Herstellung der Wochenzeitung „Das Parlament“ wird Recycling-Papier verwendet.

LESERPOST

Zur Ausgabe 8-9 vom 15.2.2025, „4.506 Bewerbungen für 630 Bundestagsitze“ auf Seite 6:
Die Bundestagswahl bringt mit der Wahlrechtsreform eine deutliche Reduzierung der Sitze und damit der Kandidaten mit sich. Auf den ersten Blick mag dies wie eine Effizienzsteigerung erscheinen, doch es wirft auch Fragen auf. Auffällig ist, dass trotz eines fast gleichbleibenden Frauenanteils Frauen weiterhin unterrepräsentiert sind – obwohl sie die Mehrheit der Wahlberechtigten stellen. Auch die berufliche Zusammensetzung der Kandidaten zeigt ein Ungleichgewicht: Juristen und Beamte dominieren, während Berufsgruppen aus Hand-

werk, Industrie oder Pflege kaum vertreten sind. Kann ein Parlament, das sich immer stärker auf bestimmte Berufsgruppen konzentriert, wirklich die Breite der Gesellschaft abbilden? Besonders problematisch erscheint mir jedoch, dass durch die neue Regelung ein direkt gewonnener Wahlkreis nicht mehr automatisch ein Mandat bedeutet. Dies könnte das Vertrauen in unser Wahlsystem weiter untergraben, gerade in Zeiten zunehmender Politikverdrossenheit. Eine Reform war notwendig, aber ob sie so wirklich zu einem repräsentativeren Bundestag führt, bleibt fraglich.

Iris Pabst, Potsdam

Zur Ausgabe 8-9 vom 15.2.2025, „Es ist alles erledigt“ auf Seite 6:
Mit Peter Ramsauer verlässt ein Politiker den Bundestag, der sich nicht verbiegen ließ und dem, meiner Meinung nach, das Vertrauen seiner Wähler wichtiger war als die Parteiräson. Eine Einstellung, die man sich von mehr Bundestagsabgeordneten wünschen würde. Ramsauer zeigte, dass eine politische Karriere nicht nur aus Ämtern, sondern auch aus Netzwerken und persönlicher Reputation besteht. Seine langjährige Erfahrung wird zukünftig in der politischen Landschaft fehlen.

Dirk Winkler, Ansbach

SEITENBLICKE



AUFGEKEHRT

Willkommen beim FC Wagenknecht

Hört sich ganz banal und einfach an, aber Verlieren ist Kacke.“ Solche Weisheiten können eigentlich nur von einem Fußballer stammen. Und in der Tat ist es das einleitende Statement des früheren Profikickers Mehmet Scholl zur fünfteiligen ZDF-Dokuserie „Der FC Bayern und die verrückten 90er“. Sie führt den Zuschauer unterhaltsam zurück in die Zeiten des legendären „FC Hollywood“, der zwar für jede Menge Schlagzeilen sorgte, aber auch für so manche verpatzte Meisterschaft. Und es ist ein äußerst unterhaltsames Lehrstück in Sachen Star-Allüren und Selbstverliebtheit. Ja, Verlieren ist Kacke. Vor allem dann, wenn am Ende gerade mal 13.400 Stimmen fehlen. Noch ärgerlicher ist es natürlich, wenn man dafür selbst nicht die Schuld trägt. Weil es Fehler bei der Stimmenausschüttung gegeben hat. Weil die Auslandsdeutschen nicht rechtzeitig ihre Wahlunterlagen erhalten haben. Und vor allem, weil die Meinungsforscher in einer sinistren Verschwörung die Umfragen vor der Wahl manipuliert haben. Nein, wir reden jetzt selbstverständlich nicht mehr über Fußball oder den FC Hollywood. Obwohl, ein Hauch von Hollywood hat das natürlich schon. Oder besser gesagt Washington. Dort wurden ja auch schon einmal eine Wahl manipuliert und der wahre Sieger um das Präsidentenamt gebracht. Vielleicht reden wir doch noch mal kurz über Fußball. Ja, Verlieren ist Kacke. Die Platzverhältnisse waren unterirdisch, der reinste Acker, der Schiedsrichter total parteiisch und der VAR ein völliger Blindfisch. Willkommen beim FC Wagenknecht. Beim FC Hollywood allerdings wusste zumindest der Trainer um die wahren Ursachen für das schlechte Abschneiden seiner Mannschaft auf dem Platz: „In diese Spiel, es waren zwei, drei oder vier Spieler, die waren schwach wie eine Flasche leer!“ Da bleibt nur eins: Ich habe fertig.

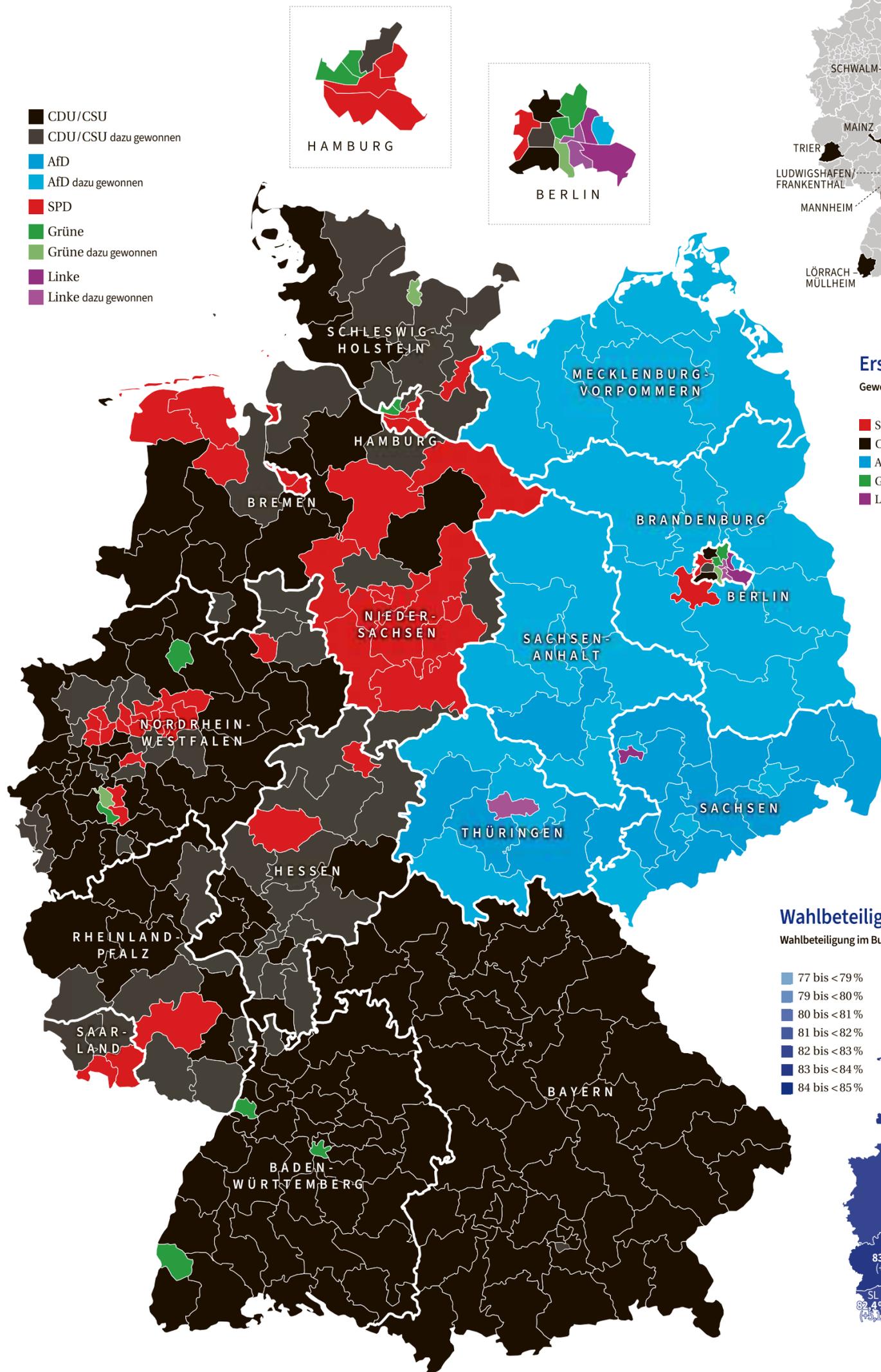
Alexander Weinlein

GOGREEN PLUS

Wir vermeiden CO₂, durch den Versand mit der Deutschen Post

Mehrheiten der Erststimmen 2025

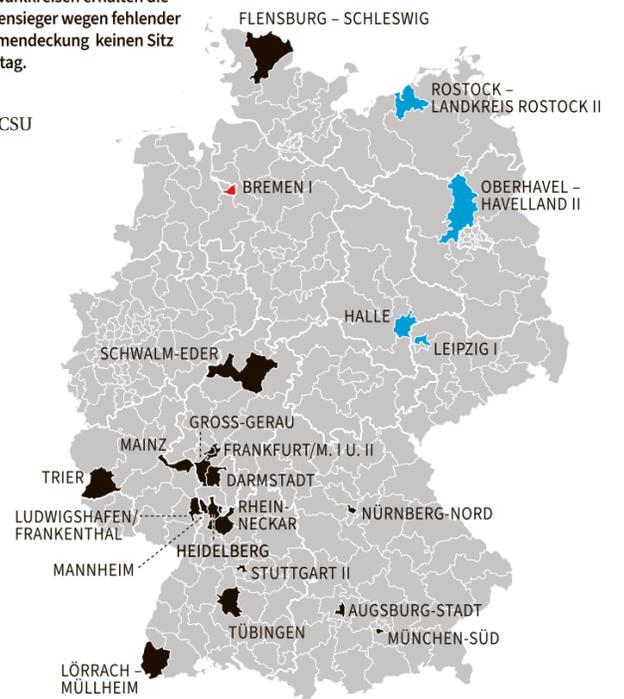
Gehaltene und neu hinzu gewonnene Wahlkreise.
Ein gewonnener Wahlkreis garantiert aufgrund der neu eingeführten Zweitstimmendeckung kein Direktmandat im Parlament.



23 Wahlkreise ohne Direktmandat

In diesen Wahlkreisen erhalten die Erststimmensieger wegen fehlender Zweitstimmendeckung keinen Sitz im Bundestag.

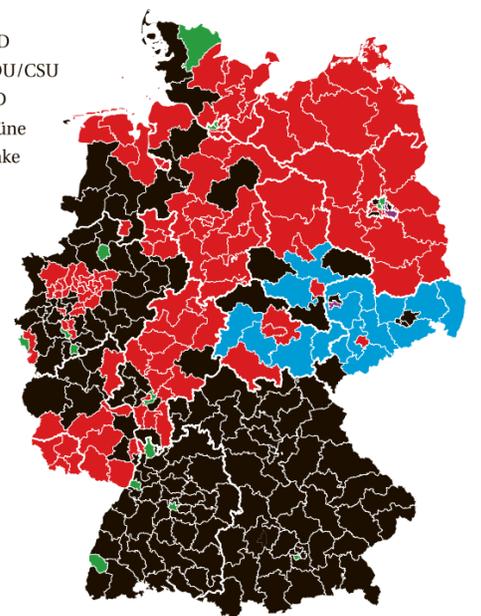
- CDU/CSU
- AfD
- SPD



Erststimmenmehrheiten 2021

Gewonnene Direktmandate in den Wahlkreisen

- SPD
- CDU/CSU
- AfD
- Grüne
- Linke

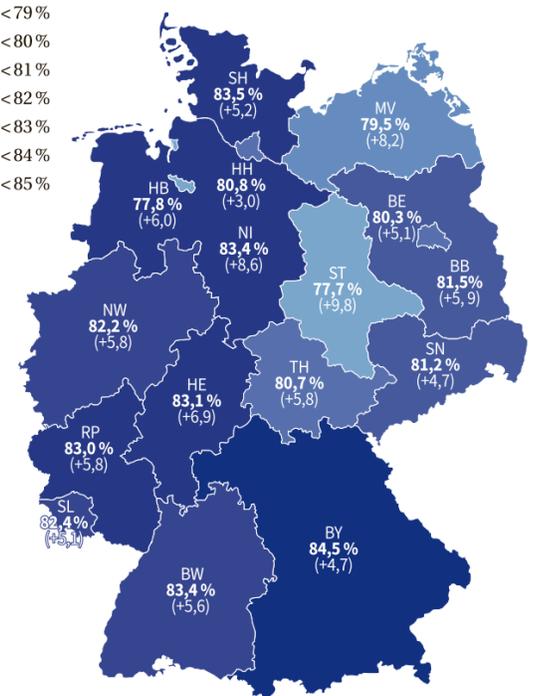


Quelle: Bundeswahlleiter (2021) Grafikquelle: dpa-103078 (editiert)

Wahlbeteiligung in den Bundesländern

Wahlbeteiligung im Bund: 82,5% (+6,1% gegenüber 2021)

- 77 bis < 79%
- 79 bis < 80%
- 80 bis < 81%
- 81 bis < 82%
- 82 bis < 83%
- 83 bis < 84%
- 84 bis < 85%



Abgeordnete

Die 630 Gesichter des Parlaments

400 Mitglieder des neuen Bundestages waren bereits in der vergangenen Wahlperiode Abgeordnete, für 230 wird es bei der konstituierenden Sitzung eine Premiere sein. Auch im neuen Parlament bleiben Frauen in der Minderheit – ihr Anteil sinkt auf ein knappes Drittel

Insgesamt 49.927.315 von den 60.490.603 Wahlberechtigten haben am 23. Februar 2025 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und über die Zusammensetzung des 21. Deutschen Bundestages entschieden. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entspricht das einer Wahlbeteiligung von 82,5 Prozent, sie liegt damit um 5,9 Prozentpunkte höher als 2021. Dem neuen Bundestag gehören 630 Abgeordnete an: Mit 208 Abgeordneten stellen CDU und CSU die größte Fraktion. Die AfD-Fraktion folgt mit 152 Abgeordneten. Drittstärkste Kraft sind die Sozial-

demokraten mit 120 Abgeordneten, gefolgt von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen mit 85 Abgeordneten. Die Linksfraktion erhält 64 Sitze. Mit einem Abgeordneten im Parlament vertreten ist der Südschleswigsche Wählerverband (SSW) mit einem Zweitstimmenanteil von 0,2 Prozent. Der SSW ist als Partei der dänischen und friesischen Minderheit von der Sperrminorität von fünf Prozent der Zweitstimmen befreit. Wenn die Abgeordneten voraussichtlich Ende März zur Konstituierung des neuen Bundestages zusammenkommen, werden 230

von ihnen zum ersten Mal im Parlament sitzen – 400 Abgeordnete hingegen waren bereits Mitglieder des 20. Bundestages. Auch im neuen Parlament bleiben Frauen in der Minderheit. Ihr Anteil liegt mit 204 Parlamentarierinnen bei 32,4 Prozent und ist somit 2,3 Prozentpunkte niedriger als nach der Wahl 2021 (Stand 2021: 34,8 Prozent). Am höchsten ist der Anteil weiblicher Abgeordneter bei Bündnis 90/Die Grünen mit 61,2 Prozent (2021: 58,5 Prozent), am niedrigsten bei der AfD mit 11,8 Prozent (2021: 13,3 Prozent).

ahe/irs



Abraham, Knut
Landesliste
Brandenburg



Aeikens, Anna
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Albani, Stephan
Landesliste
Niedersachsen



Altenkamp, Norbert Maria
Wahlkreis 180
Main-Taunus



Amthor, Philipp
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Ataoğlu, Tijen
Wahlkreis 137
Hagen - Ennepe-Ruhr I



Auernhammer, Artur
Wahlkreis 240
Ansbach



Aumer, Peter
Wahlkreis 232
Regensburg



Babendererde, Cornell-Anette
Wahlkreis 036 Harburg



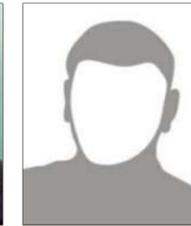
Bär, Dorothee
Wahlkreis 247
Bad Kissingen



Bareiß, Thomas
Wahlkreis 295
Zollernalb - Sigmaringen



Baumgartner, Günter
Wahlkreis 229
Rottal-Inn



van Beek, Sascha
Wahlkreis 112
Wesel I



Bernstein, Melanie
Wahlkreis 008
Segeberg - Storman-Mitte



Beyer, Peter
Wahlkreis 104
Mettmann II



Biadacz, Marc
Wahlkreis 260
Böblingen



Bilger, Steffen
Wahlkreis 265
Ludwigsburg



Bilic, Florian
Wahlkreis 209
Pirmasens



Bodin, Leif Erik
Wahlkreis 002 Nordfriesland - Dithmarschen Nord



Borchardt, Simone
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Bosbach, Caroline
Wahlkreis 099
Rheinisch-Bergischer Kreis



Bouffier, Frederik
Wahlkreis 172
Gießen



Brand, Michael
Wahlkreis 173
Fulda



Brandl, Reinhard
Wahlkreis 215
Ingolstadt



Breher, Silvia
Wahlkreis 032
Cloppenburg - Vechta



Brinkhaus, Ralph
Wahlkreis 130
Gütersloh I



Brinkmann, Lutz
Wahlkreis 038
Osnabrück-Land



Brodesser, Carsten
Wahlkreis 098
Oberbergischer Kreis



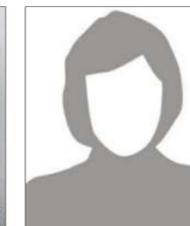
Bröhr, Marlon
Wahlkreis 199
Mosel/Rhein-Hunsrück



Büdenbender, Benedikt
Wahlkreis 147
Siegen-Wittgenstein



Bury, Yannick
Wahlkreis 283
Emmendingen - Lahr



Carstensen, Sandra
Wahlkreis 006
Plön - Neumünster



Connemann, Gitta
Wahlkreis 025
Unterems



Dahler, Wolfgang
Wahlkreis 292
Biberach



Demuth, Ellen
Wahlkreis 196
Neuwied



Dobrindt, Alexander
Wahlkreis 225
Weilheim



Donth, Michael
Wahlkreis 298
Reutlingen



Dorn, Florian
Wahlkreis 255
Memmingen - Unterallgäu



Düber, Hülya
Wahlkreis 250
Würzburg



Durz, Hansjörg
Wahlkreis 252
Augsburg-Land



Ebmeyer, Joachim
Wahlkreis 132 Herford - Minden-Lübbecke II



Edelhäußer, Ralph
Wahlkreis 245
Roth



Ehm, Lars
Wahlkreis 121
Recklinghausen II



Engelhard, Alexander
Wahlkreis 254
Neu-Ulm



Enghardt-Kopf, Martina
Wahlkreis 210
Südpfalz



Erndl, Thomas
Wahlkreis 226
Deggendorf



Ernst, Bastian
Wahlkreis 269 Backnang - Werra-Marsch - Oldenburg-Land



Färber, Hermann
Wahlkreis 263
Göppingen



Feiler, Uwe
Landesliste
Brandenburg



Frauenpreiß, Christoph
Wahlkreis 029
Cuxhaven - Stade II



Frei, Thorsten
Wahlkreis 286
Schwarzwald-Baar



Frieser, Michael
Wahlkreis 244
Nürnberg-Süd



Gebhard, Wilhelm
Wahlkreis 168 Werra-Meißner - Hersfeld-Rotenburg



Gebhart, Thomas
Wahlkreis 210
Südpfalz



Geissler, Jonas
Wahlkreis 237
Coburg



Gräßle, Ingeborg
Wahlkreis 269 Backnang - Schwäbisch Gmünd



Gramling, Fabian
Wahlkreis 266
Neckar - Zaber



Grasse, Adrian
Wahlkreis 078
Berlin-Steglitz-Zehlendorf



Gregosz, David
Landesliste
Thüringen



Güler, Serap
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Günther, Georg
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Güntzler, Fritz
Wahlkreis 053
Göttingen I



Gutting, Olav
Wahlkreis 278
Bruchsal – Schwetzingen



Haase, Christian
Wahlkreis 135 Höxter –
Güterloh III – Lippe II



Hahn, Florian
Wahlkreis 220
München-Land



Hain, Heiko
Wahlkreis 238
Hof



Hardt, Jürgen
Wahlkreis 102 Solingen –
Remscheid – Wuppertal II



Hauer, Matthias
Wahlkreis 119
Essen III



Heil, Mechthild
Wahlkreis 197
Ahrweiler



Helfrich, Mark
Wahlkreis Steinburg 003 –
Dithmarschen Süd



Henrichmann, Marc
Landesliste 126
Coesfeld – Steinfurt II



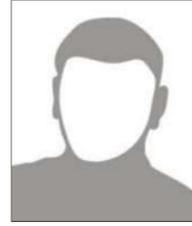
Herbstreuth, Diana
Landesliste 194
Thüringen



Heveling, Ansgar
Wahlkreis 109
Krefeld I – Neuss II



Hierl, Susanne
Wahlkreis 231
Amberg



Hiller, Matthias
Wahlkreis 262
Nürtingen



Hirte, Christian
Landesliste
Thüringen



Hoffmann, Alexander
Wahlkreis 248
Main-Spessart



Hoffmann, Philip
Wahlkreis 297
Saarlouis



Hoppenstedt, Hendrik
Wahlkreis 043
Hannover-Land I



Hoppermann, Franziska
Landesliste
Hamburg



Hose, Michael
Landesliste
Thüringen



Janssen, Anne
Landesliste
Niedersachsen



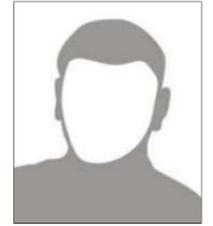
Jarzombek, Thomas
Wahlkreis 105
Düsseldorf I



Jordan, Alexander
Wahlkreis 051
Helmstedt-Wolfsburg



Jung, Andreas
Wahlkreis 287
Konstanz



Kappe, Nicklas
Wahlkreis 124
Bottrop – Recklinghausen III



Karliczek, Anja
Wahlkreis 127
Steinfurt III



Kemmer, Ronja
Wahlkreis 291
Ulm



Kiesewetter, Roderich
Wahlkreis 270
Aalen-Heidenheim



Kießling, Michael
Wahlkreis 223 Starnberg –
Landsberg am Lech



Kippels, Georg
Wahlkreis 090
Rhein-Erft-Kreis I



Klein, Otilie
Landesliste
Berlin



Klöckner, Julia
Wahlkreis 200
Kreuznach



Knoerig, Axel
Wahlkreis 033
Diepholz – Nienburg I



Kölbl, Daniel
Wahlkreis 007
Pinneberg



König, Anne
Wahlkreis 125
Borken II



Körber, Carsten
Landesliste
Sachsen



Körner, Konrad
Wahlkreis 241
Erlangen



Koller, Johann Georg
Wahlkreis 228
Passau



Koob, Markus
Wahlkreis 175
Hochtaunus



Korbach, Stefan
Wahlkreis 178
Wiesbaden



Krichbaum, Gunther
Wahlkreis 279
Pforzheim



Krieger, Lukas Albrecht
Wahlkreis 079 Berlin-
Charlottenburg-Wilmersdorf



Krings, Günter
Wahlkreis 108
Mönchengladbach



Kuban, Tilman
Landesliste
Niedersachsen



Lange, Ulrich
Wahlkreis 253
Donau-Ries



Laschet, Armin
Wahlkreis 086
Aachen I



Launert, Silke
Wahlkreis 236
Bayreuth



Lehmann, Jens
Landesliste
Sachsen



Lenz, Andreas
Wahlkreis 212
Erding – Ebersberg



Lindholz, Andrea
Wahlkreis 246
Aschaffenburg



Linnemann, Carsten
Wahlkreis 136
Paderborn



Lips, Patricia
Wahlkreis 186
Odenwald



Luczak, Jan-Marco
Landesliste
Berlin



Ludwig, Daniela
Wahlkreis 221
Rosenheim



Ludwig, Saskia
Landesliste 060
Brandenburg



Mack, Klaus
Wahlkreis 280
Calw



Mattfeldt, Andreas
Wahlkreis 034
Osterholz - Verden



Mayer, Stephan
Wahlkreis 211
Altötting



Mayer-Lay, Volker
Wahlkreis 293
Bodensee



Meister, Michael
Wahlkreis 187
Bergstraße



Merz, Friedrich
Wahlkreis 146
Hochsauerlandkreis



Metzler, Jan
Wahlkreis 205
Worms



Middelberg, Mathias
Wahlkreis 039
Stadt Osnabrück



Moser, Christian
Wahlkreis 213
Freising



Müller, Axel
Wahlkreis 294
Ravensburg



Müller, Carsten
Landesliste
Niedersachsen



Müller, Florian
Wahlkreis 148
Olpe – Märkischer Kreis I



Müller, Sepp
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Nacke, Stefan
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Oellers, Wilfried
Landesliste
Wahlkreis 088
Heinsberg



Oest, Florian
Landesliste
Sachsen



Orthey, Harald Stefan
Wahlkreis 203
Montabaur



Oßner, Florian
Wahlkreis 227
Landshut



Oster, Josef
Wahlkreis 198
Koblenz



Otte, Henning
Wahlkreis 044
Celle - Uelzen



Pauls, Thomas
Wahlkreis 178
Wetterau I



Pilsinger, Stephan
Wahlkreis 219
München-West/Mitte



Ploß, Christoph
Wahlkreis 021
Hamburg-Nord



Plum, Martin
Wahlkreis 110
Viersen



Pöpsel, Oliver Reinhold
Wahlkreis 145
Soest



Pohlmann, Jan-Wilhelm
Wahlkreis 166
Waldeck



Preisendanz, David
Sebastian
Wahlkreis 261
Esslingen



Rachel, Thomas
Wahlkreis 089
Düren



Radomski, Kerstin
Wahlkreis 113
Krefeld II - Wesel II



Radwan, Alexander
Wahlkreis 222
Bad Tölz -
Wolfratshausen - Miesbach



Rainer, Alois
Wahlkreis 230
Straubing



Reddig, Pascal
Wahlkreis 179
Hanau



Rehbaum, Henning
Wahlkreis 129
Warendorf



Reichel, Markus
Landesliste
Sachsen



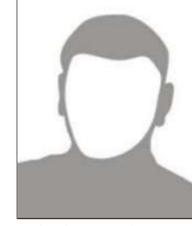
Röttgen, Norbert
Wahlkreis 097
Rhein-Sieg.Kreis II



Röwekamp, Thomas
Landesliste
Bremen



Rohwer, Lars
Landesliste
Sachsen



Rothenberger, Johannes
Wahlkreis 284
Offenburg



Rouenhoff, Stefan
Wahlkreis 111
Kleve



Rupprecht, Albert
Wahlkreis 234
Weiden



dos Santos-Wintz, Catarina
Wahlkreis 087
Aachen II



Sassenrath, Carl-Philipp
Wahlkreis 107
Neuss I



Schenderlein, Christiane
Landesliste
Sachsen



Schmidt, Henri
Wahlkreis 010
Herzogtum
Lauenburg - Stormarn-Süd



Schmidt, Sebastian
Wahlkreis 009
Ostholstein -
Stormarn-Nord



Schnieder, Patrick
Wahlkreis 201
Bitburg



Schreiner, Felix
Wahlkreis 288
Waldshut



Schulz, Marvin
Wahlkreis 076
Berlin-Reinickendorf



Seif, Detlef
Wahlkreis 091
Euskirchen-
Rhein-Erft-Kreis II



Seitz, Nora
Landesliste
Sachsen



Silberhorn, Thomas
Wahlkreis 235
Bamberg



Simon, Björn
Wahlkreis 184
Offenbach



Sorge, Tino
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Spahn, Jens
Wahlkreis 123
Steinfurt I - Borken I



Staffler, Katrin
Wahlkreis 217
Fürstfeldbruck



Stefinger, Wolfgang
Wahlkreis 217
München-Ost



Stegeman, Albert
Wahlkreis 031
Mittelems



Steineke, Sebastian
Landesliste
Brandenburg



Steinger, Johannes
Wahlkreis 207
Neustadt - Speyer



von Stetten, Christian Frei-
herr, Wahlkreis 268
Schwäbisch-Hall - Hohenlohe



Stier, Dieter
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Stracke, Stephan
Wahlkreis 257
Ostallgäu



Strauss-Köster, Katja
Wahlkreis 138
Ennepe-Ruhr-Kreis II



Streeck, Hendrik
Wahlkreis 95
Bonn



Stumpp, Christina
Wahlkreis 264
Waiblingen



Tauschwitz, Vivian
Landesliste
Niedersachsen



Theis, Roland
Wahlkreis 298
St. Wendel



Theiss, Hans
Wahlkreis 216
München-Nord



Throm, Alexander
Wahlkreis 267
Heilbronn



Timmermann-Fechter, Astrid
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Vieregge, Kerstin
Wahlkreis 134
Lippe I



Vogt, Oliver
Wahlkreis 133
Minden-Lübbecke I



Volkmann, Johannes
Wahlkreis 171
Lahn-Dill



de Vries, Christoph
Landesliste
Hamburg



Wadepuhl, Johann David
Wahlkreis 004
Rendsburg - Eckernförde



Walch, Siegfried
Wahlkreis 224
Traunstein



Warken, Nina
Wahlkreis 276
Odenwald - Tauber



Weisgerber, Anja
Wahlkreis 249
Schweinfurt



Weiss, Maria-Lena
Wahlkreis 285
Rottweil - Tuttlingen



Whittaker, Kai
Wahlkreis 273
Rastatt



Wiegelmann, Johannes T.
M., WK 174
Main-Kinzig -
Wetterau II - Schotten



Wiener, Klaus
Wahlkreis 103
Mettmann I



Willsch, Klaus-Peter
Wahlkreis 177
Rheingau-Taunus - Limburg



Winkel, Johannes
Wahlkreis 106
Düsseldorf II



Winkelmeier-Becker, Elisa-
beth, Wahlkreis 096
Rhein-
Sieg-Kreis I



Winkler, Tobias
Wahlkreis 242
Fürth



Wittmann, Mechthilde
Wahlkreis 256
Oberallgäu



Wulf, Mareike Lotte
Landesliste
Niedersachsen



Zeutner, Emmi
Wahlkreis 239
Kulmbach



Ziemiak, Paul
Wahlkreis 149
Märkischer Kreis II



Zippelius, Nicolas
Wahlkreis 272
Karlsruhe-Land



Zobel, Vanessa-Kim
Wahlkreis 030
Stade I - Rotenburg II



Arpaschi, Alexander
Landesliste
Baden-Württemberg



Bachmann, Carolin
Wahlkreis 160
Mittelsachsen



Balten, Adam
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Baum, Christina
Wahlkreis 068
Harz



Baumann, Bernd
Landesliste
Hamburg-Altona



Becker, Carsten
Landesliste
Saarland



Bernhard, Marc
Landesliste
Baden-Württemberg



FAKTION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG



Bessin, Birgit
Wahlkreis 065 / Elbe-Elster-
Oberspreewald-Lausitz



Birghan, Christoph
Landesliste
Bayern



Bleck, Andreas
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Bloch, Joachim
Landesliste
Baden-Württemberg



Blos, Michael
Landesliste
Baden-Württemberg



Bochmann, René
Wahlkreis 150
Nordsachsen



Boehringer, Peter
Landesliste
Bayern



Bohnhof, Peter
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Bollmann, Gereon
Landesliste
Schleswig-Holstein



Braga, Torben
Landesliste
Thüringen



Brandes, Dirk
Landesliste
Niedersachsen



Brandner, Stephan
Wahlkreis 193 / Gera - Greiz -
Altenburger Land



Brucker, Erhard
Landesliste
Bayern



Bühl, Marcus
Wahlkreis 191
Gotha - Ilm-Kreis



Chrupalla, Tino
Wahlkreis 156
Görlitz



Curio, Gottfried
Wahlkreis 084
Berlin-Marzahn-Hellersdorf



Dietz, Thomas
Wahlkreis 163
Erzgebirgskreis I



Douglas, Christian
Landesliste
Hessen



Dröfler, Christopher
Wahlkreis 188 / Eichsfeld -
Nordh. - Kyffhäuserkreis



Ebenberger, Tobias
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Ependiller, Michael
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Fehre, Micha
Landesliste
Niedersachsen



Felser, Peter
Landesliste
Bayern



Feser, Jan
Landesliste
Hessen



Fetsch, Thomas
Landesliste
Hessen



Finger, Hauke
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Frömming, Götz
Wahlkreis 056 / Prignitz -
Ostprig.-Ruppin-Havelland I



Frohnmair, Markus
Landesliste
Baden-Württemberg



Galla, Rainer
Wahlkreis 063
Frankfurt/Oder - Oder-Spree



Gamanov, Boris
Landesliste
Saarland



Gauland, Alexander
Wahlkreis 161
Chemnitz



Gläser, Ronald
Landesliste
Berlin



Gnauck, Hannes
Wahlkreis 057
Uckermark - Barnim I



Goßner, Hans-Jürgen
Landesliste
Baden-Württemberg



Gottschalk, Kay
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Grimm, Christoph
Wahlkreis 013 / Ludwigslust-
Parchim II - LK Rostock I



Groß, Karl
Landesliste
Bayern



Hahn, Ingo
Landesliste
Bayern



Haise, Lars
Landesliste
Baden-Württemberg



Hanker, Mirco
Landesliste
Niedersachsen



Haug, Jochen
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Helferich, Matthias
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Hemmelgarn, Udo
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Henze, Stefan
Landesliste
Niedersachsen



Hess, Martin
Landesliste
Baden-Württemberg



Hess, Nicole
Landesliste
Hessen



Hilmer, Olaf
Landesliste
Niedersachsen



Hilde, Karsten
Wahlkreis 155
Bautzen I



Höchst, Nicole
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Holm, Leif-Erik
Wahlkreis 012 / Schwerin -
Nordwestmecklenburg I



Huy, Gerrit
Landesliste
Bayern



Jacobi, Fabian
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Janich, Steffen
Wahlkreis 157 / Sächsische
Schweiz - Osterzgebirge



Jünger, Robin
Landesliste
Hessen



Kaufmann, Malte
Landesliste
Baden-Württemberg



Kaufmann, Michael
Wahlkreis 194 / Saalfeld-Ru-
dolstadt - Saale-Orla-Kreis



Kempf, Martina
Landesliste
Baden-Württemberg



Keuter, Stefan
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



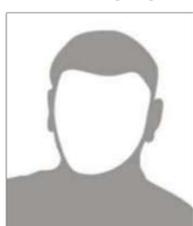
Kever, Rocco
Landesliste
Niedersachsen



Kleinschmidt, Kurt
Landesliste
Schleswig-Holstein



Kneller, Maximilian
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Knodel, Sieghard
Landesliste
Baden-Württemberg



Koch, Heinrich
Landesliste
Baden-Württemberg



Kögel, Jürgen
Landesliste
Baden-Württemberg



Köhler, Achim
Landesliste
Baden-Württemberg



König, Jörn
Landesliste
Niedersachsen



Komning, Enrico
Wahlkreis 016 / Mecklenbur-
gische Seenplatte I - Vorp.



Korell, Thomas
Wahlkreis 066
Altmark - Jerichower Land



Kotré, Steffen
Wahlkreis 062 / Dahme-
Spreewald - Teltow-Fläm.



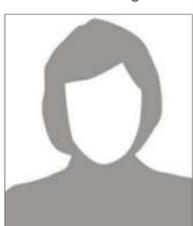
Kraft, Rainer
Landesliste
Bayern



Krahl, Maximilian
Wahlkreis 162 / Chemnitz
Umland - Erzgebirgskreis II



Krauthausen, Manuel
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Labitzke Rathert, Anna
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Ladzinski, Thomas
Wahlkreis 158
Dresden I



Lamely, Pierre
Landesliste
Hessen



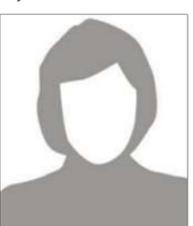
Lensing, Sascha
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Lucassen, Rüdiger
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Maack, Sebastian
Landesliste
Berlin



Martel, Johann
Landesliste
Baden-Württemberg



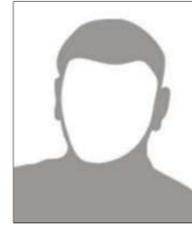
Matzerath, Markus
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Mayer, Andreas
Landesliste
Bayern



Meiners, Danny
Landesliste
Niedersachsen



Meyer-Soltau, Knuth
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Minich, Sergej
Landesliste
Bremen



Mixl, Reinhard
Landesliste
Bayern



Möller, Stefan
Wahlkreis 189 / Eisenach -
Wartburgkreis - Unstrut



Moosdorf, Matthias
Wahlkreis 164
Zwickau



Münzenmaier, Sebastian
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Naujok, Edgar
Wahlkreis 153
Leipzig-Land



Nieland, Iris
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Nolte, Jan
Landesliste
Hessen



Otten, Gerold
Landesliste
Bayern



Paul, Andreas
Landesliste
Niedersachsen



Pauli, Denis
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Peterka, Tobias
Landesliste
Bayern



Protschka, Stephan
Landesliste
Bayern



Przygodda, Kerstin
Landesliste
Schleswig-Holstein



Queckemeyer, Marcel
Landesliste
Niedersachsen



Raue, Arne
Wahlkreis 060 / Br. a.d.Havel
- Potsdam-M. - Teltow-Fl. I



Reck, Christian
Wahlkreis 154
Meißen



Rehm, Lukas
Landesliste
Bayern



Reichardt, Martin
Wahlkreis 072
Burgenland - Saalekreis



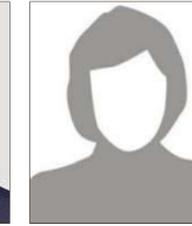
Renner, Martin
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Rentsch, Matthias
Wahlkreis 159
Dresden II - Bautzen II



Rothfuß, Rainer
Landesliste
Bayern



Rudzka, Angela
Landesliste
Niedersachsen



Rupp, Ruben
Landesliste
Baden-Württemberg



Schattner, Bernd
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Scheirich, Raimond
Landesliste
Bayern



Scheurell, Volker
Wahlkreis 070
Anhalt - Dessau - Wittenberg



Schielke-Ziesing, Ulrike
Wahlkreis 017 / Mecklenb.
Seenpl. II - LK Rostock III



Schieske, Lars
Wahlkreis 064
Cottbus - Spree-Neiße



Schießl, Carina
Landesliste
Bayern



Schiller, Manfred
Landesliste
Bayern



Schmidt, Jan
Wahlkreis 067
Börde - Salzlandkreis



Schmidt, Julian
Landesliste
Hessen



Schmidt, Paul
Landesliste
Baden-Württemberg



Schnurrbusch, Volker
Landesliste
Schleswig-Holstein



Schröder, Stefan
Wahlkreis 190 / Jena - Söm-
merda - Weimarer Land I



Schroeter, Georg
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Schuhmann, Bernd
Landesliste
Bayern



Schulz, Uwe
Landesliste
Hessen



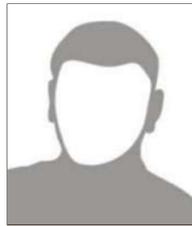
Seifert, Dario
Wahlkreis 015 / Vorpom-
mern-Rügen-Vorp.-Greifsw. I



Sichert, Martin
Landesliste
Niedersachsen



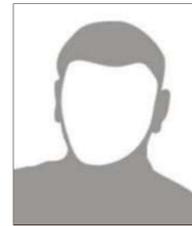
Springer, René
Wahlkreis 059 / Märkisch-
Oderland - Barnim II



Stephan, Thomas
Landesliste
Rheinland-Pfalz



von Storch, Beatrix
Landesliste
Berlin



Strauß, Otto
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Teich, Tobias
Landesliste
Bayern



Teske, Robert
Wahlkreis 195 / Suhl
-Schmalk.-Mein. - Sonneb.



Treuheit, Bastian
Landesliste
Bayern



Uhr, Martina
Landesliste
Niedersachsen



Weidel, Alice
Landesliste
Baden-Württemberg



Weiser, Mathias
Wahlkreis 165
Vogtlandkreis



Weiss, Claudia
Wahlkreis 069
Magdeburg



Wendorf, Sven
Landesliste
Schleswig-Holstein



Wiehle, Wolfgang
Landesliste
Bayern



Wirth, Christian
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Wolf, Alexander
Landesliste
Hamburg



Zaum, Christian
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Zerbin, Daniel
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Ziegler, Kay-Uwe
Wahlkreis 073
Mansfeld



Zimmer, Diana
Landesliste
Baden-Württemberg



Zirwes, Jörg
Landesliste
Rheinland-Pfalz



von Zons, Ulrich
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Abdi, Sanae
Wahlkreis 92
Köln I



Ahmetovic, Adis
Wahlkreis 41
Stadt Hannover



Alabali-Radovan, Reem
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Baldy, Daniel
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Bartol, Sören
Wahlkreis 170
Marburg



Bas, Bärbel
Wahlkreis 114
Duisburg



Behrens, Jens
Landesliste
Nordrhein-Westfalen

SPD Fraktion im Bundestag



Bettermann, Daniel
Wahlkreis 167
Kassel



Blankenburg, Jakob
Wahlkreis 37/ Lüchow-Dan-
nenberg-Lüneburg



Bollmann, Hendrik
Wahlkreis 140
Herne - Bochum II



Cademartori, Isabel
Landesliste
Baden-Württemberg



Castellucci, Lars
Landesliste
Baden-Württemberg



Coße, Jürgen
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Demir, Hakan
Landesliste
Berlin



Dieren, Jan
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Dilcher, Esther
Landesliste
Hessen



Dittmar, Sabine
Landesliste
Bayern



Döring, Felix
Landesliste
Hessen



Droßmann, Falko
Wahlkreis 18
Hamburg-Mitte



Eichwede, Sonja
Landesliste
Brandenburg



Esdar, Wiebke
Wahlkreis 131
Bielefeld - Gütersloh II



Esken, Saskia
Landesliste
Baden-Württemberg



Faeser, Nancy
Landesliste
Hessen



Fechner, Johannes
Landesliste
Baden-Württemberg



Fiedler, Sebastian
Wahlkreis 117
Mühlheim - Essen I



Gerster, Martin
Landesliste
Baden-Württemberg



Glöckner, Angelika
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Griese, Kerstin
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Hagedorn, Bettina
Landesliste
Schleswig-Holstein



Hakverdi, Metin
Wahlkreis 23/ Hamburg-Ber-
gedorf - Harburg



Hartmann, Sebastian
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Heil, Hubertus
Wahlkreis 45
Gifhorn - Peine



Heiligenstadt, Frauke
Wahlkreis 52/ Goslar - Nort-
heim - Göttingen II



Heinrich, Gabriela
Landesliste
Bayern



Heselhaus, Nadine
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Heubach, Heike
Landesliste
Bayern



Hostert, Jasmina
Landesliste
Baden-Württemberg



Hubertz, Verena
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Junge, Frank
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Kaczmarek, Oliver
Wahlkreis 143
Unna I



Kaiser, Elisabeth
Landesliste
Thüringen



Karaahmetoglu, Macit
Landesliste
Baden-Württemberg



Kersten, Franziska
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Kleebank, Helmut
Wahlkreis 77/ Berlin-Span-
dau - Charlottenburg-Nord



Klingbeil, Lars
Wahlkreis 35
Rotenburg I - Heidekreis



Klose, Annika
Landesliste
Berlin



Klüssendorf, Tim
Wahlkreis 11
Lübeck



Kofler, Bärbel
Landesliste
Bayern



Kramme, Anette
Landesliste
Bayern



Kreiser, Dunja
Wahlkreis 49
Salzgitter - Wolfenbüttel



Kröber, Martin
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Lauterbach, Karl
Wahlkreis 100
Leverkusen - Köln IV



Limbacher, Esra
Wahlkreis 299
Homburg



Lindh, Helge
Wahlkreis 101
Wuppertal I



Lugk, Bettina
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Machalet, Tanja
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Mackensen-Geis, Isabel
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Mann, Holger
Landesliste
Sachsen



Marvi, Parsa
Landesliste
Baden-Württemberg



Mast, Katja
Landesliste
Baden-Württemberg



Michel, Kathrin
Landesliste
Sachsen



Miersch, Matthias
Wahlkreis 47
Hannover-Land



Mieves, Matthias
Wahlkreis 208
Kaiserslautern



Moll, Claudia
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Möller, Siemtje
Wahlkreis 26/ Friesland - Wil-
helmshaven - Wittmund



Mützenich, Rolf
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Nasr, Rasha
Landesliste
Sachsen



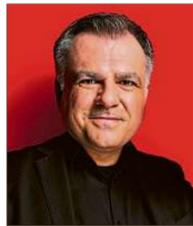
Özdemir, Mahmut
Wahlkreis 115
Duisburg II



Özoguz, Aydan
Wahlkreis 22
Hamburg-Wandsbek



Ortleb, Josephine
Wahlkreis 296
Saarbrücken



Pantazis, Christos
Wahlkreis 50
Braunschweig



Pawlik, Natalie
Landesliste
Hessen



Peick, Jens
Wahlkreis 141
Dortmund I



Pistorius, Boris
Landesliste
Hannover II



Poschmann, Sabine
Wahlkreis 142
Dortmund II



Rabanus, Martin
Landesliste
Hessen



Reichardt, Truels
Landesliste
Schleswig-Holstein



Rinkert, Daniel
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Rohde, Dennis
Wahlkreis 27
Oldenburg - Ammerland



Roloff, Sebastian
Landesliste
Bayern



Rottwilm, Philipp
Wahlkreis 296
Hessen



Rudolph, Thorsten
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Rump, Daniela
Wahlkreis 48
Hildesheim



Rützel, Bernd
Landesliste
Bayern



Saathoff, Johann
Wahlkreis 24
Aurich - Emden



Schätzl, Johannes
Landesliste
Bayern



Scheer, Nina
Landesliste
Schleswig-Holstein



Schmid, Christoph
Landesliste
Bayern



Schmid, Nils
Landesliste
Baden-Württemberg



Schmidt, Dagmar
Landesliste
Hessen



Schmidt, Uwe
Wahlkreis 55
Bremen II - Bremerhaven



Schneider, Carsten
Landesliste
Thüringen



Scholz, Olaf
Wahlkreis 61/Potsdam -
Potsdam-Mittelmark II



Schrapf, Johannes
Wahlkreis 46/ Hameln-Pyr-
mont - Holzminde



Schrodli, Michael
Landesliste
Bayern



Schulze, Svenja
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Schwabe, Frank
Wahlkreis 120
Recklinghausen



Schwartz, Stefan
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Schwarz, Andreas
Landesliste
Bayern



Schwarzelühr-Sutter, Rita
Landesliste
Baden-Württemberg



Seitzl, Lina
Landesliste
Baden-Württemberg



Stadler, Svenja
Landesliste
Niedersachsen



Stegner, Ralf
Landesliste
Schleswig-Holstein



Stüwe, Ruppert
Landesliste
Berlin



Thews, Michael
Wahlkreis 144
Hamm - Unna II



Töns, Markus
Wahlkreis 122
Gelsenkirchen



Träger, Carsten
Landesliste
Bayern



Troff-Schaffarzyk, Anja
Landesliste
Niedersachsen



Türk-Nachbaur, Derya
Landesliste
Baden-Württemberg



Völlers, Marja-Liisa
Wahlkreis 40
Nienburg II - Schaumburg



Vöpel, Dirk
Wahlkreis 116
Oberhausen - Wesel III



Vogel, Ingo
Wahlkreis 118
Essen II



Wagner, Carolin
Landesliste
Bayern



Wallstein, Maja
Landesliste
Brandenburg



Walter, Daniel
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Wegge, Carmen
Landesliste
Bayern



Wiese, Dirk
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Yüksel, Serdar
Wahlkreis 139
Bochum I



Zierke, Stefan
Landesliste
Brandenburg



Zorn, Armand
Landesliste
Hessen



Al-Wazir, Tarek
Landesliste
Hessen



Alhamwi, Alaa
Landesliste
Niedersachsen



Amtsberg, Luise
Wahlkreis 005
Kiel



Asar, Ayse
Landesliste
Hessen



Audretsch, Andreas
Landesliste
Berlin



Badum, Lisa
Landesliste
Bayern



Bär, Karl
Landesliste
Bayern



Baerbock, Annalena
Landesliste
Brandenburg



Banaszak, Felix
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Beck, Katharina
Landesliste
Hamburg



Benner, Lukas
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Brandtner, Franziska
Landesliste
Baden-Württemberg



Broßart, Victoria
Landesliste
Bayern



Brugger, Agnieszka
Landesliste
Baden-Württemberg



Dahmen, Janosch
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Detzer, Sandra
Landesliste
Baden-Württemberg



Dillschneider, Jeanne
Landesliste
Saarland



Dröge, Katharina
Wahlkreis 094
Köln III



Düring, Deborah
Landesliste
Hessen



Dzienuis, Timon
Landesliste
Niedersachsen



Ebner, Harald
Landesliste
Baden-Württemberg



Eckert, Leon
Landesliste
Bayern



Emmerich, Marcel
Landesliste
Baden-Württemberg



Fischer, Simone
Wahlkreis 258
Stuttgart I



Gambir, Schahina
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Gastel, Matthias
Landesliste
Baden-Württemberg



Gesenhues, Jan-Niclas
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Göring-Eckardt, Katrin
Landesliste
Thüringen



Grau, Armin
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Gumnior, Lena
Landesliste
Niedersachsen



Habeck, Robert
Landesliste
Schleswig-Holstein



Haselmann, Britta
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Heitmann, Linda
Landesliste
Hamburg-Altona



Heuberger, Moritz
Wahlkreis 080
Berlin-Schöneberg



Hofreiter, Anton
Landesliste
Bayern



Joswig, Julian
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Kaddor, Lamyia
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Kappert-Gonther, Kirsten
Landesliste
Bremen



Kellner, Michael
Landesliste
Brandenburg



Khan, Misbah
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Kopf, Chantal
Wahlkreis 281
Freiburg



Lang, Ricarda
Landesliste
Baden-Württemberg



Lehmann, Sven
Wahlkreis 093
Köln II



Lemke, Steffi
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Lenhard, Rebecca
Landesliste
Bayern



Limburg, Helge
Landesliste
Niedersachsen



Loop, Denise
Landesliste
Schleswig-Holstein



Lucks, Max
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Lührmann, Anna
Landesliste
Hessen



Mayer, Zoe
Wahlkreis 271
Karlsruhe-Stadt



Michaelsen, Swantje
Landesliste
Niedersachsen



Mihalic, Irene
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Mijatovic, Boris
Landesliste
Hessen



Müller, Claudia
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Müller, Sascha
Landesliste
Bayern



Nanni, Sara
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Nick, Ophelia
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Notz, Konstantin von
Landesliste
Schleswig-Holstein



Nouripour, Omid
Landesliste
Hessen



Otte, Karoline
Landesliste
Niedersachsen



Paus, Elisabeth Maria
Landesliste
Berlin



Piechotta, Paula
Landesliste
Sachsen



Polat, Filiz
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Reinalter, Anja
Landesliste
Baden-Württemberg



Rietenberg, Sylvia
Wahlkreis 128
Münster



Roth, Claudia
Landesliste
Bayern



Rüffer, Corinna
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Saleh, Kassem Taher
Landesliste
Sachsen



Schäfer, Jamila
Landesliste
Bayern



Schäfer, Sebastian
Landesliste
Baden-Württemberg



Schauws, Ullrich
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Schmidt, Stefan
Landesliste
Bayern



Schneider, Julia
Wahlkreis 075
Berlin-Pankow



Schönberger, Marlene
Landesliste
Bayern



Slawik, Nyke
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Steffen, Till
Wahlkreis 20
Hamburg-Eimsbüttel



Stein, Sandra
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Steinmüller, Hanna
Wahlkreis 074
Berlin-Mitte



Tesfaiesus, Awet
Landesliste
Hessen



Uhlig, Katrin
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Verlinden, Julia
Landesliste
Niedersachsen



Wagener, Niklas
Landesliste
Bayern



Wagener, Robin
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Wagner, Johannes
Landesliste
Bayern



Winkmann, Tina
Landesliste
Bayern



Achelwilm, Doris
Landesliste
Bremen



Akbulut, Gökay
Landesliste
Baden-Württemberg



van Aken, Jan
Landesliste
Hamburg



Arndt, Michael
Landesliste
Saarland



Bartsch, Dietmar
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Bauer, Marcel
Landesliste
Baden-Württemberg



Becker, Desiree
Landesliste
Hessen



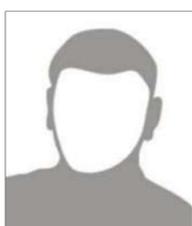
Beutin, Lorenz Gösta
Landesliste
Schleswig-Holstein



Bock, Violetta
Landesliste
Hessen



Böttger, Janina
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Bosch, Jorrit Luca
Landesliste
Niedersachsen



Bremer, Anne-Mieke
Landesliste
Niedersachsen



Brückner, Maik
Landesliste
Niedersachsen



Büniger, Clara
Landesliste
Sachsen



Cezanne, Jörg
Landesliste
Hessen



Conrad, Agnes
Landesliste
Bayern



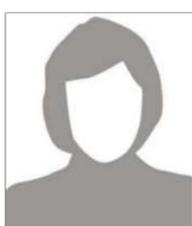
Edis, Mirze
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Eißing, Mandy
Landesliste
Thüringen



Fahl, Fabian
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Fey, Katrin
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Foullong, Uwe
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Gebel, Kathrin
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Gennburg, Katalin
Landesliste
Berlin



Glaser, Vinzenz
Landesliste
Baden-Württemberg



Görke, Christian
Landesliste
Brandenburg



Gohlke, Nicole
Landesliste
Bayern



Gürpınar, Ates
Landesliste
Bayern



Gysi, Gregor
Wahlkreis 83
Berlin-Treptow-Köpenick



Hermeier, Mareike
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Hoß, Luke
Landesliste
Bayern



Ince, Cem Hamit
Landesliste
Niedersachsen



Kaminski, Maren
Landesliste
Niedersachsen



Köktürk, Cansin
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Köstering, Jan Tobias
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Koçak, Ferat
Wahlkreis 081
Berlin-Neukölln



Latendorf, Ina
Landesliste
Mecklenburg-Vorpommern



Lay, Caren
Landesliste
Sachsen



Lemke, Sonja Janet
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Mazzi, Tamara Ursula
Landesliste
Schleswig-Holstein



Meiser, Pascal, Wahlkreis
082/ Berlin-Friedrichshain-
Kreuzberg - Prenzl. Berg Ost



Merendino, Ottavia Stella
Landesliste
Berlin



Mirow, Sahra
Landesliste
Baden-Württemberg



Neuhäuser, Charlotte Antonia,
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Özdemir, Cansu
Landesliste
Hamburg



Pantisano, Luigi
Landesliste
Baden-Württemberg



Pellmann, Sören
Landesliste
Leipzig II



Ramelow, Bodo
Wahlkreis 192/ Erfurt-Wei-
mar-Weimarer Land II



Reichinnek, Heidi
Landesliste
Niedersachsen



Reinsner, Lea Valeska Anissa
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Salihovic, Zada
Landesliste
Sachsen



Schliesing, David
Landesliste
Sachsen-Anhalt



Schötz, Evelyn
Landesliste
Bayern



Schwerdtner, Ines
Wahlkreis 085
Berlin-Lichtenberg



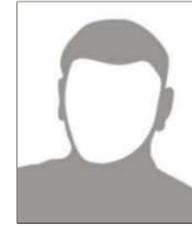
Stange, Julia-Christina
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Thoden, Ulrich
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Trabert, Gerhard
Landesliste
Rheinland-Pfalz



Valent, Aaron
Landesliste
Bayern



Vandre, Isabelle
Landesliste
Brandenburg



Vogtschmidt, Donata
Landesliste
Thüringen



Vollath, Sarah
Landesliste
Bayern



Wagner, Sascha
Landesliste
Nordrhein-Westfalen



Willnat, Christin
Landesliste
Brandenburg



Wissler, Janine
Landesliste
Hessen



Zerr, Anne
Landesliste
Baden-Württemberg



Seidler, Stefan
Landesliste
Schleswig-Holstein

Bildnachweise: Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen/ Stefan Kaminski; Katrin Lorenz; Katrin Uhlig/ Meike Kenn; Mechthilde Wittmann/ Ralf Lienert; Rolf Mützenich / photothek; Adis Ahmetovic/ Maximilian König; AfD Kreisverband Rems-Murr / AfD Kreisverband Rems-Murr; AfD Saarland/ Boris Gamanov; AfD Thüringen; AfD/ Stefan Overmann; AfD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft/ Michael Schumann; Hamburg; Alexander Arpaschi / Sascha Zimny; Alexander Doblindt/ Steffen Böttcher; Alexander Engelhardt/ coredia - Tobias Atzkern; Alexander Hoffmann/Laurence Chaperon; Alexander Jordan/ Matthias Velensek; Alexander Radwan/ Tobias Koch; Alexander Thom/Tobias Koch; Alois Rainer/ Tobias Koch; Andreas Audretsch/Sonja Bahalwan; Andreas Bleg/Tobias Adam; Andreas Gregor; Andreas Jung/ Otto Kasper; Andreas Lenz/ Andrés Dobi; Andreas Matfeldt/Tobias Koch; Andreas Mayer; Andreas Schwarz/Jörg Hofbauer; Anja Karliczek/Claudia Feldmann; Anja Reinalter/Liv Reinalter; Anja Troff-Schaffarzyk/ Traute Schönfeld; Leer; Anja Weisgerber/Tobias Koch; Anne Janssen/Tobias Koch ; Anne König/ Anja Tiwisia; Annette Six; Ansgar Heveling/ Tobias Koch; Armand Zorn / photothek.net; Arne Raue; Astrid Timmermann-Fechter/Mike Henning; Ates Gürpınar/ Olaf Krostitz; Axel Knoerig/ Signi Schritt; Axel Müller/ Tobias Koch; Ayse Asar / Julia Imhoff; B'90/DIE GRÜNEN/Nadine Stegemann; Beatrix von Storch; Bernd Rützel / DBT/ Stella von Saldern; Bernd Schattner/Schlitter; Björn Simon/Patrick Liste; Boris Mijatovic/Stefan Kaminski; Bundestagsfraktion Die Grünen; Bündnis 90/ Die Grünen Kreisverband Frankfurt/Katharina Dubno ; Bündnis 90/ Die Grünen; Stefan Kaminski; Bündnis 90/ Die Grünen/ Stephan Kaminski; Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion/ Stefan Kaminski; Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Bundestagsfraktion/Kaminski; BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW/ Cornelis Gollhardt; BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN RLP/ Alexander Sell; Bündnis 90/Die Grünen/ gruene.de ; Bündnis90/Die Grünen KV Lippe/Lena Gerke; Büro MdB Sichert / Büro MdB Sichert; Caren Lay/ Blend3; Frank Grätz; Carina Schießl/ Schmid; Carl-Philipp Sassenrath / Vanessa Leissring; Carmen Wegge/ Susie Knoll; Carolin Bachmann; Carsten Körber/ Tobias Koch; Carsten Linneemann/CDU/Tobias Koch; Carsten Müller/ Tobias Koch; CDU Bremen/Karlis Behrens; CDU Bundeschäftsstelle/Tobias Koch ; CDU Elbe-Elster/Andreas Egeresi; CDU Hochtaunus/ Meik Merkelbach; CDU Kreisverband Nordfriesland/ Michael Gehring; CDU Oberberg / Lina Sommer; CDU Schleswig-Holstein/ CDU Schleswig-Holstein; CDU-Kreisverband Herford / Paul Schneider; Cem Ince / Schumann; Chantal Kopf/ Britt Schilling;

Chris Pfeffer/Chris Pfeffer ; Christian Douglas/ AfD Hessen; Christian Hirte/Tobias Koch; Christian Zaum/ Tobias Ebenberger; Christina Stumpf/ dogma360.de - Tom Bilger; Christoph Grimm/ Silke Winkler; Christoph Schmid/ Susie Knoll; Clara Büniger/ Karolina Sobel; Claudia Moll / Maurice Weiss; Claudia Müller/ Arne Jeschal; Claudia Roth/ Kristian Schuller; cmh werbeagentur ; Corinna Rüffer/ Yaph Trier; Cornelis Gollhardt; Cosima Höllt; CSU Passau; CSU Rottal-Inn; CSU-Bundwahlkreis Hof/Christian Weber; D. Ebenberger; Daniel Baldy/ Paul List; Daniel Bettermann / Thorsten Eschstruth; Daniel Rinkert/ Tobias Holzweiler; Daniela Ludwig/ Daniel Biskup; Daniela Rump/ Clemens Heidrich; Danny Meiners; David Gregosz/ Ilona Szymanska; DBT; DBT/ Inga Haar; DBT / Tobias Koch; DBT/ Inga Haar; DBT/ Stella von Saldern; DBT/Elisabeth Kaiser/Stella von Saldern; DBT/Haar; DBT/Inga Haar; DBT/Stella von Saldern; Denise Loop/Sven Brauers; Dennis Rohde/ Ulf Duda; Detlef Seif/Laurence Chaperon; Deutscher Bundestag; Deutscher Bundestag / Inga Haar; Deutscher Bundestag / Stella von Saldern; Deutscher Bundestag/ Inga Haar; Deutscher Bundestag/ Stella von Saldern; Deutscher Bundestag/Stella von Saldern; Diana Herbstreuth/ Foto Opitz; Die Hoffotografen GmbH; Die Linke Bremen/ Jaroslav Gomon; Die Linke Kreisverband Passau/ Rebekka Amann; Die Linke MV/ Jörn Schulz; Die Linke Stuttgart/ Jens Lyncker; Die Linke Thüringen/ Christian Seeling; Die Linke; Berlin; DIE LINKE. im Hessischen Landtag; CC BY 4.0/ Hanna Hoefl; Die Linke/ Olaf Krostitz; Dieter Stier / Tobias Koch; DiG/ Thomas Kläber; Dirk Brandes/Privat; Dirk Wiese/ Marco Urban; Dominik Butzmann; Dorothee Bär/ Christian Weber; Dr. Alexander Gauland/Deutscher Bundestag; Foto und Bildstelle; Dr. Alice Weidel/Hagen Schnauss; Dr. Bernd Baumann/ Marie-Therese Kaiser; Dr. Christian Wirth; Dr. Christiane Schenderlein/Tobias Koch; Dr. Christina Baum/Fotograf Besserer; Lauda-Königshofen; Dr. Gottfried Curio/ Mario Hau (MA SocialMedia AfD Fraktion BT); Dr. Günter Krings/ Tobias Koch; Dr. Hendrik Hoppenstedt/ Tobias Koch; Dr. Ingeborg Gräßle/ Thomas Zender; Dr. Jonas Geissler/ Stefanie Rebhan; Dr. Katja Strauss-Köster/ Paul Schneider; Dr. Klaus Wiener/ Justus Kersting; Dr. Konrad Körner/ Julia Durmann; Dr. Malte Kaufmann/Nils Rauber; Dr. Matthias Mittelberg/Tobias Koch; Dr. Matthias Miersch/ Fionn Große; Dr. Michael Ependiller; Dr. Norbert Röttgen/ Axel Griesch; Dr. Oliver Vogt / Peter Hübbe; Dr. Rainer Rothfuß; Dr. Stefan Nacle/Klaus Altevogt; Dr. Volker Kek; Dr. Wolfgang Stefinger/ Nils Schwarz; DU Kreisverband Hamburg Mitte/ Stephanie Blaschka; Dunja Kreiser/ Photothek; Edgar Naujok; Elias Keilhauer; Enrico Komning/ Ulrike Wojtaszek; Esra Limbacher/Dutka/Werbewinzer; Felix Döring/Johannes Deinzer;

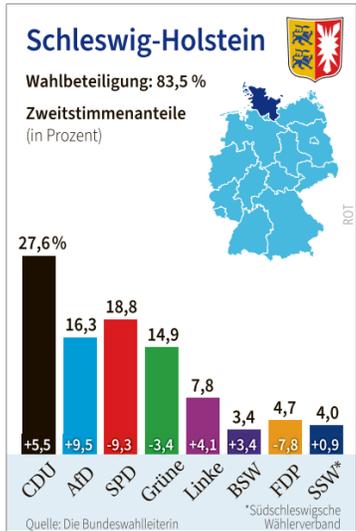
Felix Schreiner/ Juliane Vatter; Filiz Polat/Bonnie Bartusch; Fionn Große; Florian Bilic/ Christopher Krusche; Florian Müller/Tobias Koch; Florian Oßner/Foto Pleyer; Fotostudio Kögler/ Karin Hörtnner; Fraktion B'90/Die Grünen/Stefan Kaminski; Frank Junge; Franziska Hoppermann/Tobias Koch; Frauke Heiligenstadt/ Fionn Große; Friedrich Merz/Tobias Koch; Fritz Güntzler/ Tobias Koch; Gabriela Heinrich; Georg Günther / Matthes Trettin; Georg Schroeter / Georg Schroeter; Gereon Bollmann / privat; Gerold Otten/Loske; Gitta Connemann / Sebastian Werl; Gökyay Akbulut/ Thommy Mardo; Götz Frömming/Olga Grenner; GRÜNE Hamburg/Henning Hagen; Grüne Münster / Paul Metzendorf; Gunther Krichbaum/ Tobias Koch; Hagen Schnauss/ AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag; Hakan Demir/Max Neudert; Hanna Steinmüller/Christian Thomas; Hannes Gnauck; Hansjörg Durz/ Tobias Koch; Hans-Jürgen Goßner / Sonja Abraham; Harald Ebner/ Laurence Chaperon; Hauke Finger; Heike Heubach / Fionn Grosse; Helge Limburg/ Bonnie Bartusch; Helmut Kleebank/ Foto Fehse; Henning Otte/Michael M. Mey; Henri Schmidt; Hermann Färber/ photothek/ Thomas Tuchel; Inga Haar; Irene Mihaic/Stefan Kaminski; Isabel Cadematori/ Tobias Schult; Jakob Blankenburg/tonwert21.de; Jan Dieren/ Photothek; Jan Feser/ Stefan Wagenpfeil; Jan Kerstner/ Tobias Koch; Jan Nolte/Ferdinand Vogel; Jan Wenzel Schmidt; Jana Schneider; Jan-Marco Luczak/ Tobias Koch; Jan-Niclas Gesenhues/ Stefan Kaminski; Jan-Wilhelm Pohlmann; Jeanne Dillschneider / Christine Funk; Jenever Kölker; Jens Behrens / Sarah Böhmer; Jens Lehmann / Tobias Koch; Jens Peick/ Tim Pietrowski; Jens Spahn/ Anne Huftag; Johann Wadehul/ Tobias Koch; Johannes Schätzl/ Andreas Anetzberger; Johannes Schrapf/ Julia Bornkessel; Johannes Steininger/Tobias Koch; Jörg Cezanne / Maik Brückner; Jörg Zirwes/ Tobias M. Adam; Josephine Ortleb/SPD-Bundestagsfraktion; Julia Klöckner/ Torsten Silz; Jürgen Coße/ Maximilian König; Jürgen Hardt/Tobias Koch; Jürgen Kögel Simone Weber; Neuenstadt; Kai Whittaker/ Stefan Vangermain; Kaminski/GrüneBundestag/ Stefan Kaminski; Karl Bär/Jörg Farys; Karl Lauterbach/Maximilian König; Karoline Otte/Stefan Kaminski; Karsten Hölse/Kellermann; Katharina Beck/Christiane Fiedler; Katharina Dröge/ Cornelis Gollhardt; Katrin Göring-Eckardt/ Laurence Chaperon; Katrin Staffler/ Tim Süllwold; Kay Gottschalk/ Felix Dornig; Kay-Uwe Ziegler/ Renée Marielle Styra; Kerstin Radomski / tokography / Tobias Koch; Kerstin Viergege/ Susanne Domaratius-Enders; Kirsten Kappert-Gonther/Thomas Trutschel; Klaus Gruber// www.dolphin photography.de/Klaus Gruber; Kontantin von Notz/Christian Geisler; Kurt Kleinschmidt; Lamya

Kaddor / Büro Lamya Kaddor; Lars Rohwer/ Anika Nowak; Lea Reinsner/ Charlotte Wulff; Leif-Erik Holm/Vadin Derksen; Leon Eckert/Katrin Bernhard; Lisa Badum/ Stefan Kaminski; Lorenz Gösta Beutin / Alexander Klebe; Luise Amtsberg / Marco Fischer; Lukas Benner/ Daniel Hofer; Lukas Rehm; Macit Karaahmetoglu / Lennart Knab; Mahmut Özdemir/Maximilian König; Maja Wallstein/ Rainer Weisflog; Mandy Eißing; Manfred Schiller/ privat; Marc Bernhardt; Marc Biadacz/Tobias Koch; Marc Henrichmann/ Anja Tiwisia; Marcel Emmereich; Marcus Bühl/ Andreas Drößler; Maria-Lena Weiss/Tobias Koch ; Marja-Liisa Völlers / Photothek/Marina Polovinkina; Markus Grätz; Markus Röhms/ Benno Kraehahn; Marlene Schönberger/Elias Keilhauer; Marlon Bröhr/Philipp Kunert; Martin E. Renner; Martin Gerster/Photothek; Martin Hess; Martin Plum/Gebhard Bückler Fotografie; Martin Reichardt/Daniel Schneider; Martina Enghardt-Kopf/ Tobias Koch; Martina Kempf; Martina Uhr/ Deine Fotowelt; Nordhorn; Matthias Hauer/ Tobias Koch; Matthias Helferich; Matthias Mieves/Veronika Radko; Matthias Moosdorf/ Hagen Schnauss; Maximilian Kneller/ Tim Beuter; Maximilian König; Mechthild Heil/Lipowski; Melanie Bernstein/Marina Polovinkina; Michael Brand / Tobias Koch; Michael Frieser/ Lutz Wolf; Michael Kaufmann/Hagen Schnauss; Misbah Khan/Alexander Sell; Nadine Heselhaus/Simon Thon; Nancy Faeser/SPD; Nicole Gohlke/ Olaf Krostitz; Nicole Hess / Karl-Heinz Schiffer; Nicole Höchst/ Hagen Schnauss; Nina Scheer; Nina Warken/ Tobias Koch; Nora Seitz/ Tobias Koch; Norbert Altenkamp/ Klaus Fahr; Nyke Slawik/ Leonie Braunschweig; Olaf Hilmer/ Lindas Fotowelt; Olav Gutting/Tobias Koch; Omid Nouripour/Stefan Kaminski; Ottillie Klein/Annette Koroll; Otto Strauß; Parsha Marvi/Christian Ernst; Patricia Lips/Patrick Liste; Patrick Schnieder/ Tobias Koch; Paula Piechotta/ Philip Knoll; Peter Aumer/ Berli Berlinksi; Peter Beyer/ Frank Nürnberger; Philipp Amthor/ Jens Oellermann; Phototeke; Photothek; photothek.de; photothek.net; Photothek/ Thomas Imo; Pierre Lamely/ privat; Rainer Kraft/Hagen Schnauss; Rainer Kurzeder; Ralf Rödel; Ralph Brinkhaus/TOKORAPHY/Tobias Koch; Ralph Edelhäuser/ CSU; Reinhard Brandl/ Stefan Bösl; René Bochmann/ Daniel Richter; René Springer; Robin Jünger / Peter Ruppert; Ronald Gläser / privat; Ronja Kemmer/ Tobias Koch; Ruben Rupp; Sabine Dittmar/ Maximilian König; Sanae Abdi/Maximilian König; Sara Nanni/ Anne Huftagel; Sascha H. Wagner/ Die Linke; Sascha Lensing/ Tim Beuter; Schahina Gambir/Richard Westebbe; Sebastian Hartmann; Sebastian Maack / Vadim Derksen; Sebastian Münzenmaier; Sebastian Schäfer/Lena Lux; Sebastian Steineke/ Tobias Koch; Sepp Müller/ Tobias Koch; Serap Güler/ Laurence Chaperon; Siegfried Walch/ Christoph Leonhardt;

Sientje Möller/ Ulf Duda; Silke Launert/ Christian Weber; Silvia Breher/ Anne Huftagel; Simone Borchardt/Ecki Raff; Sören Bartol/ Anna Voelske; SPD; SPD/ J. Konrad Schmidt; SPD/ Maximilian König; SPD/ Maximilian König; SPD/ Tobias Schult; SPD/Susie Knoll; SPD-Bundestagsfraktion/Photothek ; SPD-Bundestagsfraktion/ photothek; SPD-Bundestagsfraktion/ Photothek Berlin ; spdfraktion.de; SPD-Parteivorstand/ Susie Knoll; SPD-Parteivorstand/ Tobias Koch; Staatskanzlei NRW/ Laurence Chaperon; Stefan Henze; Stefan Kaminski; Stefan Schröder/ Martin Volkmar; Stefan Schwartze/ Oliver Krato; Stefan Seidler/Lars Salomonsen; Stefan Zierke/ Maximilian König; Steffen Bilger/ Tobias Koch; Steffen Böttcher; Steffen Janich/Andreas Tutsch; Steffen Kotré/ Hagen Schnauss; Steffi Lemke/Stefan Kaminski; Stephan Albiani/Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kaufmann; Susie Knoll / Susie Knoll; Sven Wendorf; Swantje Michaelen / Stefan Kaminski; Thomas Bareiß/ Tobias Koch; Thomas Erndl/ Tobias Koch; Thomas Jarzombek/ Tobias Koch; Thomas Kierok Fotografie; Thomas Ladzinski; Thomas Rachel/ Tobias Koch; Stephan Brandner/Nils Rauber; Stephan Pilsinger/Tobias Koch; Stephan Stracke/tokography/Tobias Koch; Susanne Hiel/ Christian Kauf

Die Ergebnisse nach Ländern und Wahlkreisen

Reihenfolge der Ergebnisse in Prozent: Erststimmen 2025 (2021), Zweitstimmen 2025 (2021). Die Wahlkreisergebnisse von 2021 sind auf die Wahlkreiseinteilung 2025 umgerechnet. Aufgeführt sind nur Parteien, die im 20. Bundestag als Gruppe und Fraktion vertreten waren.



Wahlkreis 1: Flensburg – Schleswig

Wahlbeteiligung: 83,1 (77,8)
CDU: 26,5 (23,4), 24,9 (20,4)
AfD: 15,0 (5,5), 15,3 (5,8)
SPD: 14,8 (21,8), 15,9 (25,5)
GRÜNE: 22,6 (28,1), 15,9 (18,6)
Die Linke: 5,4 (3,7), 8,3 (4,2)
BSW: - (-), 3,2 (-)
FDP: 2,3 (6,9), 3,7 (10,7)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 2: Nordfriesland – Dithmarschen Nord

Wahlbeteiligung: 82,7 (77,2)
CDU: 32,7 (30,4), 29,6 (24,6)
AfD: 16,0 (5,7), 16,1 (6,1)
SPD: 20,4 (27,8), 17,4 (26,3)
GRÜNE: 10,9 (14,3), 12,3 (15,7)
Die Linke: 5,2 (2,8), 6,2 (3,1)
BSW: - (-), 3,2 (-)
FDP: 3,8 (9,7), 5,0 (12,7)
Gewählt: Leif Erik Bodin (CDU)

Wahlkreis 3: Steinburg – Dithmarschen Süd

Wahlbeteiligung: 83,4 (77,0)
CDU: 35,0 (29,2), 29,2 (24,3)
AfD: 20,4 (7,7), 20,4 (8,4)
SPD: 21,1 (29,2), 17,6 (27,7)
GRÜNE: 9,9 (12,4), 11,0 (14,2)
Die Linke: 6,0 (3,2), 6,6 (3,3)
BSW: - (-), 3,7 (-)
FDP: 3,9 (14,3), 5,1 (13,7)
Gewählt: Mark Helfrich (CDU)

Wahlkreis 4: Rendsburg-Eckernförde

Wahlbeteiligung: 85,1 (80,1)
CDU: 32,8 (29,7), 29,3 (23,9)
AfD: 15,4 (6,3), 16,0 (6,6)
SPD: 21,2 (30,8), 17,7 (26,8)
GRÜNE: 11,9 (14,8), 14,7 (17,9)
Die Linke: 5,1 (2,7), 6,3 (3,2)
BSW: - (-), 3,2 (-)
FDP: 4,8 (8,0), 4,6 (12,0)
Gewählt: Dr. Johann Wadephul (CDU)

Wahlkreis 5: Kiel

Wahlbeteiligung: 83,0 (77,0)
CDU: 21,0 (18,4), 19,7 (15,4)
AfD: 10,7 (4,6), 10,8 (4,9)
SPD: 22,1 (29,5), 19,3 (26,0)
GRÜNE: 26,0 (28,1), 22,9 (28,4)
Die Linke: 9,6 (4,7), 13,7 (6,1)
BSW: - (-), 3,3 (-)
FDP: 2,9 (7,4), 3,9 (10,4)
Gewählt: Luise Amtsberg (GRÜNE)

Wahlkreis 6: Plön – Neumünster

Wahlbeteiligung: 82,7 (76,5)
CDU: 32,7 (27,9), 28,6 (22,9)
AfD: 17,8 (7,1), 18,0 (7,4)
SPD: 24,0 (31,4), 19,2 (29,2)
GRÜNE: 13,3 (15,7), 14,0 (17,4)
Die Linke: 5,4 (2,8), 6,8 (3,2)
BSW: - (-), 3,5 (-)
FDP: 3,3 (9,4), 4,3 (12,0)
Gewählt: Sandra Carstensen (CDU)

Wahlkreis 7: Pinneberg

Wahlbeteiligung: 84,6 (80,3)
CDU: 31,8 (26,2), 28,9 (22,1)

AfD: 15,3 (6,4), 15,6 (6,9)
SPD: 25,0 (31,2), 20,2 (29,3)
GRÜNE: 12,8 (16,9), 14,5 (18,0)
Die Linke: 6,4 (3,0), 7,6 (3,3)
BSW: - (-), 3,6 (-)
FDP: 3,9 (10,9), 5,1 (13,5)
Gewählt: Daniel Kölbl (CDU)

Wahlkreis 8: Segeberg – Stormarn-Mitte

Wahlbeteiligung: 84,9 (80,1)
CDU: 32,3 (27,9), 29,0 (22,3)
AfD: 17,2 (7,1), 17,2 (7,3)
SPD: 24,5 (32,0), 19,1 (28,6)
GRÜNE: 11,8 (13,7), 13,7 (16,8)
Die Linke: 6,0 (3,1), 7,1 (3,3)
BSW: - (-), 3,7 (-)
FDP: 4,5 (10,4), 5,2 (14,0)
Gewählt: Melanie Bernstein (CDU)

Wahlkreis 9: Ostholstein – Stormarn-Nord

Wahlbeteiligung: 83,3 (78,1)
CDU: 34,8 (30,3), 31,1 (25,1)
AfD: 17,3 (6,8), 17,7 (7,1)
SPD: 25,4 (33,7), 19,7 (30,0)
GRÜNE: 10,4 (13,4), 12,7 (15,7)
Die Linke: 5,5 (2,9), 6,0 (2,8)
BSW: - (-), 3,1 (-)
FDP: 3,6 (9,4), 5,1 (12,7)
Gewählt: Sebastian Schmidt (CDU)

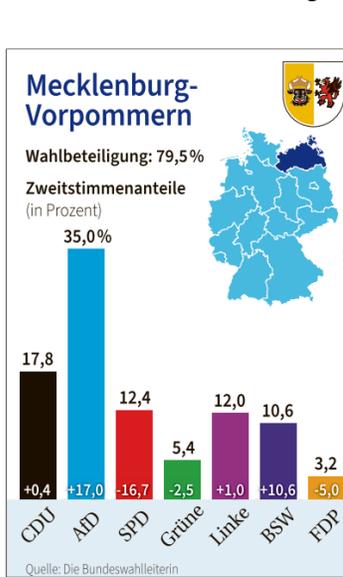
Wahlkreis 10: Herzogtum Lauenburg – Stormarn-Süd

Wahlbeteiligung: 84,8 (80,0)
CDU: 32,7 (26,6), 29,7 (23,2)
AfD: 17,1 (7,2), 17,2 (7,5)
SPD: 23,4 (31,0), 19,3 (28,8)
GRÜNE: 14,0 (17,4), 13,9 (16,6)
Die Linke: 5,9 (2,6), 6,9 (3,2)
BSW: - (-), 3,7 (-)
FDP: 3,6 (10,5), 5,4 (14,2)
Gewählt: Henri Schmidt (CDU)

Wahlkreis 11: Lübeck

Wahlbeteiligung: 80,2 (73,3)
CDU: 23,8 (21,8), 22,5 (18,1)
AfD: 15,5 (6,6), 15,7 (6,8)
SPD: 28,1 (34,1), 21,1 (30,5)
GRÜNE: 19,4 (21,4), 17,9 (22,4)
Die Linke: 7,2 (3,1), 10,5 (4,4)
BSW: - (-), 3,7 (-)
FDP: 2,8 (7,5), 3,9 (10,5)
Gewählt: Tim Klüssendorf (SPD)

Wahlkreis 12: Schwerin – Ludwigslust-Parchim I – Nordwestmecklenburg I



Wahlkreis 13: Ludwigslust-Parchim II – Nordwestmecklenburg II – Landkreis Rostock I

Wahlbeteiligung: 80,7 (72,9)
CDU: 20,9 (20,7), 18,9 (17,1)
AfD: 35,9 (16,5), 32,3 (15,7)
SPD: 20,1 (29,4), 14,5 (32,0)
GRÜNE: 3,3 (7,9), 5,6 (8,1)
Die Linke: 12,7 (11,7), 11,5 (10,8)
BSW: - (-), 10,4 (-)
FDP: 2,9 (7,7), 3,3 (8,6)
Gewählt: Leif-Erik Holm (AfD)

Wahlkreis 14: Rostock – Ldkrs. Rostock II

Wahlbeteiligung: 81,0 (74,2)
CDU: 19,4 (17,0), 16,8 (14,2)

AfD: 26,8 (12,2), 25,6 (12,7)
SPD: 16,9 (27,0), 14,3 (29,0)
GRÜNE: 5,3 (10,2), 9,0 (12,8)
Die Linke: 25,6 (18,2), 17,3 (13,2)
BSW: - (-), 9,9 (-)
FDP: 2,8 (7,5), 3,4 (9,1)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 15: Vorpommern-Rügen – Vorpommern-Greifswald I

Wahlbeteiligung: 78,6 (70,1)
CDU: 21,2 (20,4), 17,7 (18,6)
AfD: 37,3 (19,9), 35,5 (18,9)
SPD: 14,6 (24,3), 10,3 (25,1)
GRÜNE: 4,9 (7,3), 6,2 (8,8)
Die Linke: 13,3 (13,7), 12,5 (11,4)
BSW: - (-), 10,1 (-)
FDP: 2,6 (6,6), 3,4 (8,3)
Gewählt: Dario Seifert (AfD)

Wahlkreis 16: Mecklenburgische Seenplatte I – Vorpommern-Greifswald II

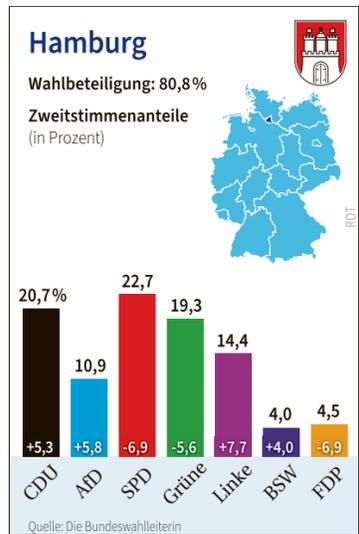
Wahlbeteiligung: 78,0 (69,7)
CDU: 19,9 (20,7), 17,3 (19,0)
AfD: 45,2 (24,3), 42,8 (23,2)
SPD: 13,8 (24,8), 9,8 (26,7)
GRÜNE: 2,3 (4,1), 2,8 (4,4)
Die Linke: 10,8 (10,8), 9,5 (10,2)
BSW: - (-), 11,4 (-)
FDP: 3,5 (7,4), 3,1 (7,6)
Gewählt: Enrico Komning (AfD)

Wahlkreis 17: Mecklenburgische Seenplatte II – Landkreis Rostock III

Wahlbeteiligung: 78,5 (68,6)
CDU: 19,4 (21,3), 17,9 (18,8)
AfD: 41,1 (21,6), 39,8 (20,9)
SPD: 19,6 (31,1), 11,4 (29,9)
GRÜNE: 2,1 (5,4), 3,4 (5,1)
Die Linke: 10,7 (10,3), 10,3 (10,3)
BSW: - (-), 11,1 (-)
FDP: 2,7 (7,0), 2,9 (7,5)
Gewählt: Ulrike Schielke-Ziesing (AfD)

Wahlkreis 18: Hamburg-Mitte

Wahlbeteiligung: 77,7 (74,2)



CDU: 17,0 (13,0), 15,7 (11,2)
AfD: 10,6 (4,9), 10,5 (5,1)
SPD: 27,4 (33,2), 22,2 (28,7)
GRÜNE: 21,5 (26,0), 20,3 (27,9)
Die Linke: 16,5 (9,1), 19,0 (8,7)
BSW: - (-), 4,5 (-)
FDP: 3,5 (8,1), 4,1 (10,5)
Gewählt: Falko Droßmann (SPD)

Wahlkreis 19: Hamburg-Altona

Wahlbeteiligung: 84,0 (81,4)
CDU: 21,2 (16,8), 19,5 (14,8)
AfD: 7,6 (3,4), 7,3 (3,3)
SPD: 23,4 (28,6), 20,6 (25,6)
GRÜNE: 27,5 (29,7), 23,7 (30,4)
Die Linke: 16,0 (9,7), 18,0 (9,0)
BSW: - (-), 3,3 (-)
FDP: 3,4 (8,2), 4,7 (10,9)
Gewählt: Linda Heitmann (GRÜNE)

Wahlkreis 20: Hamburg-Eimsbüttel

Wahlbeteiligung: 85,1 (83,0)
CDU: 20,9 (17,2), 20,2 (14,9)
AfD: 7,7 (3,4), 7,5 (3,5)
SPD: 26,0 (29,6), 22,3 (28,0)
GRÜNE: 27,8 (29,8), 24,0 (29,9)
Die Linke: 12,6 (7,1), 14,5 (6,8)
BSW: - (-), 3,3 (-)
FDP: 4,0 (8,1), 4,9 (11,3)
Gewählt: Dr. Till Steffen (GRÜNE)

Wahlkreis 21: Hamburg-Nord

Wahlbeteiligung: 85,6 (84,3)
CDU: 28,1 (23,8), 26,1 (18,6)

AfD: 8,1 (3,4), 8,3 (3,7)
SPD: 26,6 (30,7), 22,5 (27,9)
GRÜNE: 22,7 (25,7), 21,1 (25,2)
Die Linke: 7,9 (4,9), 10,2 (4,7)
BSW: - (-), 3,0 (-)
FDP: 3,7 (8,6), 5,9 (14,2)
Gewählt: Dr. Christoph Ploß (CDU)

Wahlkreis 22: Hamburg-Wandsbek

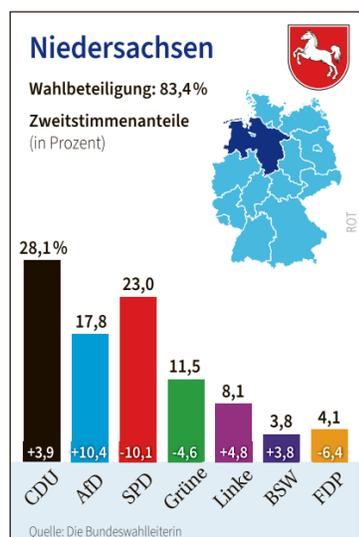
Wahlbeteiligung: 78,0 (74,5)
CDU: 24,7 (19,2), 22,3 (16,8)
AfD: 14,5 (6,7), 14,1 (6,5)
SPD: 32,3 (38,7), 24,9 (34,3)
GRÜNE: 13,0 (15,4), 14,5 (18,6)
Die Linke: 10,6 (6,2), 11,5 (5,1)
BSW: - (-), 4,7 (-)
FDP: 3,2 (9,1), 4,1 (11,1)
Gewählt: Aydan Özoğuz (SPD)

Wahlkreis 23: Hamburg-Bergedorf – Harburg

Wahlbeteiligung: 75,9 (71,3)
CDU: 21,4 (16,9), 20,4 (16,2)
AfD: 17,6 (8,2), 17,3 (8,0)
SPD: 32,2 (39,3), 23,8 (33,5)
GRÜNE: 11,6 (15,5), 12,5 (17,8)
Die Linke: 11,5 (6,7), 13,9 (6,3)
BSW: - (-), 5,2 (-)
FDP: 2,5 (8,5), 3,3 (10,0)
Gewählt: Metin Hakverdi (SPD)

Wahlkreis 24: Aurich – Emden

Wahlbeteiligung: 82,0 (71,9)
CDU: 22,1 (17,7), 23,3 (17,7)
AfD: 20,2 (-), 21,0 (8,2)



SPD: 41,2 (52,8), 28,6 (43,3)
GRÜNE: 5,0 (9,3), 8,2 (13,0)
Die Linke: 5,8 (3,6), 7,6 (3,4)
BSW: - (-), 4,2 (-)
FDP: 2,3 (8,7), 3,3 (8,9)
Gewählt: Johann Saathoff (SPD)

Wahlkreis 25: Unterems

Wahlbeteiligung: 83,5 (73,7)
CDU: 40,5 (44,4), 32,8 (29,9)
AfD: 20,3 (7,8), 20,9 (8,2)
SPD: 22,5 (28,5), 21,7 (34,0)
GRÜNE: 7,0 (9,5), 7,2 (10,7)
Die Linke: 5,5 (2,5), 6,6 (2,7)
BSW: - (-), 3,7 (-)
FDP: 2,5 (6,2), 3,9 (10,1)
Gewählt: Gitta Connemann (CDU)

Wahlkreis 26: Friesland – Wilhelmshaven – Wittmund

Wahlbeteiligung: 81,1 (71,0)
CDU: 26,8 (22,0), 26,4 (21,5)
AfD: 19,7 (7,7), 20,2 (8,2)
SPD: 35,4 (45,4), 25,5 (38,0)
GRÜNE: 5,8 (10,2), 8,4 (12,8)
Die Linke: 5,5 (2,6), 7,3 (3,1)
BSW: - (-), 4,1 (-)
FDP: 2,7 (7,1), 4,0 (10,4)
Gewählt: Siemtje Möller (SPD)

Wahlkreis 27: Oldenburg – Ammerland

Wahlbeteiligung: 84,6 (76,0)
CDU: 24,0 (19,9), 23,9 (18,6)
AfD: 13,0 (5,0), 12,9 (5,2)
SPD: 34,4 (38,2), 23,8 (32,0)
GRÜNE: 14,9 (20,4), 16,5 (23,7)
Die Linke: 8,1 (5,9), 11,2 (4,8)
BSW: - (-), 3,8 (-)
FDP: 3,1 (7,5), 4,4 (10,2)
Gewählt: Dennis Rohde (SPD)

Wahlkreis 28: Delmenhorst – Wesermarsch – Oldenburg-Land

Wahlbeteiligung: 82,3 (72,2)
CDU: 29,3 (24,9), 26,1 (22,6)
AfD: 19,2 (7,4), 19,5 (8,0)

SPD: 26,5 (36,7), 23,8 (34,3)
GRÜNE: 9,8 (13,1), 10,0 (14,8)
Die Linke: 6,9 (3,0), 7,4 (3,1)
BSW: - (-), 4,1 (-)
FDP: 5,6 (10,7), 4,9 (11,5)
Gewählt: Bastian Alfons Ernst (CDU)

Wahlkreis 29: Cuxhaven – Stade II

Wahlbeteiligung: 82,9 (74,6)
CDU: 32,7 (30,1), 29,8 (26,2)
AfD: 19,8 (7,3), 20,0 (7,9)
SPD: 30,5 (36,8), 24,0 (35,0)
GRÜNE: 7,2 (11,0), 8,8 (12,6)
Die Linke: 5,2 (1,9), 6,0 (2,6)
BSW: - (-), 3,7 (-)
FDP: 2,7 (6,9), 3,8 (10,1)
Gewählt: Christoph Frauenpreiß (CDU)

Wahlkreis 30: Stade I – Rotenburg II

Wahlbeteiligung: 84,5 (76,5)
CDU: 36,3 (34,6), 30,7 (26,5)
AfD: 18,0 (7,1), 18,3 (7,3)
SPD: 25,6 (31,7), 22,0 (32,0)
GRÜNE: 9,8 (13,2), 10,9 (14,6)
Die Linke: 6,2 (2,9), 7,1 (2,9)
BSW: - (-), 3,3 (-)
FDP: 2,8 (8,0), 4,0 (11,1)
Gewählt: Vanessa-Kim Zobel (CDU)

Wahlkreis 31: Mittelems

Wahlbeteiligung: 85,3 (77,4)
CDU: 43,8 (40,5), 39,3 (33,8)
AfD: 14,1 (5,0), 14,3 (5,1)
SPD: 24,5 (29,2), 21,2 (30,9)
GRÜNE: 7,3 (12,6), 8,7 (12,5)
Die Linke: 5,1 (2,2), 6,3 (2,2)
BSW: - (-), 2,9 (-)
FDP: 3,5 (9,7), 4,5 (11,8)
Gewählt: Albert Stegeman (CDU)

Wahlkreis 32: Cloppenburg – Vechna

Wahlbeteiligung: 83,2 (73,5)
CDU: 45,8 (49,1), 39,5 (38,5)
AfD: 20,6 (7,8), 20,6 (7,8)
SPD: 17,5 (20,7), 15,6 (24,6)
GRÜNE: 6,1 (10,6), 7,1 (11,1)
Die Linke: 5,1 (2,2), 6,2 (2,2)
BSW: - (-), 3,3 (-)
FDP: 3,3 (8,8), 4,5 (12,1)
Gewählt: Silvia Maria Breher (CDU)

Wahlkreis 33: Diepholz – Nienburg I

Wahlbeteiligung: 83,5 (75,6)
CDU: 35,4 (33,8), 30,4 (25,3)
AfD: 17,0 (6,7), 17,6 (7,1)
SPD: 27,5 (31,9), 22,8 (33,0)
GRÜNE: 8,1 (13,5), 10,3 (14,5)
Die Linke: 6,0 (2,8), 6,8 (2,7)
BSW: - (-), 3,7 (-)
FDP: 3,3 (9,4), 4,6 (12,1)
Gewählt: Axel Knoerig (CDU)

Wahlkreis 34: Osterholz – Verden

Wahlbeteiligung: 84,7 (76,6)
CDU: 35,9 (33,7), 28,0 (24,1)
AfD: 17,0 (-), 17,6 (7,5)
SPD: 24,8 (32,5), 23,0 (32,9)
GRÜNE: 11,2 (14,7), 12,4 (16,1)
Die Linke: 6,7 (4,3), 7,3 (3,5)
BSW: - (-), 3,9 (-)
FDP: 3,0 (9,2), 4,2 (10,4)
Gewählt: Andreas Mattfeldt (CDU)

Wahlkreis 35: Rotenburg I – Heidekreis

Wahlbeteiligung: 82,9 (74,1)
CDU: 27,3 (26,4), 28,1 (25,1)
AfD: 19,3 (7,4), 19,8 (8,0)
SPD: 42,1 (47,6), 24,8 (34,8)
GRÜNE: 5,4 (8,1), 9,2 (13,6)
Die Linke: - (2,4), 7,1 (2,8)
BSW: - (-), 3,4 (-)
FDP: 2,4 (5,9), 3,7 (10,1)
Gewählt: Lars Klingbeil (SPD)

Wahlkreis 36: Harburg

Wahlbeteiligung: 86,4 (80,1)
CDU: 33,2 (29,1), 30,4 (24,8)
AfD: 16,6 (6,9), 16,8 (7,3)
SPD: 26,3 (31,0), 20,5 (29,1)
GRÜNE: 10,6 (15,0), 12,9 (16,7)
Die Linke: 5,9 (2,6), 7,1 (2,9)
BSW: - (-), 3,6 (-)
FDP: 3,5 (9,0), 4,9 (12,7)
Gewählt: Dr. Cornelia A. Babendererde (CDU)

Wahlkreis 37: Lüchow-D. – Lüneburg

Wahlbeteiligung: 84,8 (76,2)
CDU: 26,3 (24,9), 24,1 (21,0)
AfD: 15,5 (6,3), 16,2 (6,6)
SP

Wahlkreis 38: Osnabrück-Land

Wahlbeteiligung: 84.1 (75.9)
 CDU: 36.6 (36.2), 32.1 (28.5)
 AfD: 18.0 (6.3), 18.1 (6.7)
 SPD: 24.2 (29.7), 22.2 (32.1)
 GRÜNE: 10.1 (14.6), 9.9 (14.7)
 Die Linke: 5.7 (2.4), 6.5 (2.6)
 BSW: - (-), 3.7 (-)
 FDP: 2.9 (8.6), 4.3 (11.1)
 Gewählt: Lutz Brinkmann (CDU)

Wahlkreis 39: Stadt Osnabrück

Wahlbeteiligung: 84.0 (76.5)
 CDU: 29.7 (29.2), 26.3 (23.2)
 AfD: 11.4 (4.5), 11.5 (4.6)
 SPD: 28.2 (30.3), 24.5 (30.2)
 GRÜNE: 13.7 (23.0), 16.0 (23.3)
 Die Linke: 11.8 (4.7), 11.1 (4.2)
 BSW: - (-), 3.4 (-)
 FDP: 2.6 (6.8), 4.1 (9.8)
 Gewählt: Dr. Mathias Middelberg (CDU)

Wahlkreis 40: Nienburg II – Schaumburg

Wahlbeteiligung: 82.5 (73.7)
 CDU: 28.6 (30.9), 27.4 (24.0)
 AfD: 20.1 (8.3), 20.6 (8.8)
 SPD: 31.7 (35.3), 24.3 (34.9)
 GRÜNE: 7.5 (12.8), 9.9 (14.1)
 Die Linke: 5.5 (2.2), 6.5 (2.7)
 BSW: - (-), 3.7 (-)
 FDP: 2.8 (6.2), 3.8 (10.0)
 Gewählt: Marja-Liisa Völlers (SPD)

Wahlkreis 41: Stadt Hannover I

Wahlbeteiligung: 82.0 (72.9)
 CDU: 23.0 (21.4), 21.4 (18.3)
 AfD: 13.1 (5.9), 12.9 (6.0)
 SPD: 34.1 (34.9), 23.7 (31.0)
 GRÜNE: 15.7 (21.8), 18.0 (23.8)
 Die Linke: 8.5 (3.7), 11.9 (4.5)
 BSW: - (-), 4.5 (-)
 FDP: 2.8 (7.5), 4.3 (10.4)
 Gewählt: Adis Ahmetović (SPD)

Wahlkreis 42: Stadt Hannover II

Wahlbeteiligung: 83.8 (75.5)
 CDU: 17.8 (18.4), 18.8 (15.8)
 AfD: 10.2 (4.5), 10.4 (4.7)
 SPD: 36.2 (32.9), 22.1 (28.2)
 GRÜNE: 19.1 (26.5), 21.3 (29.5)
 Die Linke: 11.3 (5.2), 16.5 (6.2)
 BSW: - (-), 3.9 (-)
 FDP: 2.4 (6.7), 3.9 (9.3)
 Gewählt: Boris Pistorius (SPD)

Wahlkreis 43: Hannover-Land I

Wahlbeteiligung: 84.6 (75.5)
 CDU: 34.8 (31.9), 29.8 (25.8)
 AfD: 17.4 (7.5), 17.4 (7.7)
 SPD: 27.4 (33.7), 22.7 (32.1)
 GRÜNE: 9.5 (13.0), 11.4 (15.2)
 Die Linke: 5.5 (2.3), 6.9 (2.6)
 BSW: - (-), 3.9 (-)
 FDP: 2.7 (7.3), 4.6 (11.3)
 Gewählt: Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU)

Wahlkreis 44: Celle – Uelzen

Wahlbeteiligung: 82.4 (73.7)
 CDU: 35.2 (32.9), 29.7 (26.1)
 AfD: 20.1 (9.3), 20.3 (9.2)
 SPD: 23.1 (32.3), 20.9 (30.8)
 GRÜNE: 9.3 (12.0), 10.2 (14.0)
 Die Linke: 5.9 (2.8), 7.0 (3.0)
 BSW: - (-), 3.6 (-)
 FDP: 3.4 (8.6), 4.3 (11.5)
 Gewählt: Henning Otte (CDU)

Wahlkreis 45: Gifhorn – Peine

Wahlbeteiligung: 84.7 (75.7)
 CDU: 27.9 (24.4), 27.4 (23.0)
 AfD: 21.3 (9.3), 21.3 (9.7)
 SPD: 33.9 (43.7), 23.9 (35.7)
 GRÜNE: 6.4 (9.6), 9.5 (13.3)
 Die Linke: 5.0 (2.2), 6.5 (2.5)
 BSW: - (-), 3.8 (-)
 FDP: 2.6 (6.5), 3.7 (9.9)
 Gewählt: Hubertus Heil (SPD)

Wahlkreis 46: Hameln-Pyrmont – Holzminden

Wahlbeteiligung: 81.0 (72.0)
 CDU: 28.6 (25.5), 27.0 (22.6)
 AfD: 20.9 (8.5), 21.2 (8.8)
 SPD: 33.0 (43.2), 24.6 (36.8)
 GRÜNE: 7.2 (10.1), 9.4 (13.1)
 Die Linke: 5.4 (2.8), 6.7 (2.8)
 BSW: - (-), 3.8 (-)
 FDP: 3.2 (6.9), 3.9 (10.4)
 Gewählt: Johannes Schrapf (SPD)

Wahlkreis 47: Hannover-Land II

Wahlbeteiligung: 84.5 (76.0)
 CDU: 30.0 (25.5), 27.5 (22.7)
 AfD: 17.2 (7.5), 17.5 (7.7)
 SPD: 31.8 (40.7), 24.1 (34.6)
 GRÜNE: 8.9 (12.4), 12.2 (16.3)
 Die Linke: 5.5 (2.3), 7.4 (2.8)
 BSW: - (-), 3.8 (-)

FDP: 2.5 (6.6), 4.0 (10.2)
 Gewählt: Dr. Matthias Miersch (SPD)

Wahlkreis 48: Hildesheim

Wahlbeteiligung: 83.7 (75.2)
 CDU: 29.3 (25.8), 26.9 (22.8)
 AfD: 18.2 (7.1), 18.1 (7.6)
 SPD: 30.7 (38.7), 24.2 (34.7)
 GRÜNE: 9.4 (14.4), 11.6 (16.6)
 Die Linke: 6.9 (3.4), 8.4 (3.3)
 BSW: - (-), 3.7 (-)
 FDP: 2.5 (7.2), 3.7 (9.6)
 Gewählt: Daniela Rump (SPD)

Wahlkreis 49: Salzgitter – Wolfenbüttel

Wahlbeteiligung: 81.8 (73.3)
 CDU: 28.3 (27.2), 26.5 (23.0)
 AfD: 21.3 (9.9), 21.3 (9.9)
 SPD: 30.6 (38.6), 24.4 (36.7)
 GRÜNE: 6.9 (10.6), 8.7 (12.4)
 Die Linke: 7.0 (3.9), 7.8 (3.1)
 BSW: - (-), 4.0 (-)
 FDP: 2.5 (6.6), 3.5 (9.2)
 Gewählt: Dunja Kreiser (SPD)

Wahlkreis 50: Braunschweig

Wahlbeteiligung: 83.4 (75.0)
 CDU: 24.7 (22.4), 22.6 (18.6)
 AfD: 13.3 (5.8), 13.3 (5.9)
 SPD: 33.4 (36.7), 22.6 (30.4)
 GRÜNE: 14.3 (20.2), 18.0 (24.0)
 Die Linke: 8.2 (3.8), 11.6 (4.6)
 BSW: - (-), 3.9 (-)
 FDP: 2.9 (7.0), 4.0 (10.1)
 Gewählt: Dr. Christos Pantazis (SPD)

Wahlkreis 51: Helmstedt – Wolfsburg

Wahlbeteiligung: 80.5 (72.5)
 CDU: 30.9 (26.6), 27.7 (24.6)
 AfD: 22.3 (9.6), 22.0 (9.5)
 SPD: 28.5 (42.1), 23.2 (35.1)
 GRÜNE: 6.8 (8.8), 8.4 (12.0)
 Die Linke: 6.2 (2.8), 6.7 (2.7)
 BSW: - (-), 4.5 (-)
 FDP: 3.2 (7.6), 3.8 (10.1)
 Gewählt: Alexander Jordan (CDU)

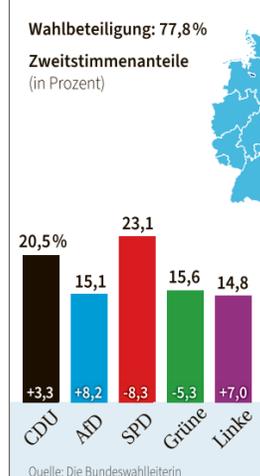
Wahlkreis 52: Goslar – Northeim – Göttingen II

Wahlbeteiligung: 81.3 (72.7)
 CDU: 30.3 (33.2), 27.9 (23.6)
 AfD: 19.8 (7.9), 20.0 (8.3)
 SPD: 30.4 (36.7), 24.9 (37.9)
 GRÜNE: 7.7 (10.5), 8.7 (12.0)
 Die Linke: 6.0 (2.7), 6.9 (3.0)
 BSW: - (-), 3.9 (-)
 FDP: 2.6 (6.2), 4.0 (10.0)
 Gewählt: Frauke Heiligenstadt (SPD)

Wahlkreis 53: Göttingen I

Wahlbeteiligung: 83.5 (75.5)
 CDU: 29.1 (26.9), 25.6 (21.6)
 AfD: 14.2 (-), 14.5 (6.1)
 SPD: 25.6 (32.2), 22.0 (31.9)
 GRÜNE: 15.4 (23.2), 15.7 (20.2)
 Die Linke: 9.1 (5.1), 11.1 (5.1)
 BSW: - (-), 3.8 (-)
 FDP: 3.6 (9.6), 4.0 (9.8)

Bremen



Gewählt: Fritz Güntzler (CDU)

Wahlkreis 54: Bremen I

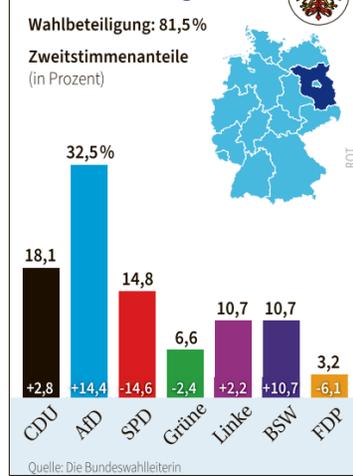
Wahlbeteiligung: 81.2 (75.9)
 CDU: 24.0 (21.3), 21.3 (17.5)
 AfD: 11.8 (4.9), 11.8 (5.3)
 SPD: 25.2 (30.2), 21.9 (28.8)
 GRÜNE: 18.9 (21.5), 18.5 (24.0)
 Die Linke: 13.4 (8.3), 15.9 (8.5)
 BSW: - (-), 4.1 (-)
 FDP: 2.9 (7.5), 3.8 (9.9)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 55: Bremen II – Bremerhaven

Wahlbeteiligung: 73.9 (67.2)

CDU: 21.0 (20.1), 19.7 (16.9)
 AfD: 19.4 (8.8), 19.2 (8.9)
 SPD: 30.3 (36.9), 24.7 (34.9)
 GRÜNE: 10.9 (14.6), 12.0 (16.8)
 Die Linke: 12.1 (7.5), 13.4 (6.7)
 BSW: - (-), 4.6 (-)
 FDP: 2.6 (6.0), 3.2 (8.5)

Brandenburg



Gewählt: Uwe Schmidt (SPD)

Wahlkreis 56: Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I

Wahlbeteiligung: 78.4 (70.9)
 CDU: 19.6 (19.4), 17.4 (16.0)
 AfD: 38.9 (19.7), 36.6 (19.2)
 SPD: 22.2 (33.0), 15.9 (34.0)
 GRÜNE: 3.1 (4.7), 4.4 (6.3)
 Die Linke: 10.5 (9.0), 9.8 (8.1)
 BSW: - (-), 10.7 (-)
 FDP: 2.2 (6.1), 2.5 (7.5)
 Gewählt: Dr. Götz Frömming (AfD)

Wahlkreis 57: Uckermark – Barnim I

Wahlbeteiligung: 78.9 (71.6)
 CDU: 18.3 (17.8), 16.1 (15.3)
 AfD: 38.3 (20.3), 36.0 (19.9)
 SPD: 19.4 (29.6), 13.8 (31.4)
 GRÜNE: 3.9 (5.8), 4.8 (7.0)
 Die Linke: 12.2 (9.5), 11.0 (9.0)
 BSW: - (-), 12.4 (-)
 FDP: 2.4 (8.5), 2.7 (8.1)
 Gewählt: Hannes Gnauck (AfD)

Wahlkreis 58: Oberhavel – Havelland II

Wahlbeteiligung: 83.9 (78.3)
 CDU: 24.8 (20.8), 21.7 (17.3)
 AfD: 30.8 (16.0), 29.3 (15.9)
 SPD: 20.0 (26.3), 15.4 (28.6)
 GRÜNE: 6.6 (9.9), 8.4 (10.7)
 Die Linke: 9.5 (8.0), 9.3 (6.6)
 BSW: - (-), 8.7 (-)
 FDP: 2.9 (9.0), 3.6 (10.3)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 59: Märkisch-Oderland – Barnim II

Wahlbeteiligung: 83.3 (76.9)
 CDU: 18.1 (23.4), 16.9 (15.0)
 AfD: 36.1 (18.3), 33.8 (18.2)
 SPD: 18.7 (24.8), 13.1 (27.9)
 GRÜNE: 4.0 (6.7), 5.8 (8.0)
 Die Linke: 13.3 (12.5), 11.3 (10.3)
 BSW: - (-), 12.3 (-)
 FDP: 2.5 (7.0), 2.9 (8.6)
 Gewählt: René Springer (AfD)

Wahlkreis 60: Brandenburg an der Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I

Wahlbeteiligung: 79.8 (72.7)
 CDU: 19.4 (20.1), 18.3 (15.3)
 AfD: 33.6 (16.5), 31.4 (16.4)
 SPD: 25.8 (32.1), 17.2 (33.3)
 GRÜNE: 3.7 (6.5), 6.0 (8.4)
 Die Linke: 10.9 (8.7), 10.8 (8.3)
 BSW: - (-), 10.2 (-)
 FDP: 2.3 (6.4), 2.9 (8.2)
 Gewählt: Arne Onni Raue (AfD)

Wahlkreis 61: Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II

Wahlbeteiligung: 85.7 (81.9)
 CDU: 20.6 (13.8), 19.2 (13.9)
 AfD: 19.0 (9.2), 18.5 (9.9)
 SPD: 21.8 (34.0), 17.1 (27.0)
 GRÜNE: 15.9 (18.8), 14.6 (19.0)
 Die Linke: 13.8 (7.8), 14.7 (10.1)
 BSW: - (-), 8.3 (-)
 FDP: 4.0 (8.9), 4.3 (10.7)
 Gewählt: Olaf Scholz (SPD)

Wahlkreis 62: Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III

Wahlbeteiligung: 83.1 (77.1)
 CDU: 23.8 (19.9), 19.6 (16.4)

AfD: 33.6 (17.5), 32.1 (17.8)
 SPD: 17.6 (26.2), 14.7 (28.2)
 GRÜNE: 5.2 (7.2), 6.2 (8.6)
 Die Linke: 11.3 (9.1), 10.2 (7.8)
 BSW: - (-), 10.2 (-)
 FDP: 2.5 (7.9), 3.5 (9.9)
 Gewählt: Steffen Kotré (AfD)

Wahlkreis 63: Frankfurt (Oder) – Oder-Spree

Wahlbeteiligung: 79.7 (74.4)
 CDU: 18.8 (16.3), 16.6 (14.1)
 AfD: 38.2 (21.5), 35.4 (20.2)
 SPD: 20.8 (28.0), 13.6 (29.5)
 GRÜNE: 3.0 (6.3), 4.8 (7.1)
 Die Linke: 11.3 (11.2), 10.6 (9.6)
 BSW: - (-), 12.6 (-)
 FDP: 2.4 (7.1), 3.1 (8.8)
 Gewählt: Rainer Galla (AfD)

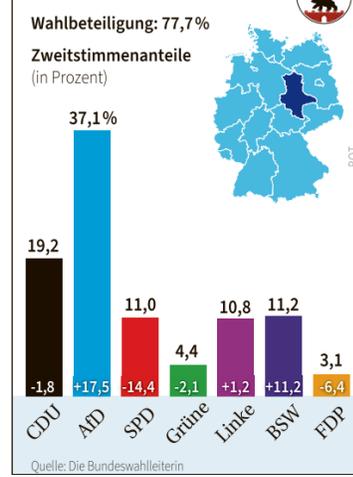
Wahlkreis 64: Cottbus – Spree-Neiße

Wahlbeteiligung: 79.8 (74.9)
 CDU: 17.3 (16.7), 15.9 (13.8)
 AfD: 42.0 (25.7), 39.1 (24.3)
 SPD: 23.3 (27.6), 14.0 (28.5)
 GRÜNE: - (3.7), 4.0 (5.5)
 Die Linke: 9.8 (8.8), 9.2 (7.6)
 BSW: - (-), 11.5 (-)
 FDP: 2.7 (9.0), 3.2 (10.7)
 Gewählt: Lars Schieske (AfD)

Wahlkreis 65: Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz

Wahlbeteiligung: 79.5 (74.1)
 CDU: 18.3 (16.4), 16.5 (15.0)
 AfD: 43.0 (24.7), 40.9 (24.9)
 SPD: 16.6 (25.9), 12.5 (28.6)
 GRÜNE: 2.0 (3.5), 2.8 (4.2)
 Die Linke: 12.0 (9.0), 8.7 (7.3)
 BSW: - (-), 11.7 (-)
 FDP: 2.9 (8.8), 3.1 (9.3)

Sachsen-Anhalt



Gewählt: Birgit Bessin (AfD)

Wahlkreis 66: Altmark – Jerichower Land

Wahlbeteiligung: 78.3 (68.0)
 CDU: 22.0 (23.3), 19.3 (21.5)
 AfD: 39.2 (19.3), 37.4 (19.1)
 SPD: 16.0 (27.3), 11.7 (27.3)
 GRÜNE: 2.8 (4.3), 3.3 (5.4)
 Die Linke: 12.6 (9.9), 10.5 (9.4)
 BSW: - (-), 11.6 (-)
 FDP: 3.4 (8.1), 3.0 (8.8)
 Gewählt: Thomas Korell (AfD)

Wahlkreis 67: Börde – Salzlandkreis

Wahlbeteiligung: 78.6 (67.1)
 CDU: 22.4 (24.4), 19.1 (22.0)
 AfD: 43.2 (22.1), 41.5 (21.6)
 SPD: 13.6 (23.6), 10.4 (25.3)
 GRÜNE: 2.2 (3.8), 2.6 (4.4)
 Die Linke: 10.6 (11.3), 9.1 (9.2)
 BSW: - (-), 11.3 (-)
 FDP: 2.7 (8.3), 2.9 (9.5)
 Gewählt: Jan Wenzel Schmidt (AfD)

Wahlkreis 68: Harz

Wahlbeteiligung: 77.0 (66.6)
 CDU: 23.5 (27.7), 19.6 (22.3)
 AfD: 39.0 (18.2), 37.0 (18.1)
 SPD: 14.0 (25.4), 11.5 (27.2)
 GRÜNE: 3.3 (4.6), 3.8 (5.5)
 Die Linke: 11.9 (10.5), 10.1 (9.3)
 BSW: - (-), 11.7 (-)
 FDP: 2.2 (7.4), 2.7 (9.1)
 Gewählt: Dr. Christina Baum (AfD)

Wahlkreis 69: Magdeburg

Wahlbeteiligung: 78.2 (68.4)
 CDU: 23.1 (22.0), 18.6 (18.5)
 AfD: 32.2 (15.1), 30.4 (15.1)
 SPD: 17.2 (25.3), 12.6 (26.4)
 GRÜNE: 6.0 (9.3), 7.1 (10.5)
 Die Linke: 14.9 (9.7), 13.4 (10.6)
 BSW: - (-), 11.2 (-)
 FDP: 2.7 (7.8), 3.0 (9.4)

Gewählt: Claudia Weiss (AfD)

Wahlkreis 70: Anhalt – Dessau – Wittenberg

Wahlbeteiligung: 77.4 (67.1)
 CDU: 29.5 (30.9), 21.5 (22.7)
 AfD: 38.6 (20.9), 37.5 (19.9)
 SPD: 10.5 (20.3), 10.5 (25.9)
 GRÜNE: 4.8 (5.9), 3.9 (5.4)
 Die Linke: 10.2 (9.3), 9.5 (8.7)
 BSW: - (-), 10.8 (-)
 FDP: 2.1 (7.0), 2.9 (9.1)
 Gewählt: Volker Scheurell (AfD)

Wahlkreis 71: Halle

Wahlbeteiligung: 77.3 (70.9)
 CDU: 22.3 (21.0), 18.1 (18.4)
 AfD: 30.6 (16.1), 28.6 (15.5)
 SPD: 18.0 (28.1), 12.1 (23.5)
 GRÜNE: 5.5 (8.1), 8.8 (12.7)
 Die Linke: 16.2 (12.8), 15.3 (11.3)
 BSW: - (-), 10.2 (-)
 FDP: 2.9 (8.1), 3.5 (10.2)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 72: Burgenland – Saalekreis

Wahlbeteiligung: 77.3 (67.8)
 CDU: 24.2 (25.9), 18.8 (21.2)
 AfD: 44.4 (25.7), 42.3 (24.7)
 SPD: 10.1 (22.2), 9.1 (23.0)
 GRÜNE: 2.4 (3.5), 2.9 (4.2)
 Die Linke: 10.9 (10.0), 8.7 (8.6)
 BSW: - (-), 11.6 (-)
 FDP: 3.0 (9.3), 3.3 (10.2)
 Gewählt: Martin Reichardt (AfD)

Wahlkreis 73: Mansfeld

Wahlbeteiligung: 77.6 (66.7)
 CDU: 21.2 (24.9), 18.4 (21.8)

Wahlkreis 77: Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord

Wahlbeteiligung: 75.5 (68.3)
 CDU: 26.1 (23.9), 23.8 (21.8)
 AfD: 19.7 (10.4), 19.2 (10.7)
 SPD: 27.5 (32.6), 18.4 (27.4)
 GRÜNE: 9.3 (11.7), 11.1 (14.3)
 Die Linke: 11.4 (5.4), 12.9 (5.1)
 BSW: – (-), 6.0 (-)
 FDP: 3.3 (8.3), 3.9 (9.8)
 Gewählt: Helmut Kleebank (SPD)

Wahlkreis 78: Berlin-Steglitz-Zehlendorf

Wahlbeteiligung: 84.7 (79.0)
 CDU: 30.7 (28.6), 26.8 (23.5)
 AfD: 10.3 (5.5), 10.3 (5.9)
 SPD: 22.4 (24.4), 18.2 (24.0)
 GRÜNE: 22.1 (22.3), 19.8 (22.7)
 Die Linke: 8.8 (4.2), 11.4 (4.8)
 BSW: – (-), 3.9 (-)
 FDP: 4.1 (8.8), 5.9 (12.3)
 Gewählt: Adrian Grasse (CDU)

Wahlkreis 79: Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf

Wahlbeteiligung: 83.0 (68.1)
 CDU: 26.3 (25.1), 23.1 (22.0)
 AfD: 8.6 (5.4), 8.9 (6.0)
 SPD: 23.7 (25.6), 17.9 (21.9)
 GRÜNE: 24.0 (25.1), 21.7 (26.7)
 Die Linke: 11.1 (5.6), 14.5 (6.6)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 4.4 (7.8), 6.4 (10.6)
 Gewählt: Lukas Krieger (CDU)

Wahlkreis 80: Berlin-Tempelhof-Schöneberg

Wahlbeteiligung: 81.5 (74.3)
 CDU: 24.6 (22.4), 20.9 (18.8)
 AfD: 11.1 (5.9), 11.3 (6.4)
 SPD: 20.5 (26.7), 17.7 (24.3)
 GRÜNE: 24.7 (25.2), 19.9 (25.3)
 Die Linke: 12.1 (6.0), 17.3 (7.5)
 BSW: – (-), 5.1 (-)
 FDP: 2.7 (7.1), 3.9 (9.2)
 Gewählt: Dr. Moritz Heuberger (GRÜNE)

Wahlkreis 81: Berlin-Neukölln

Wahlbeteiligung: 76.0 (68.2)
 CDU: 19.7 (19.2), 18.0 (17.0)
 AfD: 13.0 (7.7), 13.0 (7.7)
 SPD: 18.8 (25.8), 15.7 (23.9)
 GRÜNE: 11.1 (19.7), 15.3 (22.4)
 Die Linke: 30.0 (12.9), 25.3 (11.9)
 BSW: – (-), 5.6 (-)
 FDP: 1.9 (6.3), 2.8 (7.1)
 Gewählt: Ferat Koçak (Die Linke)

Wahlkreis 82: Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost

Wahlbeteiligung: 82.7 (69.1)
 CDU: 10.0 (8.5), 9.3 (8.0)
 AfD: 7.7 (4.7), 7.2 (4.9)
 SPD: 13.1 (16.3), 13.4 (17.6)
 GRÜNE: 30.6 (37.8), 25.9 (36.8)
 Die Linke: 34.7 (18.1), 31.7 (18.6)
 BSW: – (-), 5.9 (-)
 FDP: 2.4 (4.5), 2.8 (5.2)
 Gewählt: Pascal Meiser (Die Linke)

Wahlkreis 83: Berlin-Treptow-Köpenick

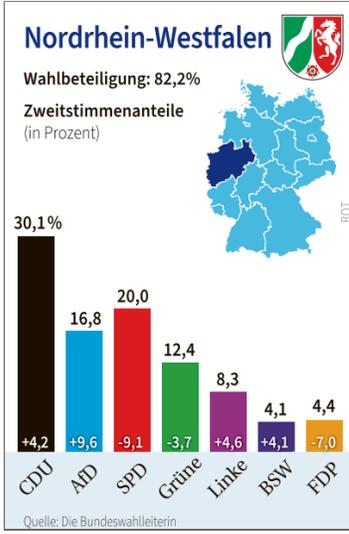
Wahlbeteiligung: 82.1 (75.7)
 CDU: 14.1 (13.6), 15.3 (13.4)
 AfD: 20.5 (11.7), 21.6 (12.6)
 SPD: 8.6 (15.4), 12.7 (23.2)
 GRÜNE: 4.8 (10.3), 12.0 (16.0)
 Die Linke: 41.8 (35.4), 21.7 (16.0)
 BSW: 5.6 (-), 9.2 (-)
 FDP: 1.8 (5.8), 2.9 (7.9)
 Gewählt: Dr. Gregor Gysi (Die Linke)

Wahlkreis 84: Berlin-Marzahn-Hellersdorf

Wahlbeteiligung: 76.3 (67.5)
 CDU: 29.2 (29.7), 16.5 (16.7)
 AfD: 29.5 (16.0), 31.2 (17.3)
 SPD: 8.7 (14.4), 10.9 (22.9)
 GRÜNE: 4.1 (6.2), 6.0 (8.6)
 Die Linke: 16.8 (21.8), 16.7 (15.9)
 BSW: 8.6 (-), 10.9 (-)
 FDP: 1.3 (4.5), 2.6 (7.2)
 Gewählt: Gottfried Curio (AfD)

Wahlkreis 85: Berlin-Lichtenberg

Wahlbeteiligung: 79.0 (71.7)
 CDU: 17.6 (12.5), 13.8 (12.0)
 AfD: 21.9 (12.3), 22.4 (12.7)
 SPD: 9.0 (19.4), 11.9 (23.0)
 GRÜNE: 5.3 (13.6), 10.8 (15.4)
 Die Linke: 34.0 (25.8), 23.5 (18.3)
 BSW: 7.4 (-), 10.1 (-)
 FDP: 1.4 (6.0), 2.5 (6.9)
 Gewählt: Ines Schwerdtner (Die Linke)



Wahlkreis 86: Aachen I

Wahlbeteiligung: 83.4 (79.4)
 CDU: 32.3 (25.6), 23.9 (22.8)
 AfD: – (3.8), 9.7 (3.9)
 SPD: 19.7 (23.8), 17.6 (22.0)
 GRÜNE: 27.9 (30.2), 24.3 (29.0)
 Die Linke: 9.3 (4.4), 12.9 (5.4)
 BSW: – (-), 3.5 (-)
 FDP: 4.2 (7.9), 4.8 (10.8)
 Gewählt: Armin Laschet (CDU)

Wahlkreis 87: Aachen II

Wahlbeteiligung: 81.1 (75.4)
 CDU: 40.1 (32.5), 31.5 (29.5)
 AfD: – (7.5), 19.1 (7.3)
 SPD: 30.5 (34.5), 20.9 (31.6)
 GRÜNE: 7.5 (11.8), 9.4 (11.8)
 Die Linke: 7.6 (2.7), 6.8 (3.1)
 BSW: – (-), 4.1 (-)
 FDP: 4.7 (7.1), 4.2 (10.6)
 Gewählt: Catarina dos Santos-Wintz (CDU)

Wahlkreis 88: Heinsberg

Wahlbeteiligung: 81.7 (75.6)
 CDU: 41.5 (39.7), 35.2 (32.3)
 AfD: 19.8 (7.6), 20.1 (7.9)
 SPD: 19.2 (25.9), 17.1 (27.0)
 GRÜNE: 7.6 (10.7), 8.7 (11.7)
 Die Linke: 5.8 (2.5), 6.3 (3.1)
 BSW: – (-), 3.9 (-)
 FDP: 3.0 (7.4), 4.2 (11.1)
 Gewählt: Wilfried Oellers (CDU)

Wahlkreis 89: Düren

Wahlbeteiligung: 82.6 (77.0)
 CDU: 39.9 (36.7), 33.3 (30.4)
 AfD: 20.3 (8.5), 20.5 (8.7)
 SPD: 22.0 (30.8), 18.5 (29.0)
 GRÜNE: 7.5 (9.3), 8.5 (11.1)
 Die Linke: 5.6 (2.3), 6.4 (3.0)
 BSW: – (-), 4.2 (-)
 FDP: 2.8 (7.4), 4.3 (11.2)
 Gewählt: Thomas Rachel (CDU)

Wahlkreis 90: Rhein-Erft-Kreis I

Wahlbeteiligung: 83.7 (78.2)
 CDU: 35.0 (33.0), 31.6 (28.5)
 AfD: 16.7 (7.0), 16.7 (6.9)
 SPD: 26.1 (30.5), 19.7 (28.3)
 GRÜNE: 10.2 (13.2), 11.6 (14.3)
 Die Linke: 6.4 (3.1), 7.2 (2.9)
 BSW: – (-), 4.2 (-)
 FDP: 3.7 (9.1), 5.0 (12.5)
 Gewählt: Dr. Rudolf Kippels (CDU)

Wahlkreis 91: Euskirchen – Rhein-Erft-Kreis II

Wahlbeteiligung: 83.5 (77.4)
 CDU: 38.4 (34.6), 33.8 (30.4)
 AfD: 18.4 (7.9), 18.4 (7.8)
 SPD: 20.7 (26.7), 17.7 (26.6)
 GRÜNE: 9.5 (13.1), 10.9 (13.7)
 Die Linke: 5.6 (2.6), 6.3 (3.0)
 BSW: – (-), 4.0 (-)
 FDP: 4.1 (10.4), 4.8 (12.2)
 Gewählt: Detlef Seif (CDU)

Wahlkreis 92: Köln I

Wahlbeteiligung: 80.2 (73.9)
 CDU: 24.6 (22.6), 22.3 (19.8)
 AfD: 13.2 (6.3), 12.4 (6.0)
 SPD: 24.9 (27.9), 19.6 (26.4)
 GRÜNE: 20.1 (23.9), 17.9 (23.9)
 Die Linke: 11.1 (5.2), 14.9 (5.9)
 BSW: – (-), 4.7 (-)
 FDP: 3.1 (8.2), 4.2 (10.7)
 Gewählt: Sanae Abdi (SPD)

Wahlkreis 93: Köln II

Wahlbeteiligung: 88.0 (84.5)
 CDU: 28.1 (25.0), 25.0 (20.5)
 AfD: 6.0 (2.7), 6.3 (2.9)
 SPD: 16.5 (19.7), 17.7 (21.1)
 GRÜNE: 34.1 (34.6), 25.8 (31.9)
 Die Linke: 8.6 (4.3), 13.4 (5.1)
 BSW: – (-), 2.8 (-)

FDP: 3.8 (8.3), 6.0 (13.0)
 Gewählt: Sven Lehmann (GRÜNE)

Wahlkreis 94: Köln III

Wahlbeteiligung: 81.8 (75.9)
 CDU: 19.4 (18.6), 19.3 (17.8)
 AfD: 11.6 (5.2), 11.2 (5.1)
 SPD: 25.8 (29.9), 19.9 (25.8)
 GRÜNE: 26.0 (28.3), 21.8 (28.8)
 Die Linke: 11.2 (5.5), 16.3 (6.4)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 2.8 (6.9), 3.4 (9.0)
 Gewählt: Katharina Dröge (GRÜNE)

Wahlkreis 95: Bonn

Wahlbeteiligung: 84.7 (80.6)
 CDU: 33.3 (24.4), 26.2 (22.5)
 AfD: 8.2 (4.0), 8.9 (4.2)
 SPD: 21.6 (25.1), 17.7 (22.6)
 GRÜNE: 24.4 (25.2), 22.9 (27.2)
 Die Linke: 7.7 (3.6), 12.5 (5.4)
 BSW: – (-), 3.6 (-)
 FDP: 2.5 (12.6), 5.2 (11.9)
 Gewählt: Dr. Hendrik Streeck (CDU)

Wahlkreis 96: Rhein-Sieg-Kreis I

Wahlbeteiligung: 83.7 (78.9)
 CDU: 35.6 (32.6), 31.9 (27.6)
 AfD: 17.5 (7.0), 17.4 (7.3)
 SPD: 22.4 (28.5), 17.9 (26.5)
 GRÜNE: 11.2 (14.1), 12.5 (15.7)
 Die Linke: 5.7 (3.3), 6.8 (3.4)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 4.3 (8.9), 5.0 (12.4)
 Gewählt: Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU)

Wahlkreis 97: Rhein-Sieg-Kreis II

Wahlbeteiligung: 85.5 (81.8)
 CDU: 43.8 (40.0), 35.0 (29.5)
 AfD: 14.2 (5.9), 14.3 (6.0)
 SPD: 17.8 (23.4), 16.6 (23.8)
 GRÜNE: 12.7 (15.4), 14.7 (17.7)
 Die Linke: 5.4 (2.6), 6.5 (3.2)
 BSW: – (-), 3.6 (-)
 FDP: 3.2 (7.9), 5.6 (13.4)
 Gewählt: Dr. Norbert Röttgen (CDU)

Wahlkreis 98: Oberbergischer Kreis

Wahlbeteiligung: 83.1 (77.5)
 CDU: 36.9 (33.9), 31.7 (27.7)
 AfD: 21.6 (9.5), 21.2 (9.6)
 SPD: 20.7 (26.8), 17.8 (26.7)
 GRÜNE: 8.8 (12.0), 9.5 (12.6)
 Die Linke: 6.0 (2.9), 6.3 (3.2)
 BSW: – (-), 4.6 (-)
 FDP: 3.3 (9.9), 4.6 (12.5)
 Gewählt: Dr. Carsten Brodesser (CDU)

Wahlkreis 99: Rheinisch-Bergischer Kreis

Wahlbeteiligung: 86.0 (81.5)
 CDU: 42.2 (30.0), 33.8 (27.4)
 AfD: 12.4 (5.4), 13.3 (5.7)
 SPD: 18.8 (22.7), 18.5 (25.3)
 GRÜNE: 13.8 (18.0), 15.0 (18.4)
 Die Linke: 5.1 (2.8), 6.5 (3.0)
 BSW: – (-), 3.4 (-)
 FDP: 4.9 (16.8), 5.6 (13.9)
 Gewählt: Caroline Bosbach (CDU)

Wahlkreis 100: Leverkusen – Köln IV

Wahlbeteiligung: 80.2 (73.7)
 CDU: 25.6 (20.4), 24.6 (21.7)
 AfD: 15.5 (7.1), 15.5 (7.2)
 SPD: 32.7 (45.6), 21.2 (29.1)
 GRÜNE: 11.0 (11.3), 14.2 (19.2)
 Die Linke: 9.1 (3.7), 11.6 (4.8)
 BSW: – (-), 4.7 (-)
 FDP: 3.1 (7.2), 3.9 (10.4)
 Gewählt: Dr. Karl Lauterbach (SPD)

Wahlkreis 101: Wuppertal I

Wahlbeteiligung: 77.8 (72.4)
 CDU: 24.3 (22.0), 23.5 (21.0)
 AfD: 18.3 (8.3), 17.9 (8.3)
 SPD: 33.5 (37.3), 20.2 (29.2)
 GRÜNE: 8.6 (13.1), 12.6 (17.5)
 Die Linke: 9.1 (4.7), 12.2 (5.5)
 BSW: – (-), 5.4 (-)
 FDP: 3.0 (9.5), 4.1 (11.0)
 Gewählt: Helge Lindh (SPD)

Wahlkreis 102: Solingen – Remscheid – Wuppertal II

Wahlbeteiligung: 80.2 (74.2)
 CDU: 32.4 (27.6), 28.5 (24.3)
 AfD: 18.5 (7.6), 18.3 (7.7)
 SPD: 27.4 (32.6), 20.1 (29.7)
 GRÜNE: 8.7 (12.9), 11.2 (15.0)
 Die Linke: 7.5 (3.1), 8.4 (3.7)
 BSW: – (-), 4.7 (-)
 FDP: 3.2 (10.7), 4.7 (12.5)
 Gewählt: Jürgen Hardt (CDU)

Wahlkreis 103: Mettmann I

Wahlbeteiligung: 83.5 (78.5)
 CDU: 36.6 (30.0), 32.1 (27.4)
 AfD: 15.8 (6.8), 15.6 (6.7)
 SPD: 22.5 (24.9), 18.9 (26.8)

GRÜNE: 12.5 (22.9), 12.8 (16.1)
 Die Linke: 6.4 (2.7), 6.9 (3.1)
 BSW: – (-), 4.2 (-)
 FDP: 4.5 (9.4), 5.6 (13.3)
 Gewählt: Dr. Klaus Wiener (CDU)

Wahlkreis 104: Mettmann II

Wahlbeteiligung: 82.8 (77.3)
 CDU: 35.9 (31.3), 32.0 (27.1)
 AfD: 17.2 (7.3), 16.8 (7.4)
 SPD: 25.0 (30.7), 19.4 (28.0)
 GRÜNE: 11.1 (14.5), 11.2 (14.7)
 Die Linke: 6.6 (2.8), 7.1 (3.2)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 3.9 (9.1), 5.3 (13.2)
 Gewählt: Peter Beyer (CDU)

Wahlkreis 105: Düsseldorf I

Wahlbeteiligung: 83.4 (79.3)
 CDU: 36.1 (31.1), 30.3 (25.8)
 AfD: 9.8 (4.0), 9.9 (4.3)
 SPD: 21.2 (22.4), 17.2 (21.9)
 GRÜNE: 17.4 (21.2), 18.3 (22.6)
 Die Linke: 7.2 (2.9), 9.5 (3.9)
 BSW: – (-), 3.6 (-)
 FDP: 5.3 (13.9), 7.8 (15.9)
 Gewählt: Thomas Jarzombek (CDU)

Wahlkreis 106: Düsseldorf II

Wahlbeteiligung: 80.4 (74.8)
 CDU: 28.7 (24.7), 25.1 (22.4)
 AfD: 13.0 (5.8), 13.0 (6.0)
 SPD: 23.1 (29.2), 18.9 (25.2)
 GRÜNE: 18.2 (21.4), 17.1 (22.3)
 Die Linke: 9.3 (3.8), 11.8 (4.9)
 BSW: – (-), 4.8 (-)
 FDP: 4.1 (10.0), 5.4 (12.3)
 Gewählt: Johannes Winkel (CDU)

Wahlkreis 107: Neuss I

Wahlbeteiligung: 82.2 (76.0)
 CDU: 36.3 (35.8), 32.9 (29.9)
 AfD: 16.9 (6.7), 16.9 (7.0)
 SPD: 27.1 (32.0), 18.6 (27.2)
 GRÜNE: 8.5 (11.2), 10.7 (13.6)
 Die Linke: 7.0 (2.6), 7.4 (3.0)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 4.2 (8.1), 5.2 (12.6)
 Gewählt: Carl-Philipp Sassenrath (CDU)

Wahlkreis 108: Mönchengladbach

Wahlbeteiligung: 77.3 (70.0)
 CDU: 36.2 (35.6), 30.6 (28.5)
 AfD: 18.3 (7.7), 18.1 (7.5)
 SPD: 26.3 (29.3), 18.7 (27.2)
 GRÜNE: 9.9 (13.5), 10.0 (14.1)
 Die Linke: – (-), 9.5 (3.8)
 BSW: – (-), 4.6 (-)
 FDP: 3.3 (8.6), 4.5 (12.0)
 Gewählt: Dr. Günter Krings (CDU)

Wahlkreis 109: Krefeld I – Neuss II

Wahlbeteiligung: 83.5 (77.8)
 CDU: 37.8 (33.4), 34.1 (29.5)
 AfD: 14.6 (5.9), 14.6 (6.0)
 SPD: 22.4 (25.5), 18.1 (25.5)
 GRÜNE: 11.0 (15.8), 12.3 (15.5)
 Die Linke: 6.7 (2.8), 7.0 (3.0)
 BSW: – (-), 3.8 (-)
 FDP: 5.5 (12.2), 6.2 (14.3)
 Gewählt: Ansgar Heveling (CDU)

Wahlkreis 110: Viersen

Wahlbeteiligung: 83.1 (77.1)
 CDU: 40.0 (35.8), 34.8 (30.4)
 AfD: 16.0 (5.9), 15.9 (6.0)
 SPD: 20.7 (27.6), 18.2 (26.7)
 GRÜNE: 10.6 (14.1), 11.4 (14.8)
 Die Linke: 6.2 (3.2), 6.4 (3.0)
 BSW: – (-), 3.7 (-)
 FDP: 4.0 (8.7), 5.4 (12.8)
 Gewählt: Dr. Martin Plum (CDU)

Wahlkreis 111: Kleve

Wahlbeteiligung: 81.6 (75.9)
 CDU: 41.2 (37.6), 36.5 (32.3)
 AfD: 16.0 (5.8), 16.0 (5.7)
 SPD: 21.7 (28.4), 18.8 (28.2)
 GRÜNE: 9.1 (13.9), 10.5 (13.9)
 Die Linke: 5.9 (2.5), 6.4 (2.8)
 BSW: – (-), 3.3 (-)
 FDP: 3.4 (8.7), 4.5 (11.5)
 Gewählt: Stefan Rouenhoff (CDU)

Wahlkreis 112: Wesel I

Wahlbeteiligung: 83.5 (77.9)
 CDU: 34.8 (29.8), 31.5 (26.7)
 AfD: 17.4 (6.8), 17.3 (6.9)
 SPD: 28.1 (34.2), 23.2 (33.4)
 GRÜNE: 8.2 (12.5), 9.5 (12.9)
 Die Linke: 6.1 (2.9), 6.6 (3.2)
 BSW: – (-), 3.7 (-)
 FDP: 3.6 (9.1), 4.3 (10.8)
 Gewählt: Sascha van Beek (CDU)

Wahlkreis 113: Krefeld II – Wesel II

Wahlbeteiligung: 80.9 (74.9)
 CDU: 31.9 (28.4), 28.9 (24.7)
 AfD: 16.8 (7.0), 16.6 (7.0)
 SPD: 30.3 (35.2), 22.4 (31.8)

GRÜNE: 8.7 (13.4), 11.0 (15.0)
 Die Linke: 6.2 (3.1), 8.0 (3.6)
 BSW: – (-), 4.4 (-)
 FDP: 3.6 (8.4), 4.8 (11.4)
 Gewählt: Kerstin Radomski (CDU)

Wahlkreis 114: Duisburg I

Wahlbeteiligung: 79.5 (72.6)
 CDU: 22.0 (20.7), 23.0 (19.7)
 AfD: 17.7 (9.5), 17.3 (8.3)
 SPD: 39.0 (40.3), 25.7 (35.1)
 GRÜNE: 7.8 (14.3), 10.7 (15.2)
 Die Linke: 8.6 (4.7), 10.4 (4.7)
 BSW: – (-), 5.1 (-)
 FDP: 2.4 (7.0), 3.3 (9.0)
 Gewählt: Bärbel Bas (SPD)

Wahlkreis 115: Duisburg II

Wahlbeteiligung: 73.5 (63.3)
 CDU: 19.9 (20.0), 19.6 (18.7)
 AfD: 26.5 (13.8), 24.6 (12.2)
 SPD: 33.1 (39.4), 25.2 (36.9)
 GRÜNE: 7.0 (10.9), 6.7 (10.6)
 Die Linke: 9.1 (5.1), 11.1 (4.6)
 BSW: – (-), 5.7 (-)
 FDP: 2.2 (7.1), 2.7 (8.1)
 Gewählt: Mahmut Özdemir (SPD)

Wahlkreis 116:

GRÜNE: 9.4 (12.0), 10.5 (13.2)
 Die Linke: 6.0 (2.4), 6.3 (2.9)
 BSW: – (-), 3.2 (-)
 FDP: 3.4 (9.3), 4.2 (11.4)
 Gewählt: Jens Georg Spahn (CDU)

Wahlkreis 124: Bottrop – Recklinghausen III

Wahlbeteiligung: 80.9 (74.6)
 CDU: 31.7 (27.0), 29.3 (24.9)
 AfD: 21.0 (9.6), 20.9 (9.4)
 SPD: 29.5 (39.1), 23.1 (35.0)
 GRÜNE: 6.5 (10.3), 8.4 (11.1)
 Die Linke: 5.7 (2.6), 6.7 (3.0)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 2.7 (7.7), 3.5 (9.9)
 Gewählt: Nicklas Kappe (CDU)

Wahlkreis 125: Borken II

Wahlbeteiligung: 85.9 (80.6)
 CDU: 47.9 (43.7), 42.4 (36.6)
 AfD: 12.9 (4.9), 13.3 (4.8)
 SPD: 19.6 (25.4), 17.4 (26.2)
 GRÜNE: 9.6 (12.4), 10.7 (13.5)
 Die Linke: 5.1 (2.4), 5.5 (2.4)
 BSW: – (-), 3.0 (-)
 FDP: 2.9 (8.3), 4.4 (11.8)
 Gewählt: Anne König (CDU)

Wahlkreis 126: Coesfeld – Steinfurt II

Wahlbeteiligung: 87.5 (82.7)
 CDU: 45.6 (40.9), 40.2 (34.5)
 AfD: 12.2 (4.5), 12.6 (4.6)
 SPD: 20.3 (25.1), 17.9 (26.6)
 GRÜNE: 12.8 (16.9), 13.5 (15.9)
 Die Linke: 4.6 (2.7), 5.5 (2.6)
 BSW: – (-), 2.8 (-)
 FDP: 3.2 (7.8), 4.3 (11.2)
 Gewählt: Marc Henrichmann (CDU)

Wahlkreis 127: Steinfurt III

Wahlbeteiligung: 85.3 (79.6)
 CDU: 37.9 (34.0), 33.1 (27.5)
 AfD: 15.5 (5.7), 15.2 (6.0)
 SPD: 25.2 (31.1), 22.2 (32.7)
 GRÜNE: 11.8 (15.5), 12.1 (15.5)
 Die Linke: 6.0 (3.0), 6.4 (3.1)
 BSW: – (-), 3.6 (-)
 FDP: 3.0 (7.4), 4.0 (10.4)
 Gewählt: Anja Karliczek (CDU)

Wahlkreis 128: Münster

Wahlbeteiligung: 87.5 (83.9)
 CDU: 28.5 (26.2), 25.7 (22.4)
 AfD: 6.5 (2.7), 6.9 (2.9)
 SPD: 20.6 (24.1), 18.1 (23.5)
 GRÜNE: 31.2 (32.3), 26.6 (30.7)
 Die Linke: 6.8 (3.6), 12.5 (5.0)
 BSW: – (-), 2.7 (-)
 FDP: 3.3 (6.7), 4.6 (10.6)
 Gewählt: Sylvia Rietenberg (GRÜNE)

Wahlkreis 129: Warendorf

Wahlbeteiligung: 84.7 (79.4)
 CDU: 41.6 (36.3), 36.6 (31.4)
 AfD: 16.0 (6.2), 16.0 (6.4)
 SPD: 20.8 (30.8), 18.6 (28.9)
 GRÜNE: 10.9 (12.9), 11.3 (14.2)
 Die Linke: 5.6 (2.5), 6.3 (2.7)
 BSW: – (-), 3.6 (-)
 FDP: 2.9 (7.8), 4.1 (11.1)
 Gewählt: Henning Rehbaum (CDU)

Wahlkreis 130: Gütersloh I

Wahlbeteiligung: 82.8 (76.7)
 CDU: 41.6 (40.0), 33.4 (29.4)
 AfD: 17.1 (7.2), 18.3 (7.5)
 SPD: 21.1 (25.8), 18.1 (26.6)
 GRÜNE: 9.0 (12.8), 11.6 (15.9)
 Die Linke: 5.5 (2.4), 6.4 (2.9)
 BSW: – (-), 4.2 (-)
 FDP: 3.1 (7.6), 4.4 (11.9)
 Gewählt: Ralph Brinkhaus (CDU)

Wahlkreis 131: Bielefeld – Gütersloh II

Wahlbeteiligung: 81.9 (76.3)
 CDU: 26.0 (22.3), 23.3 (20.3)
 AfD: 14.3 (6.7), 14.4 (6.8)
 SPD: 27.2 (30.0), 20.3 (27.2)
 GRÜNE: 16.0 (21.8), 16.5 (21.8)
 Die Linke: 10.1 (5.4), 13.2 (6.2)
 BSW: – (-), 4.6 (-)
 FDP: 3.0 (9.7), 4.2 (11.2)
 Gewählt: Dr. Wiebke Esdar (SPD)

Wahlkreis 132: Herford – Minden-Lübbecke II

Wahlbeteiligung: 81.5 (75.1)
 CDU: 30.1 (26.7), 27.8 (23.5)
 AfD: 21.3 (9.4), 21.3 (9.5)
 SPD: 29.2 (36.5), 21.5 (31.6)
 GRÜNE: 7.2 (10.7), 9.7 (13.4)
 Die Linke: 6.0 (3.2), 7.1 (3.6)
 BSW: – (-), 4.8 (-)
 FDP: 3.3 (8.3), 4.1 (11.8)
 Gewählt: Joachim Ebmeyer (CDU)

Wahlkreis 133: Minden-Lübbecke I

Wahlbeteiligung: 82.1 (75.8)
 CDU: 32.1 (26.2), 27.5 (23.6)

AfD: 21.9 (8.9), 21.8 (9.2)
 SPD: 24.7 (38.4), 22.1 (32.6)
 GRÜNE: 9.3 (10.5), 9.5 (13.0)
 Die Linke: 5.6 (2.6), 6.6 (3.2)
 BSW: – (-), 4.5 (-)
 FDP: 3.4 (8.2), 4.2 (11.5)
 Gewählt: Dr. Oliver Vogt (CDU)

Wahlkreis 134: Lippe I

Wahlbeteiligung: 82.4 (76.8)
 CDU: 31.3 (26.2), 27.1 (22.8)
 AfD: 21.8 (9.5), 21.8 (9.8)
 SPD: 23.5 (30.7), 20.9 (31.1)
 GRÜNE: 12.1 (15.8), 10.6 (13.6)
 Die Linke: 6.0 (3.1), 6.8 (3.8)
 BSW: – (-), 4.4 (-)
 FDP: 3.0 (9.8), 4.3 (11.8)
 Gewählt: Kerstin Vieregge (CDU)

Wahlkreis 135: Höxter – Gütersloh III – Lippe II

Wahlbeteiligung: 83.8 (77.9)
 CDU: 43.2 (40.1), 36.4 (32.5)
 AfD: 20.6 (8.5), 20.6 (8.7)
 SPD: 18.7 (28.0), 17.0 (27.2)
 GRÜNE: 7.5 (9.5), 8.3 (11.1)
 Die Linke: 5.3 (2.5), 5.6 (2.8)
 BSW: – (-), 3.9 (-)
 FDP: 3.1 (7.1), 4.3 (11.6)
 Gewählt: Christian Haase (CDU)

Wahlkreis 136: Paderborn

Wahlbeteiligung: 83.1 (77.0)
 CDU: 45.5 (47.9), 37.3 (33.0)
 AfD: 18.3 (7.4), 18.9 (8.1)
 SPD: 15.2 (19.0), 13.8 (22.1)
 GRÜNE: 10.6 (13.0), 11.5 (15.2)
 Die Linke: 6.3 (3.1), 7.1 (3.3)
 BSW: – (-), 4.0 (-)
 FDP: 2.4 (5.6), 4.2 (12.4)
 Gewählt: Dr. Carsten Linnemann (CDU)

Wahlkreis 137: Hagen – Ennepe-Ruhr-Kreis I

Wahlbeteiligung: 78.5 (71.8)
 CDU: 28.9 (26.4), 28.4 (23.8)
 AfD: 21.4 (10.1), 20.9 (9.6)
 SPD: 25.6 (33.3), 21.4 (33.0)
 GRÜNE: 8.2 (12.5), 8.8 (12.0)
 Die Linke: 5.9 (3.2), 7.8 (3.4)
 BSW: 4.3 (-), 4.8 (-)
 FDP: 3.4 (9.5), 3.9 (11.3)
 Gewählt: Tijen Ataoğlu (CDU)

Wahlkreis 138: Ennepe-Ruhr-Kreis II

Wahlbeteiligung: 83.6 (78.0)
 CDU: 30.9 (24.6), 27.3 (22.0)
 AfD: 16.6 (7.2), 16.8 (7.1)
 SPD: 30.1 (35.4), 23.7 (33.7)
 GRÜNE: 10.3 (16.0), 12.5 (16.2)
 Die Linke: 6.1 (2.7), 7.5 (3.7)
 BSW: – (-), 4.0 (-)
 FDP: 3.0 (8.5), 4.1 (10.6)
 Gewählt: Dr. Katja Strauss-Köster (CDU)

Wahlkreis 139: Bochum I

Wahlbeteiligung: 81.7 (76.4)
 CDU: 24.6 (21.7), 23.5 (19.4)
 AfD: 14.1 (-), 13.8 (6.7)
 SPD: 32.7 (38.3), 24.2 (32.7)
 GRÜNE: 13.7 (18.6), 14.9 (20.1)
 Die Linke: 9.4 (6.2), 12.1 (5.4)
 BSW: – (-), 3.9 (-)
 FDP: 2.9 (9.0), 3.7 (9.5)
 Gewählt: Serdar Yüksel (SPD)

Wahlkreis 140: Herne – Bochum II

Wahlbeteiligung: 77.6 (70.7)
 CDU: 23.7 (19.8), 22.8 (19.0)
 AfD: 21.5 (9.8), 20.9 (9.8)
 SPD: 33.5 (43.4), 25.9 (38.2)
 GRÜNE: 8.5 (11.7), 8.9 (12.6)
 Die Linke: 8.3 (3.8), 9.6 (4.1)
 BSW: – (-), 4.6 (-)
 FDP: 2.3 (7.0), 3.0 (8.7)
 Gewählt: Hendrik Bollmann (SPD)

Wahlkreis 141: Dortmund I

Wahlbeteiligung: 81.2 (75.4)
 CDU: 23.7 (19.4), 22.1 (17.9)
 AfD: 15.9 (6.8), 15.7 (6.9)
 SPD: 30.6 (33.0), 23.0 (32.4)
 GRÜNE: 14.0 (17.0), 15.3 (20.6)
 Die Linke: 9.2 (3.8), 11.8 (4.9)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 3.0 (6.7), 3.6 (9.4)
 Gewählt: Jens Peick (SPD)

Wahlkreis 142: Dortmund II

Wahlbeteiligung: 78.9 (72.2)
 CDU: 24.8 (20.3), 23.5 (19.4)
 AfD: 18.5 (8.3), 18.0 (7.9)
 SPD: 32.4 (39.1), 24.5 (35.8)
 GRÜNE: 10.3 (14.8), 11.3 (15.2)
 Die Linke: 9.0 (4.1), 10.2 (4.5)
 BSW: – (-), 4.8 (-)
 FDP: 2.6 (7.2), 3.5 (9.5)
 Gewählt: Sabine Poschmann (SPD)

Wahlkreis 143: Unna I

Wahlbeteiligung: 82.7 (76.1)
 CDU: 29.8 (25.1), 27.4 (21.8)
 AfD: 18.6 (8.0), 18.8 (7.8)
 SPD: 31.8 (40.8), 24.7 (36.4)
 GRÜNE: 9.0 (13.9), 10.4 (13.6)
 Die Linke: 6.1 (3.2), 7.2 (3.5)
 BSW: – (-), 4.0 (-)
 FDP: 2.5 (6.2), 3.5 (10.4)
 Gewählt: Oliver Kaczmarek (SPD)

Wahlkreis 144: Hamm – Unna II

Wahlbeteiligung: 79.9 (73.0)
 CDU: 30.1 (26.5), 28.4 (24.2)
 AfD: 21.5 (9.3), 21.1 (9.3)
 SPD: 32.2 (40.6), 23.1 (35.4)
 GRÜNE: 6.4 (10.2), 8.2 (11.4)
 Die Linke: 7.1 (3.8), 7.5 (3.4)
 BSW: – (-), 4.5 (-)
 FDP: 2.7 (7.2), 3.4 (10.0)
 Gewählt: Michael Thews (SPD)

Wahlkreis 145: Soest

Wahlbeteiligung: 83.0 (77.2)
 CDU: 37.3 (33.1), 35.0 (29.1)
 AfD: 19.4 (7.9), 18.9 (8.0)
 SPD: 22.5 (30.8), 18.4 (28.7)
 GRÜNE: 9.6 (12.5), 10.0 (13.5)
 Die Linke: 5.9 (3.1), 6.1 (3.1)
 BSW: – (-), 3.9 (-)
 FDP: 3.9 (10.0), 4.1 (11.8)
 Gewählt: Oliver Pöpsel (CDU)

Wahlkreis 146: Hochsauerlandkreis

Wahlbeteiligung: 83.9 (78.1)
 CDU: 47.7 (40.4), 43.6 (33.5)
 AfD: 15.9 (6.5), 16.7 (7.4)
 SPD: 21.4 (32.2), 16.4 (28.7)
 GRÜNE: 6.1 (8.0), 7.3 (10.0)
 Die Linke: 4.7 (1.7), 5.3 (2.6)
 BSW: – (-), 3.2 (-)
 FDP: 2.5 (7.0), 3.8 (12.0)
 Gewählt: Friedrich Merz (CDU)

Wahlkreis 147: Siegen-Wittgenstein

Wahlbeteiligung: 83.1 (78.1)
 CDU: 34.1 (33.6), 31.6 (26.2)
 AfD: 20.5 (9.0), 20.3 (9.1)
 SPD: 24.5 (30.4), 19.9 (31.3)
 GRÜNE: 7.5 (10.3), 8.6 (11.1)
 Die Linke: 6.4 (3.0), 7.2 (3.6)
 BSW: – (-), 4.5 (-)
 FDP: 3.2 (8.4), 4.0 (11.6)
 Gewählt: Benedikt Büdenbender (CDU)

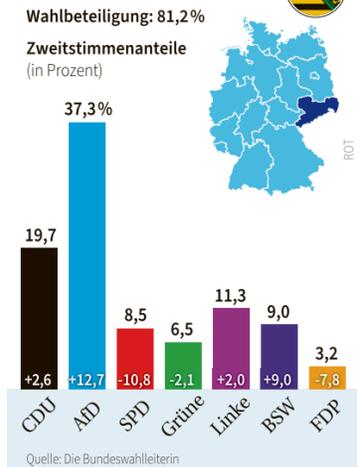
Wahlkreis 148: Olpe – Märkischer Kreis I

Wahlbeteiligung: 82.4 (76.1)
 CDU: 42.1 (37.1), 38.9 (32.8)
 AfD: 20.0 (8.5), 20.5 (8.5)
 SPD: 20.8 (29.6), 16.4 (27.6)
 GRÜNE: 6.3 (8.9), 7.2 (9.9)
 Die Linke: 5.1 (2.6), 5.5 (2.7)
 BSW: – (-), 4.1 (-)
 FDP: 3.5 (10.4), 4.0 (12.5)
 Gewählt: Florian Müller (CDU)

Wahlkreis 149: Märkischer Kreis II

Wahlbeteiligung: 80.1 (73.4)
 CDU: 38.8 (33.6), 34.0 (28.3)
 AfD: 20.9 (9.1), 21.3 (9.2)
 SPD: 22.7 (30.4), 18.3 (29.6)
 GRÜNE: 6.5 (9.0), 7.5 (10.4)
 Die Linke: 6.5 (3.3), 6.8 (3.4)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 3.0 (8.9), 4.0 (12.0)
 Gewählt: Paul Ziemiak (CDU)

Sachsen



Wahlkreis 150: Nordsachsen

Wahlbeteiligung: 80.1 (73.9)
 CDU: 25.0 (22.8), 20.8 (19.5)
 AfD: 43.8 (27.8), 42.8 (27.2)
 SPD: 10.0 (18.9), 8.4 (21.0)
 GRÜNE: 2.5 (5.0), 3.4 (4.6)
 Die Linke: 8.4 (8.0), 8.0 (7.5)

BSW: – (-), 8.7 (-)
 FDP: 2.1 (8.7), 3.2 (10.6)
 Gewählt: René Bochmann (AfD)

Wahlkreis 151: Leipzig I

Wahlbeteiligung: 81.7 (74.8)
 CDU: 21.5 (20.5), 17.4 (15.0)
 AfD: 25.0 (15.9), 25.3 (15.6)
 SPD: 11.7 (20.2), 10.1 (20.9)
 GRÜNE: 7.5 (11.9), 10.8 (15.5)
 Die Linke: 21.5 (15.3), 21.0 (12.5)
 BSW: 6.4 (-), 7.8 (-)
 FDP: 2.1 (8.1), 3.2 (10.6)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 152: Leipzig II

Wahlbeteiligung: 84.2 (78.2)
 CDU: 16.0 (16.5), 15.8 (13.1)
 AfD: 18.7 (11.5), 18.7 (11.2)
 SPD: 8.5 (16.6), 11.2 (20.9)
 GRÜNE: 10.2 (18.4), 16.2 (21.3)
 Die Linke: 36.8 (22.8), 23.9 (14.7)
 BSW: 5.2 (-), 7.1 (-)
 FDP: 2.0 (7.4), 3.1 (9.7)
 Gewählt: Sören Pellmann (Die Linke)

Wahlkreis 153: Leipzig-Land

Wahlbeteiligung: 81.6 (76.2)
 CDU: 24.6 (24.4), 22.3 (20.4)
 AfD: 38.2 (24.6), 38.5 (24.0)
 SPD: 10.9 (20.0), 8.8 (21.3)
 GRÜNE: 3.5 (5.0), 4.6 (5.8)
 Die Linke: 8.7 (7.9), 8.8 (7.7)
 BSW: 6.4 (-), 8.6 (-)
 FDP: 2.6 (9.8), 3.4 (11.4)
 Gewählt: Edgar Naujok (AfD)

Wahlkreis 154: Meißen

Wahlbeteiligung: 81.5 (75.8)
 CDU: 23.8 (22.3), 20.0 (17.6)
 AfD: 45.3 (31.0), 43.6 (29.8)
 SPD: 7.3 (15.4), 7.1 (17.6)
 GRÜNE: 4.2 (5.1), 4.6 (6.0)
 Die Linke: 9.4 (7.0), 7.8 (7.3)
 BSW: – (-), 8.9 (-)
 FDP: 5.3 (9.3), 3.8 (11.7)
 Gewählt: Christian Reck (AfD)

Wahlkreis 155: Bautzen I

Wahlbeteiligung: 80.7 (77.0)
 CDU: 24.1 (26.0), 20.0 (18.6)
 AfD: 48.3 (33.4), 46.0 (31.9)
 SPD: 7.1 (13.4), 6.5 (17.0)
 GRÜNE: 2.2 (2.6), 2.9 (4.0)
 Die Linke: 9.8 (9.0), 7.8 (7.8)
 BSW: – (-), 9.1 (-)
 FDP: 2.6 (8.0), 3.1 (10.9)
 Gewählt: Karsten Hilse (AfD)

Wahlkreis 156: Görlitz

Wahlbeteiligung: 79.0 (75.0)
 CDU: 24.2 (26.1), 19.8 (18.3)
 AfD: 48.9 (35.8), 46.7 (32.5)
 SPD: 6.3 (12.5), 6.4 (16.8)
 GRÜNE: 3.0 (4.1), 3.4 (4.9)
 Die Linke: 6.4 (7.8), 7.7 (7.5)
 BSW: 6.4 (-), 9.0 (-)
 FDP: 1.9 (7.4), 2.9 (10.0)
 Gewählt: Tino Chrupalla (AfD)

Wahlkreis 157: Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

Wahlbeteiligung: 81.9 (77.2)
 CDU: 22.7 (19.2), 19.3 (17.1)
 AfD: 49.1 (33.0), 46.5 (31.9)
 SPD: 8.0 (11.5), 6.0 (15.5)
 GRÜNE: 3.0 (4.5), 4.0 (5.3)
 Die Linke: 9.1 (10.0), 7.3 (7.7)
 BSW: – (-), 9.2 (-)
 FDP: 2.8 (8.5), 3.2 (11.7)
 Gewählt: Steffen Janich (AfD)

Wahlkreis 158: Dresden I

Wahlbeteiligung: 82.1 (79.2)
 CDU: 27.3 (21.1), 19.9 (15.4)
 AfD: 29.4 (18.8), 27.4 (17.9)
 SPD: 11.7 (14.6), 9.9 (19.0)
 GRÜNE: 10.9 (9.5), 12.2 (15.2)
 Die Linke: 14.2 (18.9), 13.8 (10.5)
 BSW: – (-), 8.4 (-)
 FDP: 3.4 (10.4), 3.8 (12.2)
 Gewählt: Thomas Ladzinski (AfD)

Wahlkreis 159: Dresden II – Bautzen II

Wahlbeteiligung: 84.1 (80.8)
 CDU: 24.2 (18.6), 18.1 (13.8)
 AfD: 29.9 (18.6), 28.6 (19.2)
 SPD: 9.4 (15.3), 8.5 (16.3)
 GRÜNE: 11.4 (13.6), 13.1 (16.6)
 Die Linke: 16.4 (11.8), 15.9 (11.1)
 BSW: – (-), 7.8 (-)
 FDP: 2.6 (11.0), 3.6 (12.2)
 Gewählt: Matthias Rentzsch (AfD)

Wahlkreis 160: Mittelsachsen

Wahlbeteiligung: 78.9 (76.2)
 CDU: 27.0 (23.8), 20.6 (17.5)
 AfD: 45.4 (33.4), 43.5 (30.0)
 SPD: 9.1 (17.7), 7.6 (18.5)

GRÜNE: 2.5 (3.7), 3.5 (4.7)
 Die Linke: 9.0 (8.3), 8.0 (8.0)
 BSW: – (-), 9.4 (-)
 FDP: 2.9 (9.9), 3.2 (11.6)
 Gewählt: Carolin Bachmann (AfD)

Wahlkreis 161: Chemnitz

Wahlbeteiligung: 79.1 (74.6)
 CDU: 21.4 (18.5), 19.4 (14.8)
 AfD: 32.2 (21.9), 32.7 (21.6)
 SPD: 16.7 (25.1), 11.1 (23.4)
 GRÜNE: 4.6 (7.1), 6.6 (9.1)
 Die Linke: 10.0 (10.9), 12.2 (10.8)
 BSW: 9.2 (-), 10.7 (-)
 FDP: 2.3 (10.0), 3.1 (11.3)
 Gewählt: Dr. Alexander Gauland (AfD)

Wahlkreis 162:

Wahlkreis 168: Werra-Meißner – Hersfeld-Rotenburg

Wahlbeteiligung: 82.6 (76.2)
 CDU: 32.2 (26.8), 28.4 (21.6)
 AfD: 22.6 (11.0), 23.2 (11.5)
 SPD: 27.8 (43.7), 22.2 (37.7)
 GRÜNE: 5.4 (6.2), 7.3 (9.0)
 Die Linke: 5.3 (3.0), 6.3 (3.5)
 BSW: – (-), 4.2 (-)
 FDP: 2.4 (5.5), 3.8 (9.9)
 Gewählt: Wilhelm Gebhard (CDU)

Wahlkreis 169: Schwalm-Eder

Wahlbeteiligung: 84.2 (76.1)
 CDU: 30.1 (24.0), 27.4 (21.5)
 AfD: 24.0 (10.3), 23.7 (10.8)
 SPD: 28.3 (39.3), 22.4 (36.0)
 GRÜNE: 5.7 (8.9), 7.8 (10.1)
 Die Linke: 5.3 (2.7), 5.7 (3.2)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 2.9 (8.8), 4.1 (11.1)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 170: Marburg

Wahlbeteiligung: 84.7 (78.0)
 CDU: 29.1 (26.1), 26.3 (22.1)
 AfD: 18.3 (9.0), 18.2 (9.0)
 SPD: 30.3 (36.9), 20.5 (30.0)
 GRÜNE: 9.1 (13.4), 12.9 (15.9)
 Die Linke: 7.6 (4.7), 10.6 (5.8)
 BSW: – (-), 3.9 (-)
 FDP: 2.3 (6.7), 3.9 (10.5)
 Gewählt: Sören Bartol (SPD)

Wahlkreis 171: Lahn-Dill

Wahlbeteiligung: 81.6 (74.3)
 CDU: 34.3 (30.1), 30.2 (24.9)
 AfD: 23.1 (10.5), 22.8 (11.6)
 SPD: 24.1 (33.1), 18.9 (29.4)
 GRÜNE: 6.8 (9.1), 8.8 (11.2)
 Die Linke: 5.3 (3.1), 6.6 (3.4)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 2.8 (8.0), 4.1 (11.4)
 Gewählt: Johannes Volkmann (CDU)

Wahlkreis 172: Gießen

Wahlbeteiligung: 83.1 (74.4)
 CDU: 30.4 (29.6), 26.6 (22.7)
 AfD: 19.0 (9.1), 19.1 (9.3)
 SPD: 27.8 (30.4), 18.7 (27.6)
 GRÜNE: 8.6 (13.3), 12.4 (16.3)
 Die Linke: 7.0 (4.0), 9.8 (5.0)
 BSW: – (-), 4.5 (-)
 FDP: 2.8 (7.6), 4.2 (10.7)
 Gewählt: Frederik Bouffier (CDU)

Wahlkreis 173: Fulda

Wahlbeteiligung: 84.7 (78.4)
 CDU: 43.3 (38.1), 37.6 (31.1)
 AfD: 22.9 (15.2), 23.6 (13.3)
 SPD: 13.6 (21.8), 12.8 (22.5)
 GRÜNE: 6.6 (8.6), 7.6 (10.1)
 Die Linke: 4.2 (2.9), 5.2 (2.8)
 BSW: – (-), 3.6 (-)
 FDP: 3.4 (8.6), 4.9 (12.7)
 Gewählt: Michael Brand (CDU)

Wahlkreis 174: Main-Kinzig – Wetterau II – Schotten

Wahlbeteiligung: 83.7 (76.9)
 CDU: 34.1 (27.5), 30.5 (24.2)
 AfD: 24.9 (13.0), 24.8 (12.6)
 SPD: 20.5 (30.5), 16.3 (27.4)
 GRÜNE: 7.4 (9.4), 8.8 (11.1)
 Die Linke: 4.9 (3.0), 5.7 (3.2)
 BSW: – (-), 4.2 (-)
 FDP: 3.3 (11.2), 4.7 (12.6)
 Gewählt: Johannes Wiegelmann (CDU)

Wahlkreis 175: Hochtaunus

Wahlbeteiligung: 85.6 (80.1)
 CDU: 37.8 (31.3), 33.6 (26.2)
 AfD: 16.5 (7.5), 16.4 (7.8)
 SPD: 19.5 (27.0), 16.6 (24.6)
 GRÜNE: 12.2 (15.3), 13.1 (15.8)
 Die Linke: 5.4 (2.6), 6.2 (3.1)
 BSW: – (-), 3.7 (-)
 FDP: 4.8 (11.3), 6.6 (15.4)
 Gewählt: Markus Koob (CDU)

Wahlkreis 176: Wetterau I

Wahlbeteiligung: 84.7 (78.5)
 CDU: 33.7 (28.3), 30.7 (23.6)
 AfD: 17.5 (8.3), 17.4 (8.5)
 SPD: 25.7 (29.7), 17.6 (26.2)
 GRÜNE: 9.7 (13.9), 13.2 (16.0)
 Die Linke: 5.2 (2.9), 7.1 (3.6)
 BSW: – (-), 3.8 (-)
 FDP: 3.9 (11.0), 5.4 (13.9)
 Gewählt: Dr. Thomas Pauls (CDU)

Wahlkreis 177: Rheingau-Taunus – Limburg

Wahlbeteiligung: 84.2 (78.1)
 CDU: 36.8 (30.2), 33.4 (26.1)
 AfD: 17.3 (8.0), 17.6 (8.5)
 SPD: 22.1 (28.5), 17.0 (25.6)
 GRÜNE: 10.8 (14.4), 12.2 (14.9)
 Die Linke: 5.0 (2.7), 6.3 (3.2)

BSW: – (-), 3.7 (-)
 FDP: 4.2 (10.7), 5.6 (13.9)
 Gewählt: Klaus-Peter Willsch (CDU)

Wahlkreis 178: Wiesbaden

Wahlbeteiligung: 79.7 (72.9)
 CDU: 30.7 (26.3), 26.6 (21.1)
 AfD: 13.9 (6.8), 14.1 (7.1)
 SPD: 22.3 (25.8), 17.5 (24.9)
 GRÜNE: 14.9 (19.2), 16.0 (19.9)
 Die Linke: 10.5 (4.9), 11.5 (5.3)
 BSW: – (-), 4.9 (-)
 FDP: 4.1 (10.4), 5.6 (14.0)
 Gewählt: Dr. Stefan Korbach (CDU)

Wahlkreis 179: Hanau

Wahlbeteiligung: 81.9 (74.6)
 CDU: 32.0 (27.8), 28.7 (22.5)
 AfD: 19.1 (10.3), 19.3 (10.2)
 SPD: 25.3 (31.1), 18.3 (27.6)
 GRÜNE: 8.6 (12.4), 10.9 (14.1)
 Die Linke: 7.6 (3.4), 8.6 (3.8)
 BSW: – (-), 5.0 (-)
 FDP: 3.6 (10.1), 4.9 (13.2)
 Gewählt: Pascal Reddig (CDU)

Wahlkreis 180: Main-Taunus

Wahlbeteiligung: 85.8 (80.7)
 CDU: 39.8 (33.3), 35.1 (27.0)
 AfD: 13.1 (6.8), 13.3 (6.7)
 SPD: 17.8 (22.8), 15.7 (22.1)
 GRÜNE: 14.0 (16.9), 14.5 (17.1)
 Die Linke: 6.0 (2.7), 6.6 (3.0)
 BSW: – (-), 3.7 (-)
 FDP: 5.4 (13.0), 7.4 (16.9)
 Gewählt: Norbert Altenkamp (CDU)

Wahlkreis 181: Frankfurt am Main I

Wahlbeteiligung: 78.7 (72.1)
 CDU: 26.0 (21.7), 23.5 (18.0)
 AfD: 10.8 (5.5), 10.7 (5.5)
 SPD: 25.7 (29.0), 17.1 (22.6)
 GRÜNE: 16.2 (18.8), 18.0 (23.5)
 Die Linke: 12.8 (8.8), 15.4 (7.2)
 BSW: – (-), 5.2 (-)
 FDP: 4.7 (11.4), 6.6 (14.9)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 182: Frankfurt am Main II

Wahlbeteiligung: 82.9 (77.0)
 CDU: 27.4 (22.5), 24.9 (18.2)
 AfD: 9.2 (4.6), 9.3 (4.7)
 SPD: 18.5 (23.3), 17.2 (22.3)
 GRÜNE: 26.4 (29.0), 20.7 (25.6)
 Die Linke: 9.9 (6.1), 13.5 (6.9)
 BSW: – (-), 4.4 (-)
 FDP: 4.6 (11.4), 6.6 (14.7)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 183: Groß-Gerau

Wahlbeteiligung: 81.6 (74.3)
 CDU: 30.3 (27.7), 27.2 (21.4)
 AfD: 16.4 (8.5), 16.9 (8.8)
 SPD: 28.9 (33.5), 20.1 (29.8)
 GRÜNE: 8.1 (11.7), 11.4 (14.8)
 Die Linke: 8.9 (4.0), 10.0 (4.2)
 BSW: – (-), 5.7 (-)
 FDP: 3.4 (8.4), 4.5 (11.8)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 184: Offenbach

Wahlbeteiligung: 79.9 (72.0)
 CDU: 31.2 (27.8), 27.7 (22.9)
 AfD: 15.2 (7.6), 15.2 (7.8)
 SPD: 22.2 (26.4), 17.4 (24.9)
 GRÜNE: 14.7 (16.8), 13.1 (17.4)
 Die Linke: 10.3 (4.8), 11.5 (5.0)
 BSW: – (-), 5.6 (-)
 FDP: 3.8 (9.5), 5.4 (13.2)
 Gewählt: Björn Manuel Simon (CDU)

Wahlkreis 185: Darmstadt

Wahlbeteiligung: 84.8 (78.5)
 CDU: 26.7 (22.7), 24.2 (18.4)
 AfD: 13.6 (6.0), 13.6 (6.5)
 SPD: 21.1 (27.4), 18.5 (26.3)
 GRÜNE: 21.7 (23.8), 19.1 (22.4)
 Die Linke: 7.6 (5.0), 11.2 (5.8)
 BSW: – (-), 4.5 (-)
 FDP: 3.3 (9.2), 4.8 (11.9)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

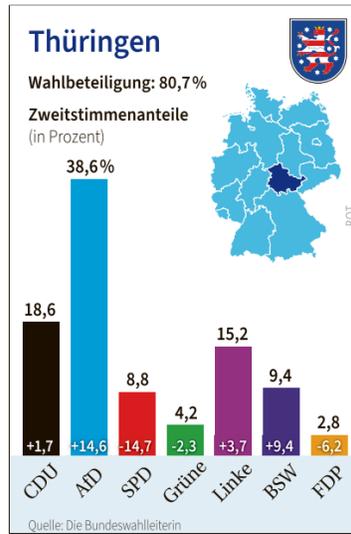
Wahlkreis 186: Odenwald

Wahlbeteiligung: 84.5 (76.9)
 CDU: 34.0 (27.9), 30.7 (24.2)
 AfD: 18.5 (8.5), 18.8 (9.0)
 SPD: 24.8 (32.3), 18.1 (28.0)
 GRÜNE: 9.0 (12.2), 11.3 (13.9)
 Die Linke: 6.1 (3.4), 7.1 (3.6)
 BSW: – (-), 4.4 (-)
 FDP: 3.5 (9.7), 4.9 (12.7)
 Gewählt: Patricia Lips (CDU)

Wahlkreis 187: Bergstraße

Wahlbeteiligung: 84.4 (77.4)
 CDU: 36.3 (30.5), 31.2 (24.5)

AfD: 20.4 (9.5), 20.1 (9.5)
 SPD: 21.0 (27.2), 17.4 (27.2)
 GRÜNE: 9.1 (13.9), 11.2 (14.2)
 Die Linke: 5.4 (2.7), 6.1 (3.1)
 BSW: – (-), 4.3 (-)
 FDP: 3.9 (10.7), 5.2 (13.5)
 Gewählt: Dr. Michael Meister (CDU)



Wahlkreis 188: Eichsfeld – Nordhausen – Kyffhäuserkreis

Wahlbeteiligung: 80.3 (74.0)
 CDU: 27.8 (26.9), 23.3 (22.3)
 AfD: 39.5 (22.7), 38.9 (22.4)
 SPD: 8.7 (22.2), 8.6 (24.3)
 GRÜNE: 1.8 (3.9), 2.7 (4.7)
 Die Linke: 11.9 (10.8), 13.3 (9.8)
 BSW: 7.7 (-), 8.6 (-)
 FDP: 2.3 (6.8), 3.0 (9.0)
 Gewählt: Christopher Drößler (AfD)

Wahlkreis 189: Eisenach – Wartburg-Kreis – Unstrut-Hainich-Kreis

Wahlbeteiligung: 79.5 (73.4)
 CDU: 22.7 (22.6), 19.7 (18.0)
 AfD: 38.5 (24.9), 40.4 (24.5)
 SPD: 11.9 (24.0), 9.3 (25.1)
 GRÜNE: 2.4 (3.5), 3.0 (4.9)
 Die Linke: 10.1 (11.3), 13.1 (10.4)
 BSW: 8.1 (-), 9.3 (-)
 FDP: 1.5 (5.7), 2.6 (8.5)
 Gewählt: Stefan Möller (AfD)

Wahlkreis 190: Jena – Sömmerda – Weimarer Land I

Wahlbeteiligung: 83.0 (77.6)
 CDU: 18.5 (18.5), 17.3 (15.6)
 AfD: 32.5 (19.4), 32.5 (19.8)
 SPD: 11.7 (20.1), 9.0 (22.4)
 GRÜNE: 6.0 (9.6), 7.6 (11.0)
 Die Linke: 19.5 (16.9), 18.7 (12.8)
 BSW: 7.2 (-), 9.2 (-)
 FDP: 2.3 (7.0), 3.1 (9.2)
 Gewählt: Stefan Schröder (AfD)

Wahlkreis 191: Gotha – Ilm-Kreis

Wahlbeteiligung: 80.3 (74.8)
 CDU: 20.0 (18.4), 17.7 (15.5)
 AfD: 41.2 (26.5), 40.6 (26.0)
 SPD: 10.0 (23.5), 8.8 (23.8)
 GRÜNE: 3.0 (4.6), 3.5 (5.8)
 Die Linke: 12.8 (11.1), 15.0 (11.0)
 BSW: 8.0 (-), 9.3 (-)
 FDP: 2.0 (6.8), 2.7 (8.6)
 Gewählt: Marcus Bühl (AfD)

Wahlkreis 192: Erfurt – Weimar – Weimarer Land II

Wahlbeteiligung: 82.1 (76.4)
 CDU: 16.3 (17.4), 17.6 (14.3)
 AfD: 26.7 (16.5), 26.9 (16.2)
 SPD: 7.9 (24.4), 10.5 (23.9)
 GRÜNE: 3.1 (11.8), 8.8 (13.2)
 Die Linke: 36.8 (16.4), 22.1 (14.0)
 BSW: 5.9 (-), 9.0 (-)
 FDP: 1.9 (7.5), 2.9 (9.4)
 Gewählt: Bodo Ramelow (Die Linke)

Wahlkreis 193: Gera – Greiz – Altenburger Land

Wahlbeteiligung: 78.9 (73.2)
 CDU: 20.0 (20.0), 17.8 (16.4)
 AfD: 44.8 (29.0), 43.4 (28.1)
 SPD: 10.9 (22.2), 7.9 (21.9)
 GRÜNE: 1.9 (3.8), 2.9 (4.4)
 Die Linke: 11.9 (11.7), 13.0 (11.2)
 BSW: 6.3 (-), 9.8 (-)
 FDP: 2.3 (8.6), 3.0 (9.8)
 Gewählt: Stephan Brandner (AfD)

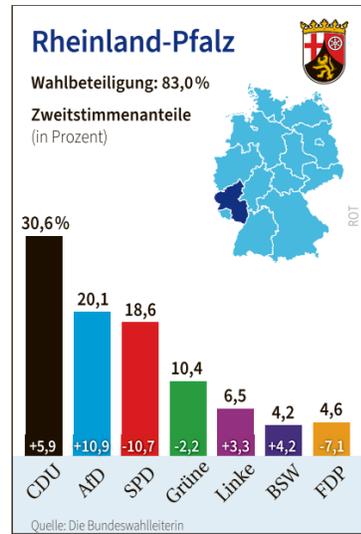
Wahlkreis 194: Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Holzland-Kreis – Saale-Orla-Kreis

Wahlbeteiligung: 81.6 (75.9)
 CDU: 20.6 (21.0), 17.9 (16.4)
 AfD: 44.5 (29.3), 42.9 (28.2)
 SPD: 8.3 (18.7), 7.5 (21.3)

GRÜNE: 2.5 (3.8), 2.9 (4.5)
 Die Linke: 12.3 (12.1), 13.5 (11.2)
 BSW: 7.2 (-), 9.9 (-)
 FDP: 2.2 (7.5), 2.8 (9.4)
 Gewählt: Prof. Dr. Michael Kaufmann (AfD)

Wahlkreis 195: Suhl – Schmalkalden-Meiningen – Hildburghausen – Sonneberg

Wahlbeteiligung: 80.1 (74.4)
 CDU: 19.4 (22.3), 17.5 (16.5)
 AfD: 42.1 (21.2), 43.1 (26.4)
 SPD: 10.5 (33.6), 8.3 (25.1)
 GRÜNE: 1.6 (2.1), 2.5 (4.3)
 Die Linke: 10.5 (8.4), 12.5 (10.9)
 BSW: 8.4 (-), 10.1 (-)
 FDP: 2.4 (6.3), 2.6 (8.3)
 Gewählt: Robert Teske (AfD)



Wahlkreis 196: Neuwied

Wahlbeteiligung: 82.3 (76.4)
 CDU: 35.6 (31.9), 32.3 (26.8)
 AfD: 21.0 (9.4), 21.7 (9.7)
 SPD: 22.0 (30.2), 18.5 (30.0)
 GRÜNE: 6.2 (9.2), 8.1 (10.5)
 Die Linke: 5.0 (2.8), 6.1 (3.0)
 BSW: 3.3 (-), 4.7 (-)
 FDP: 3.6 (8.9), 4.4 (11.5)
 Gewählt: Ellen Demuth (CDU)

Wahlkreis 197: Ahrweiler

Wahlbeteiligung: 83.5 (76.1)
 CDU: 39.3 (34.3), 34.8 (28.5)
 AfD: 17.9 (7.4), 18.3 (7.7)
 SPD: 19.3 (30.2), 17.9 (28.8)
 GRÜNE: 9.1 (10.6), 9.9 (12.0)
 Die Linke: 5.2 (2.4), 5.7 (2.6)
 BSW: – (-), 3.9 (-)
 FDP: 3.3 (8.3), 4.8 (11.9)
 Gewählt: Mechthild Heil (CDU)

Wahlkreis 198: Koblenz

Wahlbeteiligung: 82.2 (76.2)
 CDU: 35.7 (31.7), 31.5 (26.0)
 AfD: 16.1 (6.7), 16.4 (7.1)
 SPD: 24.4 (29.9), 19.5 (29.3)
 GRÜNE: 9.7 (12.4), 11.6 (14.4)
 Die Linke: 5.9 (2.8), 7.7 (3.3)
 BSW: – (-), 4.0 (-)
 FDP: 3.0 (7.7), 4.8 (11.2)
 Gewählt: Josef Oster (CDU)

Wahlkreis 199: Mosel/Rhein-Hunsrück

Wahlbeteiligung: 84.4 (78.7)
 CDU: 38.2 (34.3), 34.9 (29.0)
 AfD: 19.3 (8.0), 19.6 (8.3)
 SPD: 19.3 (26.9), 17.8 (28.5)
 GRÜNE: 7.2 (9.7), 7.7 (9.2)
 Die Linke: 4.6 (-), 5.2 (2.8)
 BSW: – (-), 4.0 (-)
 FDP: 5.4 (11.8), 5.3 (12.5)
 Gewählt: Dr. Marlon Bröhr (CDU)

Wahlkreis 200: Kreuznach

Wahlbeteiligung: 81.6 (75.7)
 CDU: 32.3 (29.1), 30.3 (24.5)
 AfD: 21.2 (9.5), 22.3 (9.9)
 SPD: 26.3 (33.0), 20.3 (32.4)
 GRÜNE: 5.4 (7.3), 8.0 (9.4)
 Die Linke: 4.4 (3.2), 5.9 (3.3)
 BSW: 3.3 (-), 4.3 (-)
 FDP: 3.3 (7.2), 4.4 (11.5)
 Gewählt: Julia Klöckner (CDU)

Wahlkreis 201: Bitburg

Wahlbeteiligung: 83.2 (76.1)
 CDU: 40.2 (37.8), 36.6 (30.1)
 AfD: 16.7 (6.5), 17.9 (7.1)
 SPD: 20.4 (27.4), 16.9 (27.9)
 GRÜNE: 5.5 (6.9), 7.5 (9.3)
 Die Linke: 3.7 (2.3), 5.0 (2.7)
 BSW: – (-), 3.7 (-)
 FDP: 3.1 (7.4), 4.5 (11.4)
 Gewählt: Patrick Schnieder (CDU)

Wahlkreis 202: Trier

Wahlbeteiligung: 83.6 (77.2)
 CDU: 30.8 (27.7), 30.7 (23.7)
 AfD: 14.2 (5.7), 15.5 (6.2)
 SPD: 30.3 (33.0), 20.0 (30.3)
 GRÜNE: 8.3 (13.0), 12.2 (15.6)
 Die Linke: 5.0 (3.5), 7.7 (3.9)
 BSW: 3.4 (-), 4.4 (-)
 FDP: 4.0 (7.0), 4.7 (11.1)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 203: Montabaur

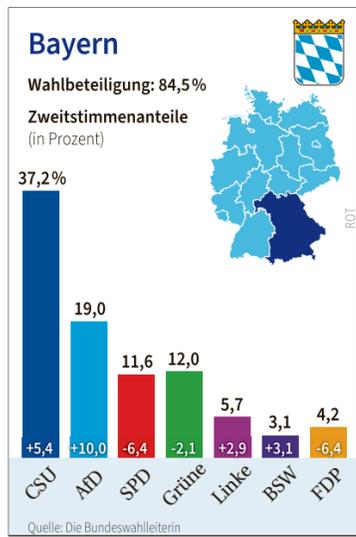
Wahlbeteiligung: 83.3 (77.9)
 CDU: 35.7 (30.0), 32.5 (26.5)
 AfD: 20.5 (8.7), 21.0 (9.0)
 SPD: 23.4 (31.5), 18.0 (30.3)
 GRÜNE: 6.3 (8.8), 8.5 (10.3)
 Die Linke: 5.1 (2.8), 6.0 (2.9)
 BSW: – (-), 4.2 (-)
 FDP: 3.2 (9.3), 4.6 (11.7)
 Gewählt: Harald Orthey (CDU)

Wahlkreis 204: Mainz

Wahlbeteiligung: 85.5 (81.2)
 CDU: 27.3 (23.6), 26.5 (21.2)
 AfD: 10.2 (5.2), 10.8 (5.4)
 SPD: 23.7 (24.9), 18.5 (26.8)
 GRÜNE: 19.1 (18.7), 20.7 (22.9)
 Die Linke: 9.1 (12.4), 11.1 (4.7)
 BSW: 2.3 (-), 3.3 (-)
 FDP: 3.8 (7.2), 5.1 (11.5)
 Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 205: Worms

Wahlbeteiligung: 84.1 (78.3)
 CDU: 35.3 (32.2), 28.8 (22.8)
 AfD: 20.3 (9.8),



Wahlkreis 211: Altötting
Wahlbeteiligung: 82.0 (76.7)
CSU: 43.9 (43.3), 39.6 (34.2)
AfD: 23.5 (11.1), 24.2 (10.8)
SPD: 8.7 (11.4), 8.4 (14.2)
GRÜNE: 7.6 (8.7), 7.8 (9.5)
Die Linke: 4.3 (2.5), 4.5 (2.2)
BSW: - (-), 3.3 (-)
FDP: 2.9 (7.2), 3.6 (10.3)
Gewählt: Stephan Mayer (CSU)

Wahlkreis 212: Erding – Ebersberg
Wahlbeteiligung: 87.1 (83.9)
CSU: 45.9 (42.3), 40.1 (33.4)
AfD: 15.6 (6.8), 16.5 (7.3)
SPD: 10.1 (14.5), 10.1 (15.3)
GRÜNE: 13.4 (14.9), 13.0 (14.7)
Die Linke: 3.9 (2.0), 5.1 (2.2)
BSW: - (-), 2.7 (-)
FDP: 3.6 (7.9), 5.1 (12.1)
Gewählt: Dr. Andreas Lenz (CSU)

Wahlkreis 213: Freising
Wahlbeteiligung: 86.0 (81.8)
CSU: 43.1 (36.2), 38.5 (32.6)
AfD: 18.1 (9.4), 19.1 (9.1)
SPD: 11.4 (13.5), 9.9 (15.1)
GRÜNE: 12.6 (12.5), 11.6 (13.5)
Die Linke: 4.2 (2.0), 5.2 (2.3)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 2.8 (7.6), 4.4 (11.3)
Gewählt: Christian Moser (CSU)

Wahlkreis 214: Fürstenfeldbruck
Wahlbeteiligung: 86.6 (83.1)
CSU: 42.6 (38.0), 39.7 (33.3)
AfD: 14.1 (6.8), 15.0 (6.9)
SPD: 15.0 (19.3), 11.6 (16.2)
GRÜNE: 12.0 (13.3), 14.0 (15.9)
Die Linke: 3.7 (1.7), 5.3 (2.2)
BSW: - (-), 2.7 (-)
FDP: 4.4 (8.4), 5.0 (12.0)
Gewählt: Katrin Staffler (CSU)

Wahlkreis 215: Ingolstadt
Wahlbeteiligung: 83.1 (78.6)
CSU: 47.1 (44.9), 40.3 (34.6)
AfD: 20.1 (9.6), 21.4 (10.0)
SPD: 11.0 (13.9), 10.1 (16.9)
GRÜNE: 7.4 (9.8), 9.2 (11.2)
Die Linke: 4.0 (2.5), 4.7 (2.4)
BSW: - (-), 3.0 (-)
FDP: 1.9 (5.8), 3.8 (10.6)
Gewählt: Dr. Reinhard Brandl (CSU)

Wahlkreis 216: München-Nord
Wahlbeteiligung: 83.0 (78.5)
CSU: 32.4 (25.7), 28.9 (22.9)
AfD: 9.0 (4.3), 9.5 (4.7)
SPD: 19.8 (21.9), 15.4 (19.0)
GRÜNE: 24.2 (24.2), 22.8 (25.6)
Die Linke: 6.6 (3.6), 9.1 (4.0)
BSW: - (-), 3.3 (-)
FDP: 4.6 (11.2), 6.7 (14.8)
Gewählt: Dr. Hans Theiss (CSU)

Wahlkreis 217: München-Ost
Wahlbeteiligung: 84.0 (80.0)
CSU: 36.3 (31.7), 31.1 (25.5)
AfD: 9.1 (4.2), 9.6 (4.6)
SPD: 15.5 (19.8), 15.1 (18.7)
GRÜNE: 24.2 (21.9), 22.0 (24.7)
Die Linke: 6.1 (2.5), 8.4 (3.7)
BSW: - (-), 3.2 (-)
FDP: 4.0 (9.4), 6.3 (14.0)
Gewählt: Dr. Wolfgang Stefinger (CSU)

Wahlkreis 218: München-Süd
Wahlbeteiligung: 84.2 (80.6)
CSU: 30.4 (26.8), 28.7 (23.5)
AfD: 8.8 (4.4), 9.3 (4.6)
SPD: 14.6 (19.7), 15.5 (19.2)
GRÜNE: 29.8 (27.5), 24.1 (26.4)
Die Linke: 5.4 (3.6), 9.3 (4.4)
BSW: 2.5 (-), 3.1 (-)
FDP: 4.0 (9.5), 5.6 (12.5)

Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 219: München-West/Mitte
Wahlbeteiligung: 85.5 (81.8)
CSU: 34.7 (27.0), 28.8 (23.0)
AfD: - (3.8), 8.9 (4.3)
SPD: 15.9 (19.9), 15.3 (19.0)
GRÜNE: 28.9 (26.9), 25.1 (27.5)
Die Linke: 6.1 (3.5), 8.9 (4.2)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 5.0 (9.7), 6.0 (13.4)
Gewählt: Dr. Stephan Pilsinger (CSU)

Wahlkreis 220: München-Land
Wahlbeteiligung: 88.1 (84.9)
CSU: 43.1 (39.1), 39.0 (32.6)
AfD: 11.2 (5.0), 11.7 (5.3)
SPD: 13.3 (15.2), 13.0 (17.2)
GRÜNE: 19.6 (20.4), 17.2 (18.5)
Die Linke: 4.1 (1.9), 5.0 (2.2)
BSW: - (-), 2.6 (-)
FDP: 4.3 (9.2), 6.3 (14.4)
Gewählt: Florian Hahn (CSU)

Wahlkreis 221: Rosenheim
Wahlbeteiligung: 84.6 (80.6)
CSU: 40.9 (36.1), 37.6 (31.0)
AfD: 18.3 (8.3), 19.6 (8.7)
SPD: 8.9 (12.0), 9.6 (14.4)
GRÜNE: 12.6 (13.8), 12.5 (13.6)
Die Linke: 4.6 (2.2), 5.0 (2.4)
BSW: - (-), 3.0 (-)
FDP: 2.9 (9.3), 4.7 (12.1)
Gewählt: Daniela Ludwig (CSU)

Wahlkreis 222: Bad Tölz-Wolfratshausen – Miesbach
Wahlbeteiligung: 85.5 (81.7)
CSU: 46.4 (41.3), 41.9 (34.2)
AfD: 16.5 (-), 17.2 (8.0)
SPD: 7.7 (11.5), 9.1 (13.5)
GRÜNE: 14.8 (15.5), 12.4 (13.4)
Die Linke: 3.3 (2.0), 4.0 (2.1)
BSW: - (-), 2.7 (-)
FDP: 3.4 (8.7), 5.3 (12.6)
Gewählt: Alexander Radwan (CSU)

Wahlkreis 223: Starnberg – Landsberg am Lech
Wahlbeteiligung: 87.7 (84.2)
CSU: 42.9 (38.2), 38.7 (32.1)
AfD: 12.9 (6.0), 13.5 (6.1)
SPD: 12.9 (13.3), 11.5 (15.9)
GRÜNE: 16.7 (19.9), 16.8 (18.1)
Die Linke: 3.4 (2.1), 5.2 (2.5)
BSW: - (-), 2.7 (-)
FDP: 3.6 (9.2), 5.8 (13.3)
Gewählt: Michael Kießling (CSU)

Wahlkreis 224: Traunstein
Wahlbeteiligung: 82.7 (78.5)
CSU: 46.9 (36.6), 38.8 (31.5)
AfD: 18.0 (7.8), 20.1 (8.6)
SPD: 12.1 (17.0), 9.8 (15.4)
GRÜNE: 8.7 (10.6), 10.3 (12.3)
Die Linke: 4.0 (2.2), 4.4 (2.4)
BSW: - (-), 3.4 (-)
FDP: 1.9 (7.5), 3.4 (9.7)
Gewählt: Siegfried Walch (CSU)

Wahlkreis 225: Weilheim
Wahlbeteiligung: 85.4 (81.9)
CSU: 45.8 (41.9), 41.6 (35.1)
AfD: 15.5 (7.1), 16.9 (7.9)
SPD: 9.4 (14.4), 9.7 (14.5)
GRÜNE: 12.7 (11.9), 11.9 (13.4)
Die Linke: 4.0 (2.0), 4.8 (2.3)
BSW: - (-), 2.8 (-)
FDP: 4.4 (6.3), 4.7 (10.4)
Gewählt: Alexander Dobrindt (CSU)

Wahlkreis 226: Deggendorf
Wahlbeteiligung: 82.1 (76.5)
CSU: 43.3 (37.4), 38.5 (33.3)
AfD: 26.9 (13.8), 29.2 (14.1)
SPD: 9.0 (15.4), 8.1 (15.7)
GRÜNE: 4.8 (5.4), 5.1 (6.7)
Die Linke: 2.3 (1.5), 3.1 (1.8)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 3.8 (5.0), 3.2 (8.5)
Gewählt: Thomas Erndl (CSU)

Wahlkreis 227: Landshut
Wahlbeteiligung: 84.6 (79.2)
CSU: 34.2 (36.4), 36.2 (33.1)
AfD: 20.3 (9.9), 22.4 (10.3)
SPD: 9.1 (11.6), 9.5 (15.9)
GRÜNE: 8.3 (11.2), 8.7 (10.3)
Die Linke: 3.6 (2.0), 4.6 (2.1)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 3.1 (11.7), 3.7 (10.4)
Gewählt: Florian Ofner (CSU)

Wahlkreis 228: Passau
Wahlbeteiligung: 81.8 (76.9)
CSU: 40.8 (30.7), 38.6 (32.5)
AfD: 23.5 (12.0), 25.5 (11.8)
SPD: 14.0 (20.9), 9.7 (17.6)
GRÜNE: 5.2 (8.9), 6.8 (9.3)

Die Linke: 2.9 (2.0), 4.0 (2.3)
BSW: 2.7 (-), 3.4 (-)
FDP: 2.1 (7.8), 3.3 (9.4)
Gewählt: Johann Koller (CSU)

Wahlkreis 229: Rottal-Inn
Wahlbeteiligung: 82.7 (77.1)
CSU: 34.9 (35.1), 38.4 (34.3)
AfD: 23.1 (12.7), 26.1 (12.3)
SPD: 7.0 (11.9), 7.7 (14.3)
GRÜNE: 5.4 (7.7), 5.5 (7.1)
Die Linke: 2.9 (1.4), 3.5 (1.9)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 1.8 (7.7), 3.0 (9.7)
Gewählt: Günter Baumgartner (CSU)

Wahlkreis 230: Straubing
Wahlbeteiligung: 82.0 (76.5)
CSU: 46.3 (44.3), 39.3 (35.3)
AfD: 26.0 (12.7), 27.7 (13.2)
SPD: 7.9 (12.4), 8.0 (15.1)
GRÜNE: 5.1 (6.5), 5.3 (6.8)
Die Linke: 3.1 (1.5), 3.5 (1.9)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 1.9 (5.2), 3.0 (8.8)
Gewählt: Alois Rainer (CSU)

Wahlkreis 231: Amberg
Wahlbeteiligung: 85.1 (80.2)
CSU: 44.5 (40.3), 40.1 (35.1)
AfD: 21.2 (10.4), 22.1 (10.4)
SPD: 10.9 (16.0), 10.7 (18.3)
GRÜNE: 6.7 (8.1), 7.7 (9.4)
Die Linke: 4.0 (2.4), 4.4 (2.4)
BSW: - (-), 2.8 (-)
FDP: 2.6 (5.9), 3.3 (8.7)
Gewählt: Susanne Hierl (CSU)

Wahlkreis 232: Regensburg
Wahlbeteiligung: 84.7 (80.2)
CSU: 38.3 (35.3), 35.7 (30.9)
AfD: 17.9 (8.4), 18.8 (8.8)
SPD: 13.0 (16.6), 11.1 (17.4)
GRÜNE: 13.1 (15.3), 13.4 (16.2)
Die Linke: 4.6 (3.0), 7.0 (3.4)
BSW: 2.4 (-), 2.9 (-)
FDP: 2.5 (7.0), 3.5 (9.5)
Gewählt: Peter Aumer (CSU)

Wahlkreis 233: Schwandorf
Wahlbeteiligung: 83.8 (78.7)
CSU: 42.2 (35.1), 39.3 (34.1)
AfD: 27.0 (13.3), 28.2 (13.5)
SPD: 13.9 (22.8), 9.3 (17.9)
GRÜNE: 4.1 (4.6), 5.0 (6.4)
Die Linke: 2.7 (1.8), 3.3 (1.9)
BSW: - (-), 2.5 (-)
FDP: 1.9 (4.2), 2.7 (7.3)
Gewählt: Martina Enghardt-Kopf (CSU)

Wahlkreis 234: Weiden
Wahlbeteiligung: 84.1 (79.8)
CSU: 43.5 (38.5), 40.4 (35.4)
AfD: 23.0 (10.3), 24.3 (11.3)
SPD: 12.0 (22.5), 11.7 (22.4)
GRÜNE: 4.9 (5.0), 5.8 (7.0)
Die Linke: 4.1 (1.8), 3.9 (2.2)
BSW: - (-), 2.6 (-)
FDP: 3.0 (4.8), 3.1 (7.3)
Gewählt: Albert Rupprecht (CSU)

Wahlkreis 235: Bamberg
Wahlbeteiligung: 86.8 (81.4)
CSU: 39.4 (37.0), 37.0 (33.4)
AfD: 18.7 (9.0), 19.3 (9.6)
SPD: 14.6 (19.0), 11.3 (17.4)
GRÜNE: 13.4 (15.4), 12.6 (14.8)
Die Linke: 5.1 (2.5), 6.5 (3.2)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 3.0 (6.6), 3.9 (9.7)
Gewählt: Thomas Silberhorn (CSU)

Wahlkreis 236: Bayreuth
Wahlbeteiligung: 84.5 (79.5)
CSU: 44.5 (42.4), 38.5 (34.1)
AfD: 18.8 (8.4), 20.0 (9.1)
SPD: 14.3 (19.4), 12.3 (20.7)
GRÜNE: 8.2 (11.0), 9.8 (12.2)
Die Linke: 4.6 (2.0), 5.7 (2.6)
BSW: - (-), 3.0 (-)
FDP: 2.8 (7.2), 3.7 (9.4)
Gewählt: Dr. Silke Launert (CSU)

Wahlkreis 237: Coburg
Wahlbeteiligung: 84.0 (79.1)
CSU: 41.9 (36.5), 37.2 (31.9)
AfD: 20.9 (9.7), 22.2 (10.4)
SPD: 14.4 (26.1), 14.3 (25.2)
GRÜNE: 8.5 (8.6), 7.5 (9.3)
Die Linke: 3.9 (1.9), 5.4 (2.5)
BSW: 2.2 (-), 3.4 (-)
FDP: 1.9 (5.2), 3.2 (8.7)
Gewählt: Dr. Jonas Geissler (CSU)

Wahlkreis 238: Hof
Wahlbeteiligung: 82.0 (77.0)
CSU: 40.4 (41.2), 38.0 (33.2)
AfD: 23.8 (11.8), 24.3 (11.7)
SPD: 17.8 (23.9), 13.5 (24.4)
GRÜNE: 5.0 (6.4), 6.0 (7.7)

Die Linke: 4.5 (2.1), 5.3 (2.4)
BSW: - (-), 3.6 (-)
FDP: 2.5 (5.2), 3.1 (8.5)
Gewählt: Heiko Hain (CSU)

Wahlkreis 239: Kulmbach
Wahlbeteiligung: 85.5 (81.2)
CSU: 49.3 (47.8), 40.3 (36.2)
AfD: 21.8 (10.6), 23.4 (11.6)
SPD: 9.4 (16.2), 10.9 (19.8)
GRÜNE: 6.6 (7.5), 7.2 (8.8)
Die Linke: 3.8 (1.8), 4.4 (2.2)
BSW: - (-), 3.0 (-)
FDP: 2.0 (4.8), 3.2 (8.4)
Gewählt: Emmi Zeulner (CSU)

Wahlkreis 240: Ansbach
Wahlbeteiligung: 84.7 (79.2)
CSU: 41.8 (38.4), 37.3 (33.1)
AfD: 21.2 (9.6), 21.5 (10.0)
SPD: 13.2 (17.7), 12.1 (19.7)
GRÜNE: 9.0 (11.2), 9.5 (11.7)
Die Linke: 4.7 (2.0), 5.0 (2.6)
BSW: - (-), 3.6 (-)
FDP: 2.6 (6.8), 3.4 (8.5)
Gewählt: Artur Auernhammer (CSU)

Wahlkreis 241: Erlangen
Wahlbeteiligung: 87.0 (83.0)
CSU: 35.9 (35.1), 33.7 (28.9)
AfD: 14.0 (6.9), 14.5 (7.0)
SPD: 17.3 (20.7), 13.9 (19.5)
GRÜNE: 18.2 (19.4), 18.0 (20.2)
Die Linke: 5.6 (-), 7.1 (3.8)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 2.9 (6.7), 4.3 (10.4)
Gewählt: Dr. Konrad Körner (CSU)

Wahlkreis 242: Fürth
Wahlbeteiligung: 83.9 (78.9)
CSU: 37.4 (33.5), 34.4 (29.9)
AfD: 18.5 (8.6), 18.8 (9.0)
SPD: 17.8 (24.0), 14.2 (21.5)
GRÜNE: 10.9 (13.8), 12.4 (15.1)
Die Linke: 6.1 (3.2), 6.8 (3.5)
BSW: - (-), 3.6 (-)
FDP: 2.9 (6.6), 3.9 (9.5)
Gewählt: Tobias Winkler (CSU)

Wahlkreis 243: Nürnberg-Nord
Wahlbeteiligung: 80.9 (77.1)
CSU: 30.2 (28.5), 27.3 (23.8)
AfD: 12.0 (5.9), 12.1 (6.2)
SPD: 17.8 (21.9), 15.6 (20.9)
GRÜNE: 21.6 (22.6), 19.7 (23.6)
Die Linke: 9.8 (5.4), 12.8 (6.0)
BSW: - (-), 3.7 (-)
FDP: 3.3 (7.5), 4.3 (10.2)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 244: Nürnberg-Süd
Wahlbeteiligung: 78.3 (73.1)
CSU: 36.0 (34.4), 32.3 (30.0)
AfD: 20.0 (10.2), 19.8 (10.0)
SPD: 17.8 (24.2), 15.3 (22.7)
GRÜNE: 10.8 (12.1), 11.2 (13.7)
Die Linke: 8.0 (4.0), 8.6 (3.8)
BSW: - (-), 4.4 (-)
FDP: 2.6 (6.8), 3.6 (8.9)
Gewählt: Michael Frieser (CSU)

Wahlkreis 245: Roth
Wahlbeteiligung: 86.6 (82.7)
CSU: 42.9 (38.0), 37.8 (32.3)
AfD: 16.9 (7.9), 18.0 (8.5)
SPD: 13.0 (16.9), 13.4 (20.6)
GRÜNE: 12.3 (13.4), 12.1 (13.9)
Die Linke: 5.1 (2.7), 5.4 (2.6)
BSW: - (-), 3.0 (-)
FDP: 2.8 (6.7), 3.8 (9.0)
Gewählt: Ralph Edelhäuser (CSU)

Wahlkreis 246: Aschaffenburg
Wahlbeteiligung: 86.2 (80.4)
CSU: 43.8 (40.7), 38.0 (31.4)
AfD: 18.4 (9.6), 19.0 (9.4)
SPD: 12.3 (17.1), 12.7 (20.7)
GRÜNE: 11.8 (13.5), 11.2 (14.2)
Die Linke: 4.8 (2.4), 6.0 (2.8)
BSW: - (-), 3.2 (-)
FDP: 3.3 (8.0), 4.4 (11.1)
Gewählt: Andrea Lindholz (CSU)

Wahlkreis 247: Bad Kissingen
Wahlbeteiligung: 85.8 (81.4)
CSU: 50.5 (39.1), 41.8 (37.6)
AfD: - (9.9), 23.0 (10.6)
SPD: 14.5 (19.0), 9.7 (17.6)
GRÜNE: 6.1 (9.5), 7.4 (9.2)
Die Linke: 5.8 (2.6), 4.6 (2.8)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 4.9 (7.1), 3.6 (8.8)
Gewählt: Dorothee Bär (CSU)

Wahlkreis 248: Main-Spessart
Wahlbeteiligung: 86.2 (81.3)
CSU: 45.5 (38.6), 41.1 (34.4)
AfD: 18.1 (8.0), 19.4 (8.9)
SPD: 15.7 (21.5), 12.4 (20.9)

GRÜNE: 8.3 (10.1), 8.9 (11.3)
Die Linke: 4.1 (2.6), 4.9 (2.3)
BSW: - (-), 3.2 (-)
FDP: 2.3 (6.1), 3.6 (9.0)
Gewählt: Alexander Hoffmann (CSU)

Wahlkreis 249: Schweinfurt
Wahlbeteiligung: 84.2 (80.0)
CSU: 43.4 (40.9), 39.4 (34.8)
AfD: 20.8 (9.9), 21.1 (10.0)
SPD: 13.4 (18.6), 11.5 (19.5)
GRÜNE: 7.9 (9.5), 9.1 (10.9)
Die Linke: 4.7 (4.2), 5.2 (3.2)
BSW: - (-), 3.2 (-)
FDP: 2.5 (8.0), 3.6 (9.6)
Gewählt: Dr. Anja Weisgerber (CSU)

Wahlkreis 250: Würzburg
Wahlbeteiligung: 86.4 (82.5)
CSU: 39.1 (36.9), 35.7 (30.3)
AfD: 13.0 (-), 13.5 (6.6)
SPD: 13.8 (18.1), 13.5 (20.1)
GRÜNE: 19.1 (19.8), 16.4 (19.3)
Die Linke: 5.1 (4.1), 8.2 (3.8)
BSW: - (-), 2.8 (-)
FDP: 4.2 (10.6), 4.4 (10.4)
Gewählt: Dr. Hülya Düber (CSU)

Wahlkreis 251: Augsburg-Stadt
Wahlbeteiligung: 79.4 (73.5)
CSU: 31.1 (27.2), 28.4 (24.7)
AfD: 17.3 (8.6), 17.5 (8.9)
SPD: 14.1 (18.2), 13.4 (19.2)
GRÜNE: 20.6 (21.5), 16.5 (19.8)
Die Linke: 7.4 (4.9), 10.6 (4.8)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 2.8 (8.5), 4.1 (11.2)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 252: Augsburg-Land
Wahlbeteiligung: 86.3 (81.8)
CSU: 44.5 (40.3), 39.7 (33.0)
AfD: 18.9 (9.6), 19.4 (9.5)
SPD: 12.7 (14.9), 10.7 (16.8)
GRÜNE: 9.2 (12.4), 11.0 (13.0)
Die Linke: 3.9 (1.9), 4.8 (2.1)
BSW: - (-), 2.9 (-)
FDP: 2.8 (7.6), 4.0 (11.0)
Gewählt: Hansjörg Durz (CSU)

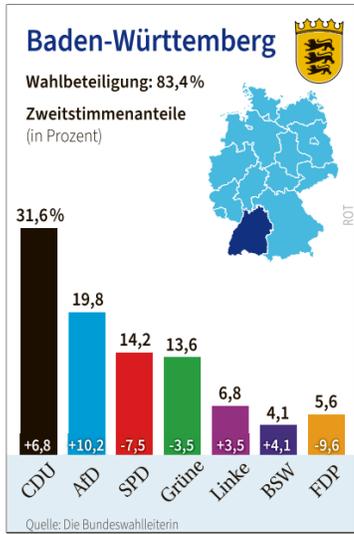
Wahlkreis 253: Donau-Ries
Wahlbeteiligung: 84.9 (80.2)
CSU: 45.1 (41.1), 41.2 (35.2)
AfD: 21.5 (10.1), 22.6 (11.0)
SPD: 12.1 (19.3), 9.4 (16.5)
GRÜNE: 5.8 (7.1), 7.3 (9.5)
Die Linke: 3.4 (2.0), 3.8 (1.8)
BSW: 2.2 (-), 3.0 (-)
FDP: 2.4 (6.3), 3.7 (10.0)
Gewählt: Ulrich Lange (CSU)

Wahlkreis 254: Neu-Ulm
Wahlbeteiligung: 82.9 (77.6)
CSU: 42.5 (37.0), 37.0 (31.2)
AfD: 23.7 (11.9), 23.2 (11.7)
SPD: 10.6 (16.6), 10.7 (17.7)
GRÜNE: 8.4 (11.4), 9.0 (11.4)
Die Linke: 4.5 (1.9), 5.2 (2.4)
BSW: - (-), 3.7 (-)
FDP: 2.9 (7.8), 4.1 (11.8)
Gewählt: Alexander Engelhard (CSU)

Wahlkreis 255: Memmingen – Unterallgäu
Wahlbeteiligung: 84.4 (79.4)
CSU: 43.8 (37.5), 39.1 (32.0)
AfD: 22.7 (11.8), 23.4 (11.6)
SPD: 9.5 (12.8), 9.0 (14.9)
GRÜNE: 8.1 (11.1), 8.3 (10.5)
Die Linke: 4.7 (2.2), 4.4 (2.2)
BSW: - (-), 3.0 (-)
FDP: 2.9 (7.9), 4.1 (11.2)
Gewählt: Dr. Florian Dorn (CSU)

Wahlkreis 256: Oberallgäu
Wahlbeteiligung: 84.4 (79.4)
CSU: 36.8 (29.7), 38.0 (30.4)
AfD: 16.7 (8.0), 17.5 (7.9)
SPD: 8.4 (15.8), 10.5 (16.5)
GRÜNE: 12.4 (15.4), 12.4 (15.2)
Die Linke: 3.9 (2.7), 5.2 (2.8)
BSW: - (-), 3.3 (-)
FDP: 4.3 (13.1), 4.3 (11.6)
Gewählt: Mechthilde Wittmann (CSU)

Wahlkreis 257: Ostallgäu
Wahlbeteiligung: 85.0 (80.1)
CSU: 45.5 (40.3), 40.1 (32.4)
AfD: 19.5 (9.2), 20.1 (9.2)
SPD: 10.0 (11.9), 9.4 (15.6)
GRÜNE: 10.4 (12



Wahlkreis 258: Stuttgart I

Wahlbeteiligung: 85.8 (82.1)
CDU: 28.3 (23.4), 26.2 (20.1)
AfD: 8.6 (4.0), 8.9 (4.2)
SPD: 15.7 (12.8), 15.0 (19.8)
GRÜNE: 28.3 (39.9), 25.2 (28.4)
Die Linke: 8.8 (4.1), 10.8 (5.2)
BSW: - (-), 3.3 (-)
FDP: 5.8 (10.5), 7.3 (16.6)
Gewählt: Simone Fischer (GRÜNE)

Wahlkreis 259: Stuttgart II

Wahlbeteiligung: 79.8 (74.6)
CDU: 30.4 (25.9), 26.8 (21.4)
AfD: 14.6 (7.2), 14.4 (7.2)
SPD: 15.9 (20.6), 16.2 (22.8)
GRÜNE: 21.3 (23.7), 17.4 (21.3)
Die Linke: 9.0 (4.8), 10.9 (5.1)
BSW: - (-), 4.8 (-)
FDP: 4.2 (11.1), 5.8 (15.3)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 260: Böblingen

Wahlbeteiligung: 84.3 (79.5)
CDU: 37.3 (29.7), 33.2 (26.1)
AfD: 17.1 (8.3), 17.5 (8.7)
SPD: 16.8 (21.1), 14.4 (20.6)
GRÜNE: 13.5 (15.6), 13.9 (16.8)
Die Linke: 4.9 (2.3), 6.0 (2.6)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 6.1 (16.6), 7.0 (18.1)
Gewählt: Marc Biadacz (CDU)

Wahlkreis 261: Esslingen

Wahlbeteiligung: 84.3 (79.2)
CDU: 37.0 (32.0), 32.5 (25.3)
AfD: 15.7 (7.0), 16.1 (7.4)
SPD: 16.2 (21.8), 15.5 (22.8)
GRÜNE: 15.5 (18.4), 15.0 (18.2)
Die Linke: 6.6 (2.7), 7.2 (3.1)
BSW: - (-), 3.9 (-)
FDP: 4.3 (12.2), 5.7 (15.9)
Gewählt: Dr. David Preisendanz (CDU)

Wahlkreis 262: Nürtingen

Wahlbeteiligung: 85.1 (80.5)
CDU: 37.7 (30.1), 33.7 (26.0)
AfD: 17.8 (8.3), 18.0 (8.7)
SPD: 16.4 (21.0), 14.1 (20.7)
GRÜNE: 14.4 (18.0), 13.6 (16.8)
Die Linke: 5.4 (2.4), 5.8 (2.6)
BSW: - (-), 3.7 (-)
FDP: 5.3 (13.8), 6.7 (17.5)
Gewählt: Dr. Matthias Hiller (CDU)

Wahlkreis 263: Göppingen

Wahlbeteiligung: 82.4 (76.6)
CDU: 37.1 (31.0), 33.5 (26.1)
AfD: 22.6 (11.8), 23.3 (11.5)
SPD: 17.0 (23.7), 14.4 (23.4)
GRÜNE: 9.3 (11.9), 9.4 (12.6)
Die Linke: 4.8 (2.2), 5.5 (2.5)
BSW: - (-), 4.3 (-)
FDP: 4.1 (12.3), 5.5 (16.2)
Gewählt: Hermann Färber (CDU)

Wahlkreis 264: Waiblingen

Wahlbeteiligung: 84.2 (79.3)
CDU: 37.7 (29.0), 33.3 (25.7)
AfD: 18.1 (8.7), 18.6 (8.9)
SPD: 17.2 (22.7), 14.7 (21.6)



Abgehängt: Der Wahlkampf ist vorbei, die Stimmen sind ausgezählt. © picture-alliance/dpa

GRÜNE: 12.4 (15.0), 12.8 (15.5)
Die Linke: 5.3 (2.6), 5.8 (2.9)
BSW: - (-), 3.8 (-)
FDP: 5.7 (15.6), 6.8 (17.7)
Gewählt: Christina Stumpp (CDU)

Wahlkreis 265: Ludwigsburg

Wahlbeteiligung: 84.5 (79.8)
CDU: 36.5 (29.5), 32.0 (24.8)
AfD: 16.9 (8.4), 16.9 (8.4)
SPD: 15.2 (18.4), 15.1 (21.8)
GRÜNE: 16.0 (20.3), 14.9 (18.4)
Die Linke: 6.2 (2.9), 6.9 (3.1)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 5.1 (14.0), 6.4 (16.2)
Gewählt: Steffen Bilger (CDU)

Wahlkreis 266: Neckar-Zaber

Wahlbeteiligung: 85.7 (80.9)
CDU: 39.3 (30.4), 33.1 (25.0)
AfD: 19.5 (10.0), 20.3 (10.1)
SPD: 15.0 (22.5), 14.4 (22.3)
GRÜNE: 11.6 (15.7), 12.1 (15.7)
Die Linke: 5.1 (2.4), 5.3 (2.6)
BSW: - (-), 3.8 (-)
FDP: 4.0 (12.3), 6.3 (16.6)
Gewählt: Fabian Gramling (CDU)

Wahlkreis 267: Heilbronn

Wahlbeteiligung: 81.6 (75.9)
CDU: 35.0 (27.8), 29.4 (23.9)
AfD: 25.1 (12.8), 25.5 (13.2)
SPD: 15.5 (24.3), 14.3 (22.6)
GRÜNE: 8.6 (12.7), 9.5 (13.0)
Die Linke: 6.0 (2.3), 6.2 (2.8)
BSW: - (-), 4.3 (-)
FDP: 5.1 (13.7), 6.2 (16.2)
Gewählt: Alexander Throm (CDU)

Wahlkreis 268: Schwäbisch Hall – Hohenlohe

Wahlbeteiligung: 82.9 (76.5)
CDU: 36.4 (32.1), 31.8 (24.5)
AfD: 24.0 (12.0), 25.1 (12.7)
SPD: 14.9 (19.6), 13.2 (21.8)
GRÜNE: 10.0 (15.1), 9.8 (13.3)
Die Linke: 4.8 (2.4), 5.3 (2.9)
BSW: - (-), 4.3 (-)
FDP: 4.5 (11.7), 5.7 (16.3)
Gewählt: Christian von Stetten (CDU)

Wahlkreis 269: Backnang – Schwäbisch Gmünd

Wahlbeteiligung: 83.4 (77.1)
CDU: 36.6 (30.5), 32.6 (25.8)
AfD: 23.4 (11.7), 23.3 (11.8)
SPD: 16.4 (24.4), 13.8 (21.7)
GRÜNE: 10.7 (11.5), 10.7 (13.7)
Die Linke: 5.2 (2.9), 5.8 (2.9)
BSW: - (-), 4.3 (-)
FDP: 4.0 (12.0), 5.4 (15.8)
Gewählt: Dr. Ingeborg Gräßle (CDU)

Wahlkreis 270: Aalen – Heidenheim

Wahlbeteiligung: 82.9 (76.4)
CDU: 41.4 (37.0), 34.7 (27.4)
AfD: 23.1 (10.2), 23.0 (10.7)
SPD: 14.1 (21.9), 14.1 (23.6)
GRÜNE: 8.3 (12.2), 9.4 (12.7)
Die Linke: 5.0 (2.3), 5.4 (2.7)
BSW: - (-), 4.4 (-)
FDP: 3.6 (9.4), 4.9 (14.7)
Gewählt: Roderich Kiesewetter (CDU)

Wahlkreis 271: Karlsruhe-Stadt

Wahlbeteiligung: 83.1 (77.6)
CDU: 23.7 (19.5), 22.4 (17.7)
AfD: 13.7 (6.8), 13.5 (6.8)
SPD: 15.3 (21.3), 15.6 (21.3)
GRÜNE: 30.6 (30.0), 24.1 (27.8)
Die Linke: 8.0 (5.0), 11.2 (5.6)
BSW: - (-), 3.7 (-)
FDP: 3.8 (10.0), 5.2 (13.0)
Gewählt: Dr. Zoe Mayer (GRÜNE)

Wahlkreis 272: Karlsruhe-Land

Wahlbeteiligung: 85.0 (80.3)
CDU: 39.2 (30.4), 33.1 (25.7)
AfD: 18.5 (9.0), 19.0 (9.5)
SPD: 15.0 (22.8), 15.0 (23.1)
GRÜNE: 13.0 (16.7), 13.3 (16.2)
Die Linke: 5.1 (2.4), 5.6 (2.7)
BSW: - (-), 3.8 (-)
FDP: 4.2 (11.5), 5.5 (14.8)
Gewählt: Nicolas Zippelius (CDU)

Wahlkreis 273: Rastatt

Wahlbeteiligung: 81.6 (75.8)
CDU: 38.8 (33.2), 33.4 (27.0)
AfD: 22.2 (10.7), 22.6 (10.6)
SPD: 15.1 (22.7), 14.5 (23.7)
GRÜNE: 11.2 (13.0), 10.8 (14.3)
Die Linke: 4.7 (2.7), 5.4 (2.8)
BSW: - (-), 4.1 (-)
FDP: 3.5 (11.6), 4.9 (13.8)
Gewählt: Kai Whittaker (CDU)

Wahlkreis 274: Heidelberg

Wahlbeteiligung: 85.5 (81.4)
CDU: 29.2 (24.1), 26.3 (20.8)

AfD: 12.0 (6.1), 12.1 (6.1)
SPD: 15.9 (20.2), 17.0 (22.8)
GRÜNE: 27.7 (30.2), 21.9 (25.6)
Die Linke: 7.1 (4.0), 10.1 (4.9)
BSW: - (-), 3.4 (-)
FDP: 3.7 (9.0), 5.7 (13.1)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 275: Mannheim

Wahlbeteiligung: 78.4 (72.2)
CDU: 24.7 (19.9), 23.1 (18.2)
AfD: 17.9 (9.8), 17.6 (9.1)
SPD: 22.5 (26.4), 18.2 (25.3)
GRÜNE: 18.1 (22.5), 16.0 (21.1)
Die Linke: 8.0 (4.8), 11.3 (5.0)
BSW: - (-), 4.7 (-)
FDP: 4.2 (10.6), 5.1 (13.1)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 276: Odenwald – Tauber

Wahlbeteiligung: 83.0 (77.4)
CDU: 42.8 (35.8), 36.4 (30.4)
AfD: 23.0 (12.1), 23.6 (12.0)
SPD: 14.1 (20.6), 13.3 (22.2)
GRÜNE: 7.8 (11.0), 8.4 (11.1)
Die Linke: 4.5 (2.3), 4.9 (2.5)
BSW: - (-), 4.2 (-)
FDP: 3.1 (9.7), 4.8 (13.0)
Gewählt: Nina Warken (CDU)

Wahlkreis 277: Rhein-Neckar

Wahlbeteiligung: 83.9 (78.3)
CDU: 34.4 (28.5), 31.1 (25.5)
AfD: 20.4 (10.0), 20.7 (10.3)
SPD: 20.4 (27.0), 15.7 (23.5)
GRÜNE: 11.0 (14.9), 12.3 (15.8)
Die Linke: 5.1 (2.6), 6.3 (2.8)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 4.3 (11.7), 5.6 (14.4)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 278: Bruchsal – Schwetzingen

Wahlbeteiligung: 83.5 (77.8)
CDU: 36.1 (29.6), 32.1 (25.8)
AfD: 22.2 (11.6), 22.4 (11.6)
SPD: 16.3 (21.9), 14.4 (22.8)
GRÜNE: 10.7 (14.7), 10.9 (13.8)
Die Linke: 5.2 (2.6), 5.8 (2.7)
BSW: - (-), 4.3 (-)
FDP: 4.2 (11.7), 5.2 (14.6)
Gewählt: Olav Gutting (CDU)

Wahlkreis 279: Pforzheim

Wahlbeteiligung: 81.8 (75.5)
CDU: 37.1 (28.5), 30.5 (24.2)
AfD: 26.9 (14.1), 25.4 (13.5)
SPD: 21.1 (20.9), 13.2 (21.1)
GRÜNE: - (12.7), 10.5 (13.0)
Die Linke: 6.4 (2.3), 5.4 (2.7)
BSW: - (-), 4.4 (-)
FDP: 5.5 (12.7), 6.2 (16.3)
Gewählt: Gunther Krichbaum (CDU)

Wahlkreis 280: Calw

Wahlbeteiligung: 82.9 (76.8)
CDU: 39.0 (33.8), 33.8 (28.3)
AfD: 24.2 (12.3), 25.6 (12.8)
SPD: 12.9 (17.2), 12.2 (18.8)
GRÜNE: 8.1 (11.7), 8.8 (11.4)
Die Linke: 3.9 (2.0), 4.7 (2.4)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 4.2 (15.0), 5.9 (17.7)
Gewählt: Klaus Jürgen Mack (CDU)

Wahlkreis 281: Freiburg

Wahlbeteiligung: 85.9 (80.7)
CDU: 24.5 (20.6), 22.2 (17.4)
AfD: 10.3 (4.5), 10.4 (4.9)
SPD: 15.7 (26.3), 15.3 (21.2)
GRÜNE: 32.5 (28.8), 26.6 (31.6)
Die Linke: 10.0 (5.3), 13.9 (6.9)
BSW: - (-), 3.5 (-)
FDP: 2.8 (7.7), 4.2 (10.6)
Gewählt: Chantal Kopf (GRÜNE)

Wahlkreis 282: Lörrach – Müllheim

Wahlbeteiligung: 81.7 (75.3)
CDU: 33.2 (25.2), 29.2 (22.3)
AfD: 17.6 (8.1), 18.2 (8.2)
SPD: 17.3 (21.8), 16.0 (24.2)
GRÜNE: 15.7 (20.6), 15.2 (19.0)
Die Linke: 6.1 (2.7), 6.8 (3.2)
BSW: - (-), 4.5 (-)
FDP: 3.1 (14.2), 4.9 (14.3)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 283: Emmendingen – Lahr

Wahlbeteiligung: 83.3 (76.8)
CDU: 37.0 (27.8), 32.2 (24.8)
AfD: 19.0 (8.6), 19.5 (9.0)
SPD: 22.2 (27.8), 15.5 (23.8)
GRÜNE: 10.1 (14.0), 13.2 (17.2)
Die Linke: 4.7 (3.0), 5.9 (3.1)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 3.1 (10.0), 4.7 (13.3)
Gewählt: Dr. Yannick Bury (CDU)

Wahlkreis 284: Offenburg

Wahlbeteiligung: 82.0 (76.1)
CDU: 38.2 (34.9), 33.6 (25.9)
AfD: 20.7 (8.9), 21.8 (9.9)
SPD: 13.0 (18.7), 13.3 (21.3)
GRÜNE: 12.3 (14.0), 11.1 (14.9)
Die Linke: 5.4 (2.7), 5.7 (2.8)
BSW: - (-), 4.5 (-)
FDP: 4.5 (10.8), 5.3 (14.7)
Gewählt: Johannes Rothenberger (CDU)

Wahlkreis 285: Rottweil – Tuttlingen

Wahlbeteiligung: 82.3 (75.5)
CDU: 38.9 (31.5), 34.4 (27.6)
AfD: 27.5 (13.7), 27.1 (13.4)
SPD: 11.1 (16.2), 10.8 (18.6)
GRÜNE: 7.8 (12.3), 7.8 (10.8)
Die Linke: 4.5 (2.1), 4.7 (2.2)
BSW: - (-), 4.5 (-)
FDP: 5.5 (16.8), 6.1 (18.1)
Gewählt: Dr. Maria-Lena Weiss (CDU)

Wahlkreis 286: Schwarzwald-Baar

Wahlbeteiligung: 81.8 (75.5)
CDU: 42.3 (36.4), 34.0 (26.6)
AfD: 22.4 (10.5), 23.8 (10.8)
SPD: 14.9 (18.1), 12.9 (21.2)
GRÜNE: 7.7 (12.1), 9.9 (13.3)
Die Linke: 4.1 (2.3), 5.1 (2.5)
BSW: - (-), 4.5 (-)
FDP: 3.5 (13.8), 5.3 (16.2)
Gewählt: Thorsten Frei (CDU)

Wahlkreis 287: Konstanz

Wahlbeteiligung: 82.4 (76.5)
CDU: 37.7 (34.1), 30.1 (23.2)
AfD: 17.4 (8.6), 18.3 (8.5)
SPD: 15.6 (20.1), 13.3 (20.9)
GRÜNE: 15.0 (18.0), 16.8 (21.0)
Die Linke: 5.9 (3.6), 7.4 (3.7)
BSW: - (-), 4.1 (-)
FDP: 4.3 (10.9), 5.8 (15.0)
Gewählt: Andreas Jung (CDU)

Wahlkreis 288: Waldshut

Wahlbeteiligung: 82.5 (76.8)
CDU: 37.7 (33.6), 33.7 (26.4)
AfD: 18.5 (8.5), 19.1 (8.3)
SPD: 18.7 (25.5), 14.3 (22.8)
GRÜNE: 11.6 (15.3), 13.7 (17.3)
Die Linke: 4.7 (2.7), 5.7 (2.9)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 3.6 (7.6), 5.0 (13.6)
Gewählt: Felix Schreiner (CDU)

Wahlkreis 289: Reutlingen

Wahlbeteiligung: 83.6 (77.2)
CDU: 38.5 (32.5), 32.6 (25.9)
AfD: 19.8 (10.1), 21.0 (10.3)
SPD: 13.7 (17.9), 13.1 (20.7)
GRÜNE: 12.7 (16.7), 12.2 (15.9)
Die Linke: 5.6 (4.0), 6.1 (3.3)
BSW: - (-), 4.6 (-)
FDP: 5.6 (13.4), 6.4 (16.6)
Gewählt: Michael Donth (CDU)

Wahlkreis 290: Tübingen

Wahlbeteiligung: 86.2 (80.9)
CDU: 31.7 (27.0), 28.5 (21.8)
AfD: 15.6 (7.8), 16.1 (7.9)
SPD: 13.0 (18.2), 13.9 (20.4)
GRÜNE: 24.7 (25.7), 19.2 (23.4)
Die Linke: 6.2 (4.7), 9.6 (5.2)
BSW: - (-), 4.0 (-)
FDP: 3.7 (9.4), 5.0 (14.2)
Kein Wahlkreisbewerber gewählt (Mangelnde Zweitstimmendeckung)

Wahlkreis 291: Ulm

Wahlbeteiligung: 85.0 (79.5)
CDU: 38.8 (32.7), 33.9 (26.6)
AfD: 18.5 (9.1), 19.3 (9.1)
SPD: 13.4 (18.3), 13.5 (20.7)
GRÜNE: 15.5 (18.8), 13.6 (17.7)
Die Linke: 5.0 (2.6), 6.5 (3.1)
BSW: - (-), 3.9 (-)
FDP: 3.5 (11.2), 5.2 (14.4)
Gewählt: Ronja Helene Kemmer (CDU)

Wahlkreis 292: Biberach

Wahlbeteiligung: 85.1 (78.8)
CDU: 40.9 (35.1), 38.3 (30.6)
AfD: 22.4 (10.2), 23.2 (10.8)
SPD: 12.7 (18.6), 10.4 (17.5)
GRÜNE: 10.3 (13.6), 9.8 (13.7)
Die Linke: 3.8 (1.6), 4.5 (2.2)
BSW: - (-), 3.8 (-)
FDP: 3.9 (9.9), 5.1 (14.5)
Gewählt: Wolfgang Dahler (CDU)

Wahlkreis 293: Bodensee

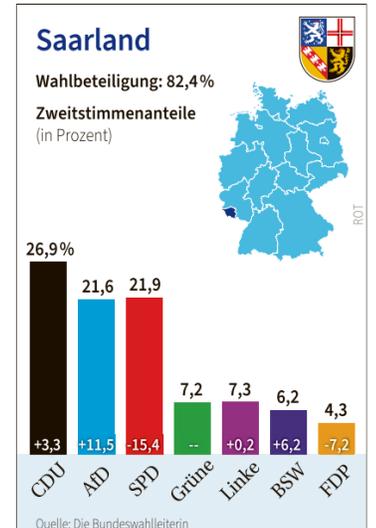
Wahlbeteiligung: 83.7 (79.0)
CDU: 40.0 (30.4), 35.0 (26.7)
AfD: 20.4 (9.2), 18.9 (8.7)
SPD: 15.3 (20.8), 13.0 (19.7)
GRÜNE: 12.7 (17.1), 13.6 (17.3)
Die Linke: 4.2 (2.7), 5.5 (2.9)
BSW: - (-), 4.1 (-)
FDP: 3.2 (12.2), 5.7 (15.8)
Gewählt: Volker Mayer-Lay (CDU)

Wahlkreis 294: Ravensburg

Wahlbeteiligung: 83.9 (78.3)
CDU: 38.7 (30.6), 35.0 (26.7)
AfD: 18.6 (8.0), 19.0 (8.7)
SPD: 11.0 (13.8), 11.7 (19.0)
GRÜNE: 15.2 (21.1), 13.3 (17.5)
Die Linke: 6.3 (3.0), 6.5 (3.2)
BSW: - (-), 4.1 (-)
FDP: 5.7 (14.3), 5.4 (14.9)
Gewählt: Axel Müller (CDU)

Wahlkreis 295: Zollernalb – Sigmaringen

Wahlbeteiligung: 82.3 (75.6)
CDU: 37.1 (30.1), 36.5 (28.8)
AfD: 26.2 (11.4), 26.2 (12.1)
SPD: 19.6 (18.3), 11.0 (19.6)
GRÜNE: 5.3 (16.9), 7.5 (11.4)
Die Linke: 4.0 (2.1), 4.9 (2.6)
BSW: - (-), 4.2 (-)
FDP: 4.2 (13.7), 5.5 (17.0)
Gewählt: Thomas Bareiß (CDU)



Wahlkreis 296: Saarbrücken

Wahlbeteiligung: 79.4 (74.0)
CDU: 24.8 (25.1), 22.9 (20.5)
AfD: 20.6 (9.0), 20.1 (9.3)
SPD: 32.4 (36.9), 22.1 (38.1)
GRÜNE: 7.4 (7.9),

GEDENKEN: TOD DES ERSTEN DEMOKRATISCHEN STAATSOBERHAUPTS

Vor 100 Jahren starb Friedrich Ebert

Der Reichspräsident kämpfte für Demokratie und Einheit in der Weimarer Republik. Sei Erbe bleibt eine Mahnung für die Gegenwart

Er zählt zu den Wegbereitern parlamentarischer Demokratie in Deutschland, als ihr entschiedener Verteidiger in den Wirren der jungen Weimarer Republik: Reichspräsident Friedrich Ebert. Als erstes demokratisch gewähltes deutsches Staatsoberhaupt wandte er sich gegen Aufstände von rechts und von links, kämpfte gegen die Polarisierung der Gesellschaft und antidemokratische Kräfte. Sein Tod jährt sich am 28. Februar zum 100. Mal.

In einem aktuellen Beitrag des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages klingt die Betrachtung Eberts wie eine Mahnung an Demokraten von heute: „Ebert verstand sich als Hüter der Verfassung, für den die Funktionstüchtigkeit des parlamentarischen Systems Richtschnur seines Handelns war“, heißt es darin. „Er warb um die Einsicht, dass der Kompromiss zwischen den Parteien zum zentralen Bestandteil einer parlamentarischen Demokratie gehört und gerade in angespannter politischer Lage ein breiter Konsens erforderlich ist. Bei den Parteien drang er mit seinen Appellen jedoch nur selten durch.“

Als amtierender Reichskanzler betonte Ebert am 6. Februar 1919 in Weimar bei der konstituierenden Sitzung der Nationalversammlung: „Nur auf der breiten Heerstraße der parlamentarischen Beratung und Beschlussfassung lassen sich die unaufschiebbaren Veränderungen, auch auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete vorwärtsbringen, ohne das Reich und sein Wirtschaftsleben zugrunde zu richten.“ Und weiter: „Das deutsche Volk ist frei, bleibt frei und regiert in alle Zukunft sich selbst. So wollen wir an die Arbeit gehen, unser großes Ziel fest vor Augen: das Recht des deutschen Volkes zu wahren, in Deutschland eine starke Demokratie zu verankern (...).“ Fünf Tage später wählte ihn die Nationalversammlung zum Reichspräsidenten.

Eberts Weg an die Spitze des Staates war lang. Geboren am 4.

Februar 1871 als siebtes von neun Kindern eines Schneider-ehespaars in Heidelberg, wuchs er im Milieu der Kleinhandwerker, Tagelöhner und Arbeiter auf. Nach Volksschule, Sattlerlehre und Jahren als Geselle auf Wanderschaft, in denen er mit den Ideen der Arbeiterbewegung in Berührung kam und sich der Sozialdemokratischen Partei anschloss, lebte Ebert ab 1891 in Bremen. Hier stieg er rasch in der SPD auf, für die er 1900 in die Bremer Bürgerschaft gewählt wurde. 1905 wurde er in den Parteivorstand der SPD gewählt, 1913 zu deren Co-Vorsitzenden.

Während des Ersten Weltkrieges, in dem er zwei Söhne verlor, befürwortete Ebert die Zustimmung der SPD-Reichstagsfraktion zu den Kriegskrediten im Zuge der „Burgfriedenspolitik“. Im Laufe des Krieges wuchs die Kritik an Eberts Kurs, an der Kreditbewilligung festzuhalten, was zur Spaltung der SPD-Fraktion führte.

Nach dem Krieg wurde er zur bestimmenden politischen Figur im Rat der Volksbeauftragten, einer revolutionären Übergangsregierung. Der Rat setzte wichtige demokratische Reformen durch, indem er unter anderem die Vereins-, Versammlungs-, Meinungs-, Presse- und Religionsfreiheit sowie das Verhältniswahlrecht und das Frauenwahlrecht einführte.

Ebert selbst blieb als politische Person Zeit seines Lebens umstritten, hält der Wissenschaftliche Dienst fest: „Während ihn die radikale Linke als ‚Arbeiterverräter‘ diffamierte, überzog ihn die antirepublikanische Rechte mit zahlreichen Verleumdungskampagnen und stempelte ihn zum ‚Landesverräter‘.“

Am 28. Februar 1925 starb Ebert in Berlin an einer verschleppten Blinddarmentzündung mit nur 54 Jahren. Ein Trauerzug am 4. März 1925 wurde von Hunderttausenden begleitet. Eberts früher Tod und die Wahl Paul von Hindenburgs zu seinem Nachfolger markieren einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte.

Benjamin Stahl



Friedrich Ebert (SPD) war der erste Reichspräsident der Weimarer Republik.

PERSONALIA

VERSTORBEN

Walter Althammer (CSU)

Bundestagsabgeordneter von 1961 bis 1985

16.2.2025

Am 15. Februar starb Walter Althammer im Alter von 96 Jahren. Der aus Augsburg stammende Regierungsdirektor im Bayerischen Kultusministerium, CSU-Mitglied seit 1952, engagierte sich überwiegend im Haushaltsausschuss. Von 1976 bis 1980 und von 1982 bis 1984 war Althammer stellvertretender Vorsitzender seiner Bundestagsfraktion. 1976 gehörte er zu den Wortführern in seiner Partei, die die Fraktionsgemeinschaft mit der CDU auflösen wollten. Althammer war der letzte noch lebende Abgeordnete der 4. Legislaturperiode von 1961 bis 1965.

Gerhart Rudolf Baum (FDP)

Bundestagsabgeordneter von 1972 bis 1994

15.2.2025

Am 15. Februar starb Gerhart Rudolf Baum im Alter von 92 Jahren. Der aus Dresden gebürtige und später in Köln beheimatete Rechtsanwalt trat 1954 der FDP bei, gehörte über 30 Jahre dem Bundesvorstand an und war von 1982 bis 1991 stellvertretender FDP-Vorsitzender. 1972 wurde Baum Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Inneren und stand von 1978 bis zum Ende der Kanzlerschaft Helmut Schmidts 1982 selbst an der Spitze des Ministeriums. Danach wirkte er im Bundestag im Auswärtigen Ausschuss, im Innen- sowie im Umweltausschuss mit. Nach 1994 engagierte er sich für Menschenrechtsfragen und war von 1992 bis 1998 Leiter der deutschen Delegation in der UN-Menschenrechtskommission in Genf. Baum war der namhafteste Vertreter des „Freiburger Kreises“, der in der Fortsetzung des 1971 verabschiedeten FDP-Parteiprogramms, zumeist „Freiburger Thesen“ genannt, die sozialliberale Ausrichtung der Partei mitprägte. Rechtspolitische Geschichte schrieb Baum, als er 2004 zusammen mit Burkhard Hirsch und Sabine Leutheusser-Schnarrenberger erfolgreich gegen den „Großen Lauschangriff“ klagte. Er habe, so Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, wie wenige andere politische Persönlichkeiten der Bundesrepublik für die Stärke und Selbstbehauptung des demokratischen Rechtsstaats gestanden.

Rosemarie Hein (Die Linke)

Bundestagsabgeordnete von 2009 bis 2017

15.2.2025

Am 15. Februar starb Rosemarie Hein im Alter von 72 Jahren. Die Lehrerin aus Magdeburg trat 1976 der SED und 1990 der PDS bei, amtierte von 1997 bis 2005 als Landesvorsitzende in Sachsen-Anhalt und gehörte von 2006 bis 2012 dem Bundesvorstand ihrer Partei an. Von 1990 bis 2006 saß sie im Landtag von Sachsen-Anhalt. Im Bundestag engagierte sich Hein im Bildungs- sowie im Kulturausschuss.

Thea Bock (SPD)

Bundestagsabgeordnete von 1991 bis 1994

4.2.2025

Am 4. Februar starb Thea Bock im Alter von 86 Jahren. Die Sportlehrerin aus Hamburg zählte 1982 zum Gründerkreis der dortigen Grün-Alternativen Liste (GAL). Von 1982 bis 1984 sowie von 1986 bis 1988 gehörte sie der Bürgerschaft an. Im Dezember 1988 verließ sie ihre Partei und trat im März 1990 der SPD bei. Bock, die im Juli 1991 für den Abgeordneten Peter Zunkley in den Bundestag nachrückte, gehörte dem Rechnungsprüfungsausschuss an.

Heribert Blens (CDU)

Bundestagsabgeordneter von 1983 bis 2002

26.1.2025

Am 26. Januar starb Heribert Blens im Alter von 88 Jahren. Der Verwaltungsrichter aus Köln trat 1955 der CDU bei, war von 1969 bis 1987 dort Ratscherr und von 1975 bis 1987 Bürgermeister. Blens amtierte von 1990 bis 2002 als Vorsitzender des Vermittlungsausschusses und wirkte zudem im Innenausschuss mit. Der 1980 als Vorsitzender der rheinischen CDU gehandelte Blens, der als vieljähriger und unabhängiger „Schlichter“ zu den einflussreichsten Mitgliedern seiner Fraktion zählte, und den Vermittlungsausschuss einmal als „Dritte Kammer“ bezeichnete, hatte sich wiederholt den Unwillen Helmut Kohls zugezogen. Norbert Blüm war hingegen der festen Überzeugung, dass die Verabschiedung der „Pflegeversicherung“ allein Blens zu verdanken sei.

Lothar de Maizière

Bundestagsabgeordneter von 1990 bis 1991
CDU

Am 2. März vollendet Lothar de Maizière sein 85. Lebensjahr. Der Rechtsanwalt aus Berlin trat 1956 der CDU in der DDR bei. 1985 wurde er Mitglied der Synode des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR und im Jahr darauf deren Vizepräsident. 1990 gehörte er der ersten frei gewählten Volkskammer an und amtierte von April bis Oktober 1990 als Ministerpräsident der DDR. 1990/91 war er stellvertretender CDU-Vorsitzender. Nach 1991 arbeitete de Maizière wieder als Rechtsanwalt. Die Überwindung der deutschen Teilung war fraglos auch sein Verdienst.

Ute Granold

Bundestagsabgeordnete von 2002 bis 2013
CDU

Am 2. März wird Ute Granold 70 Jahre alt. Die Rechtsanwältin aus Klein-Winternheim/Kreis Mainz-Bingen schloss sich 1972 der CDU an. Von 1984 bis 2019 gehörte sie dem Kreistag Mainz-Bingen und von 1996 bis 2002 dem Landtag von Rheinland-Pfalz an. Im Bundestag engagierte sich Granold im Rechtsausschuss sowie im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe. Von 1990 bis 2024 war sie Bürgermeisterin ihres Heimatorts.

Friedrich Bohl

Bundestagsabgeordneter von 1980 bis 2002
CDU

Friedrich Bohl vollendet am 5. März sein 80. Lebensjahr. Der Rechtsanwalt aus Marburg trat 1964 der CDU bei und war von 1978 bis 2002 Vorsitzender des Kreisverbands Marburg-Biedenkopf. Von 1972 bis 1990 gehörte er dem dortigen Kreistag und von 1970 bis 1980 dem Hessischen Landtag an. Bohl war von 1984 bis 1989 sowie von 1989 bis 1991 Parlamentarischer Geschäftsführer bzw. Erster Geschäftsführer seiner Bundestagsfraktion. Danach amtierte er bis 1998 in der Nachfolge von Rudolf Seiters als Chef des Bundeskanzleramts im Rang eines Bundesministers für besondere Aufgaben. Bohl zählte über viele Jahre zu den engsten Vertrauten Helmut Kohls.

Ulla Lötzer

Bundestagsabgeordnete von 1998 bis 2002, von 2005 bis 2013
Die Linke

Am 5. März wird Ulla Lötzer 75 Jahre alt. Die Gewerkschaftssekretärin aus Esen engagierte sich seit 1968 in der außerparlamentarischen Bewegung. 1992 trat sie der PDS und 2007 der „Linken“ bei. Im Bundestag war Lötzer Sprecherin ihrer Fraktion für internationale Wirtschaftspolitik und Globalisierung und wirkte im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie mit.

Bernward Müller

Bundestagsabgeordneter von 1998 bis 2008
CDU

Bernward Müller begeht am 5. März seinen 75. Geburtstag. Der Schulamtsdirektor aus Eisenberg/Saale-Holzland-Kreis, CDU-Mitglied seit 1992, hatte verschiedene Parteiämter auf Kreis- und Landesebene inne, unter anderem von 2004 bis 2006 als Mitglied des CDU-Landesvorstands in Thüringen. Von 1990 bis 1998 war er Kreistagsabgeordneter. Im Bundestag wirkte Müller im Umwelt- sowie im Bildungsausschuss mit. 2008/09 amtierte er als Kultusminister in Thüringen.

Friedbert Pflüger

Bundestagsabgeordneter 1990-2006
CDU

Am 6. März wird Friedbert Pflüger 70 Jahre alt. Der Geschäftsführer aus Hannover, CDU-Mitglied seit 1971, war von 1998 bis 2006 stellvertretender Landesvorsitzender in Niedersachsen, gehörte von 2000 bis 2010 dem Bundesvorstand und von 2006 bis 2008 dem CDU-Präsidium an. 2005/06 hatte er das Amt des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister der Verteidigung inne. Danach war er bis 2011 Mitglied des Berliner Abgeordne-

85 JAHRE

tenhauses. Im Bundestag engagierte sich Pflüger unter anderem im Verteidigungsausschuss und war von 1998 bis 2002 Vorsitzender des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union. Bundesweit bekannt wurde er als Pressesprecher Richard von Weizsäckers von 1984 bis 1989. An der Abfassung der Aufsehen erregenden Rede des Bundespräsidenten zum 40. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai 1985 hatte er maßgeblichen Anteil.

Paul Krüger

Bundestagsabgeordneter von 1990 bis 2001
CDU

Paul Krüger begeht am 7. März seinen 75. Geburtstag. Der promovierte Ingenieur aus Neubrandenburg trat 1989 der CDU bei und gehörte der ersten frei gewählten Volkskammer an. Von 1994 bis 1998 war er stellvertretender Vorsitzender seiner Bundestagsfraktion und stand von 1998 bis 2001 an der Spitze des Ausschusses für die Angelegenheiten der Neuen Länder. Von Mai 1993 bis November 1994 amtierte Krüger in der Nachfolge Matthias Wissmanns als Bundesminister für Forschung und Technologie. 2001 wurde er zum Oberbürgermeister Neubrandenburgs gewählt. Das Amt hatte er bis 2015 inne.

Heribert Scharrenbroich

Bundestagsabgeordneter von 1985 bis 1994
CDU

Heribert Scharrenbroich vollendet am 8. März sein 85. Lebensjahr. Der Diplom-Volkswirt aus St. Augustin/Rhein-Sieg-Kreis trat 1964 in die CDU ein, war von 1977 bis 1985 Hauptgeschäftsführer der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) und von 1985 bis 1991 CDA-Landesvorsitzender in Rheinland-Pfalz. Scharrenbroich wirkte im Bundestag im Ausschuss für Arbeit und Sozialordnung sowie zuletzt im Auswärtigen Ausschuss mit. 1994/95 amtierte er als beamteter Staatssekretär im Bundesministerium für Familie und Senioren.

Josef Hollerith

Bundestagsabgeordneter von 1990 bis 2002
CSU

Am 10. März wird Josef Hollerith 70 Jahre alt. Der Geschäftsführer aus Anzing/Kreis Ebersberg trat 1975 der CSU bei, stand von 1983 bis 1991 an der Spitze der Jungen Union des Bezirks Oberbayern und war von 1993 bis 2004 Vorsitzender des CSU-Kreisverbands Ebersberg. Von 1978 bis 1991 gehörte Hollerith dem Gemeinderat in Anzing und von 1978 bis 1990 dem Kreistag Ebersberg an. Im Bundestag engagierte er sich im Bildungs-, im Forschungsausschuss sowie im Haushaltsausschuss.

Volker Kröning

Bundestagsabgeordneter von 1994 bis 2009
SPD

Am 15. März begeht Volker Kröning seinen 80. Geburtstag. Der Rechtsanwalt aus Bremen schloss sich 1969 der SPD an und war von 1979 bis 1983 Mitglied der dortigen Bürgerschaft. Von 1983 bis 1994 gehörte er dem Senat der Freien Hansestadt Bremen an, darunter als Senator für Inneres, Justiz und, zuletzt von 1991 bis 1994, als Senator für Finanzen. Im Bundestag arbeitete Kröning im Finanz-, im Haushalts- sowie im Rechtsausschuss mit.

Torsten Lange

Bundestagsabgeordneter von 1985 bis 1987
Die Grünen

Torsten Lange wird am 16. März 80 Jahre alt. Der Pädagoge aus Bonn, einst SPD-Mitglied, gehörte 1979 zum Gründerkreis der „Grünen“ und amtierte 1982/83 als deren Sprecher in Baden-Württemberg. Im Bundestag gehörte Lange dem Sport- sowie dem Verteidigungsausschuss an. Letzteren verließ er im Oktober 1986 nach Unstimmigkeiten mit seiner Fraktion. 1987 trat er aus der Partei aus.

Bernd Haunfelder

Kriege und ihre Ursachen

Die ewige Frage nach dem Warum

Ist die Menschheit zum Krieg verdammt oder lässt er sich überwinden? Zwei Publikationen kommen zu unterschiedlichen Antworten.

Warum Krieg? Diese Frage ist in der Geschichte unzählige Male gestellt und ganz unterschiedlich beantwortet worden. Aktuell stellt sie sich mit dem Blick auf die Ukraine oder Gaza erneut. Ist die Menschheit prinzipiell nicht fähig, Frieden zu halten?

Der britische Historiker Richard Overy will dieser Frage erneut auf den Grund gehen. Und wer wäre besser geeignet, als ein Historiker, dessen wissenschaftliches Schaffen seit mehr als 40 Jahren von der Erforschung des Zweiten Weltkriegs und damit des katastrophalsten kriegerischen Konfliktes in der Menschheitsgeschichte geprägt ist? Doch allein die Sicht des Historikers wird der Sache eben nicht gerecht. Sein Buch, so räumt Overy gleich im ersten Satz ein, sei „eine Unverschämtheit“. Schließlich seien naturwissenschaftlich geprägte Disziplinen wie die Anthropologie, Ethnologie, Ökologie, Psychologie, Humanbiologie und Archäologie deutlich häufiger als Historiker beteiligt, „wenn es um Antworten auf die große Frage geht, warum Menschen Kriege führen“.

Diesem Eingeständnis folgend, könnte der Leser lieber gleich zu dem Buch „Die Evolution der Gewalt“ greifen, das einen interdisziplinären Ansatz verfolgt. Der Archäologe Harald Meller, der Historiker und Literaturwissenschaftler Kai Michel sowie der Verhaltensforscher und Evolutionsbiologe Carel van Schaik haben sich zusammengeschlossen und sich auf die Spuren des Krieges begeben – und dabei auch einen Blick auf unsere nächsten Verwandten im Tierreich geworfen.

Im Vergleich zum Schimpansen »eine doch recht nette Affenart«

Die gewinnbringende und spannende Lektüre liefert zumindest eine tröstliche Antwort. Nein, die Natur hat den Menschen genetisch nicht zum Krieg verdammt. Im Gegenteil: „Generell haben Menschen Schwierigkeiten damit, ihre Artgenossen zu töten – und zwar mehr noch, als das bei anderen Arten der Fall ist“, lautet das Urteil. Im Vergleich zu den Schimpansen sei der Homo sapiens

Amerikanische Soldaten liegen im Februar 1968 in der Zitadelle der südvietschischen Stadt Hue unter Beschuss des Vietkong.

© picture-alliance/dpa/UPI



eine „doch recht nette Affenart“. Das klingt ein wenig flapsig, wird aber wissenschaftlich hergeleitet.

Vor rund 300.000 Jahren beginnt die Geschichte des Homo sapiens. Und für rund 99 Prozent seiner Geschichte führt er ein vergleichsweise friedliches Leben als nomadischer Jäger und Sammler. Vereinfacht ausgedrückt, fehlt es an ausreichend Gründen und Gelegenheiten für ausufernde gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen den kleinen Gruppen von vielleicht 25 Menschen, wenn sie denn mal aufeinander treffen. Sie besitzen auch wenig, um das es sich lohnen würde, zu kämpfen.

Dieser Zustand ändert sich erst mit dem Ende der letzten Eiszeit und der einsetzenden Sesshaftigkeit der Menschen in der Jungsteinzeit. Ackerbau und Viehhaltung lösen das Jagen und Sammeln ab, die Gemeinschaften wachsen, Land wird zum Besitz erklärt, die ersten Hochkulturen und staatlichen Gebilde entstehen – mit machtvollen politischen Führern, die

ihre Völker in Kriege um Territorien und Ressourcen treiben. Es ist „eine entscheidende Zäsur in der Evolution der Gewalt“. Jetzt gibt es Dinge, um die es sich scheinbar zu kämpfen lohnt. Bis zur Antike habe sich „der Komplex des Krieges in seinen entscheidenden Komponenten ausgebildet“. Bis heute seien lediglich „immer innovativere Techniken“ entwickelt worden: Vom Schießpulver bis zur Atombombe und Cyberattacken.

Eine kulturelle Erfindung vor rund 10.000 Jahren

Meller, Michel und van Schaik erkennen im Krieg in erster Linie eine kulturelle Erfindung, etwas, das die Menschen vor etwa 10.000 Jahren erlernt und seitdem gepflegt haben. Und so, wie der Krieg erlernt worden sei, könne man ihn eben auch überwinden – so wie beispielsweise die Sklaverei. Auch wenn Kriege „auf absehbare Zeit nicht verschwinden“ würden, bestehe „aus einer evolutio-

nären Perspektive kein Anlass für Fatalismus.“

All diese Befunde und Argumente kennt und benennt Richard Overy in seinem ebenfalls sehr lesenswerten Buch. Seinem eigenen Diktum folgend, greift auch er nicht nur auf die Historie zurück. Der größte Unterschied zwischen beiden Publikationen liegt letztlich in der Bewertung. Und die fällt bei Overy deutlich pessimistischer aus. Dem Argument, dass die Menschen mehrheitlich eine Aversion gegen das Töten hätten, stellt er gegenüber, dass im Zweiten

Weltkrieg rund 100 Millionen Männer aus allen gesellschaftlichen Schichten nach nur kurzer militärischer Ausbildung dazu gebracht worden seien, viele Millionen Artgenossen umzubringen. Die Ansicht, dass der Mensch zum Frieden bestimmt sei, wenn man nur die Ursachen für Kriege erkenne, ignoriere den Umstand, dass diese viel zu divers seien. Und so kommt er zu einem für Historiker wohl typischen Fazit: „Krieg hat in der Geschichte der Menschheit eine lange Geschichte – und leider auch eine Zukunft.“

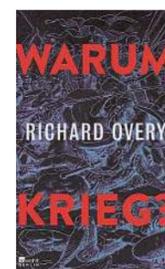
Alexander Weinlein



**Harald Meller,
Kai Michel,
Carel van Schaik:**

**Die Evolution der
Gewalt.**

dtv,
München 2024;
368 S., 28,00 €



Richard Overy:
Warum Krieg?

Rowohlt Berlin,
Berlin 2024;
368 S., 28,00 €

Anzeige

KURZ REZENSIIERT

Die Vermessung der Welt

Von Zweiflern wird behauptet, dass man einem wissenschaftlichen Konsens nicht über den Weg trauen könne, schließlich hätten Wissenschaftler über Jahrhunderte behauptet, dass die Erde eine Scheibe sei. Wie schief dieses Argument ist, zeigt das Beispiel des griechischen Gelehrten Eratosthenes, der bereits vor 2.300 Jahren aus dem abweichenden Schattenschwurf bei Mittagssonne in Brunnen-schächten von Alexandria und Assuan den Schluss zog, dass die Erde keine Scheibe sei, sondern eine Kugelgestalt mit einem Umfang von etwa 40.000 Kilometern haben müsse. Erhellende Einsichten wie diese trägt Paulina Rowińska in ihrem Buch „Mapmatics“ zusammen. Die am Imperial College London promovierte Mathematikerin geht der Frage nach, wie sich die Menschheit ein Bild der Erde macht, welche mathematischen und kartographischen Kniffligkeiten zu bewältigen sind, wie Karten Weltbilder prägen und welche Tücken und Unschärfen sich dabei ergeben. Da ist zum Beispiel die berühmte Mercator-Projektion, die wohl die



Paulina Rowińska:
**Mapmatics.
Wie Karten unser
Weltbild prägen.**

Aufbau,
Berlin 2024;
448 S., 28,00 €

meisten aus dem Schulatlas kennen: Eine Darstellung der Welt auf einer flachen Karte ausgebreitet. Diese im 16. Jahrhundert vom Gelehrten Gerardus Mercator geschaffene Darstellung ist nicht ohne geometrische Verrenkungen zu haben. Auch politisch hat sie eine Schlagseite, ist geradezu aufdringlich europazentriert, verzerrt die wahren Größenverhältnisse der Länder und Kontinente. Vom Zuschnitt von US-Wahlkreisen bis zum Netzplan der Tube in London – Rowińska zeigt auf, dass eine Karte eben „nie die ganze Wahrheit repräsentiert“ und sie legt frei, welche geo-

metrischen und physikalischen Probleme dafür verantwortlich sind. Mit der erfrischenden Scheuklappenfreiheit der Naturwissenschaftlerin nimmt sie die Leser mit auf eine Reise durch die Wissenschaftsgeschichte. Kein GPS auf dem Smartphone wäre ohne die Leistungen von Mathematikern wie Carl Friedrich Gauß oder Leonhard Euler denkbar, kein „Google Maps“ ohne die von Willebrord van Roijen Snell gefundene Triangulation, die Landvermessung in Form von Dreiecksnetzen. Ganz nebenbei setzt „Mapmatics“ auch ein Denkmal für Wissenschaftlerinnen: Der dänischen Geodätin Inge Lehmann zum Beispiel, die 1936 den inneren Erdkern durch Ableitungen seismischer Messungen entdeckte oder der Geologin Marie Tharp, die bei der Kartierung des Atlantik-Meeressbodens den Beleg für die Theorie der Kontinentaldrift erbrachte. Diese Geschichte der Vermessung der Welt ist selbst eine echte Entdeckung: Unterhaltsam, informativ und horizonsweiternd. Alexander Heinrich

Aktuelle Einblicke in die Europäische Politik



Werner Weidenfeld |
Wolfgang Wessels [Hrsg.]

**Jahrbuch der
Europäischen Integration 2024**

2024, 597 S., brosch., 99,- €
ISBN 978-3-7560-1625-9
E-Book 978-3-7489-4084-5

Das Jahrbuch der Europäischen Integration 2024 zeichnet die europapolitischen Ereignisse des Berichtszeitraums 2023/2024 nach und informiert über die Arbeit der europäischen Institutionen, die Entwicklung der einzelnen Politikbereiche der EU, Europas Rolle in der Welt und die Europapolitik in den Mitgliedstaaten und Kandidatenländern.

Nomos
eLibrary nomos-elibrary.de

Portofreie Buchbestellung unter nomos-shop.de
Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Nomos

leicht
erklärt!

Was passiert nach der Wahl?

Ein neuer Bundes-Tag



Worum geht es?



Am 23. Februar ist das passiert:
Wir haben einen neuen Bundes-Tag
gewählt.

Eigentlich passiert das alle 4 Jahre.
Dieses Mal hat es aber nicht so lange
gedauert.

Das war der Grund dafür:
Die alte Regierung hatte Streit.
Und die Partei FDP hat die Regierung
verlassen.

Parteien sind Gruppen von Politikern mit
den gleichen Zielen.

Die alte Regierung hatte dann nicht mehr
genug Stimmen im Bundes-Tag.

Jetzt nach der Wahl wird eine neue
Regierung gesucht.

Dafür gibt es viele Gespräche.

Das kann mehrere Wochen dauern.

Diese Fragen werden im Text beantwortet:

- Was sind die Ergebnisse von der Wahl?
- Was macht die Regierung?
- Wie gibt es eine neue Regierung?
- Wer wird neuer Bundes-Kanzler?
- Was passiert danach?



Was sind die Ergebnisse?

Dieses Mal haben sehr viele Menschen in Deutschland bei der Wahl mitgemacht.

Das zeigt:

Die Wahl war sehr vielen Menschen wichtig.

Mehr als 8 von 10 Menschen mit Wahl-Recht haben gewählt.

Die meisten Stimmen hat diese Partei bekommen:

Die CDU mit der CSU.

Die CDU arbeitet im Bundes-Tag mit der Partei CSU aus Bayern zusammen.

Auf dem 2. Platz war die Partei AfD.



Die alten Regierungs-Parteien SPD und Grüne haben weniger Stimmen bekommen als letztes Mal.

Aber sie gehören wieder zum Bundes-Tag.

Auch die Partei Linke hat es in den Bundes-Tag geschafft.

Anders ist das bei der Partei FDP.

Weil sie zu wenige Stimmen bekommen hat, darf sie nicht mehr im Bundes-Tag mitmachen.



Bei der Partei BSW haben nur sehr wenige Stimmen gefehlt.

Auch sie darf nicht in den Bundes-Tag.

Insgesamt sitzen 630 Politiker im neuen Bundes-Tag.

So viele Politiker von den Parteien dürfen in den neuen Bundes-Tag:

- 208 von der CDU und der CSU
- 152 von der AfD
- 120 von der SPD
- 85 von den Grünen
- 64 von den Linken
- 1 wegen einer Extra-Regel von der Partei SSW

Was macht die Regierung eigentlich?

Die Bundes-Regierung sind die Politiker, die Deutschland leiten.

Ihr Chef ist der Bundes-Kanzler.

Die Bundes-Regierung besteht immer aus Politikern von einer oder mehreren Parteien.

Besonders wichtige Aufgaben von der Regierung bekommen eigene Bereiche.

Den Chef von einem solchen Bereich nennt man Minister.

Zum Beispiel:

Gesundheits-Minister.

Die Mitglieder der Regierung besprechen zusammen ihre Ziele.

Dann schlagen sie zum Beispiel ein neues Gesetz im Bundes-Tag vor.

Die Politiker stimmen dann darüber ab.

Eine Regierung kann besonders gut arbeiten, wenn das passiert:

Sie hat im Bundes-Tag die meisten Stimmen.

Das schafft aber meistens eine Partei nicht alleine.

So ist das auch dieses Mal wieder.



Wie gibt es eine neue Regierung?

Damit die neue Regierung die meisten Stimmen im Bundes-Tag hat, muss das passieren:

Mehrere Parteien müssen zusammen-arbeiten.

Deshalb passiert in den nächsten Wochen das:

Die Parteien reden miteinander über ihre Ziele.

Denn das muss passieren:

Die neue Regierung muss sich auf gemeinsame Ziele einigen.

Das ist bei mehreren Parteien oft gar nicht so einfach.

Denn jeder Partei sind andere Sachen besonders wichtig.

Weil die Partei CDU mit der CSU die meisten Stimmen bekommen hat, lädt sie die anderen Parteien zu Gesprächen ein.





Für eine Regierung ist es leichter, wenn nicht zu viele Parteien mitmachen.

Nur eine andere Partei brauchen CDU und CSU dann:

Wenn sie mit den Parteien AFD oder SPD zusammen-arbeiten.

Die CDU hat aber schon gesagt:
Mit der AFD wollen wir nicht zusammen regieren.

Deshalb passiert wohl zuerst das:

Die CDU und die CSU reden mit der SPD über die gemeinsamen Ziele.

Wie geht es dann weiter?

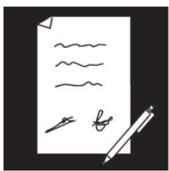
Wenn CDU, CSU und SPD sich auf Ziele einigen, dann passiert das:
Sie bilden die neue Regierung.

Und sie schreiben die gemeinsamen Ziele in einen Vertrag.

Das Fach-Wort für Parteien, die in der Regierung zusammenarbeiten, heißt so:
Koalition.

Dann legen sie zusammen das fest:
Welche Politiker werden die neuen Minister?

Jede Partei, die in der Regierung mitmacht, darf Minister haben.



Es kann aber auch das passieren:
Die CDU, CSU und SPD finden keine gemeinsamen Ziele.

Dann passiert das:
Andere Parteien müssen miteinander gemeinsame Ziele finden.

Auch das kann passieren:
Es einigen sich zu wenige Parteien auf gemeinsame Ziele.

Dann können sie trotzdem eine Regierung bilden.

Allerdings müssen dann andere Politiker im Bundes-Tag sagen:
Das ist für uns okay.

Die Regierung hat dann aber zu wenige Stimmen im Bundes-Tag.



Es ist sehr schwierig, ein Land so zu regieren.

Deshalb ist es besser, wenn sich genug Parteien auf gemeinsame Ziele einigen.

Bis es eine neue Regierung gibt, leitet die alte Regierung das Land weiter.

Wer wird neuer Bundes-Kanzler?

Der Bundes-Kanzler wurde bei der Wahl nicht von uns gewählt.

Das passiert erst später.

Denn die Politiker im neuen Bundes-Tag wählen den Kanzler.

Die Parteien, die zusammen-arbeiten wollen, machen dann das:

Sie schlagen eine Person als Kanzler vor.

Dann wird im Bundes-Tag darüber abgestimmt.

Wenn die Parteien zusammen die meisten Stimmen haben, passiert meistens das:

Alle Politiker in den Parteien sagen Ja zu dieser Person.

Damit ist dann ein neuer Kanzler gewählt.



Im Moment ist Olaf Scholz von der Partei SPD noch Kanzler.

Weil die SPD die Wahl verloren hat, will er aber nicht mehr zur neuen Regierung gehören.

Er ist nur noch so lange Kanzler, bis ein neuer Kanzler gewählt wird.

Wenn CDU, CSU und SPD sich auf gemeinsame Ziele einigen, dann passiert wohl das:

Sie schlagen Friedrich Merz als neuen Kanzler vor.

Er ist der Chef von der CDU.

Dann kann der Bundes-Tag ihn zum Kanzler wählen.

Sicher ist das aber noch nicht.

Ob das passiert, entscheidet sich in den nächsten Wochen.



Was passiert danach?

Wenn es eine neue Bundes-Regierung und einen neuen Bundes-Kanzler gibt, dann passiert das:

Der Bundes-Tag kann wieder normal arbeiten.

Und die neue Regierung kann wieder wichtige Entscheidungen treffen.

Wenn alles normal läuft, dann gibt es die neue Regierung 4 Jahre lang.

Es kann aber auch wieder Streit geben.

Dann kann auch das passieren:

Es muss früher ein neuer Bundes-Tag gewählt werden.



Kurz zusammengefasst

Die Wähler in Deutschland haben einen neuen Bundes-Tag gewählt.

Jetzt steht das fest:

- So viele Politiker von jeder Partei dürfen in den Bundes-Tag.
- Welche Politiker sind das?

Das steht aber noch nicht fest:

- Welche Parteien gehören zur neuen Bundes-Regierung?
- Wer wird neuer Bundes-Kanzler?

Das ist der Grund dafür:

Keine Partei hat alleine die meisten Stimmen im Bundes-Tag.

Für eine neue Regierung müssen also mehrere Parteien zusammen-arbeiten.



Vermutlich passiert jetzt das:

Die Parteien CDU, CSU und SPD reden zusammen.

Darum geht es:

- Wollen wir gemeinsam regieren?
- Finden wir dafür gemeinsame Ziele?

Wenn das klappt, dann passiert das:

Es gibt eine neue Regierung.

Und die kann einen neuen Bundes-Kanzler wählen.

Das ist der Grund:

Die Parteien haben mehr als die Hälfte der Stimmen im Bundes-Tag.

Die neue Regierung entscheidet auch das:

Wer sind die neuen Minister?

Es kann aber auch das passieren:

CDU, CSU und SPD können sich nicht auf gemeinsame Ziele einigen.

Dann müssen andere Parteien versuchen, zusammen eine Regierung zu bilden.

Wenn auch das nicht klappt, kann das passieren:

Parteien mit zu wenigen Stimmen im Bundes-Tag regieren.

Das ist aber sehr schwierig.

Deshalb kann auch das passieren:

Es muss schon wieder ein neuer Bundes-Tag gewählt werden.



Eines ist aber schon sicher:

Olaf Scholz von der SPD wird nicht wieder Bundes-Kanzler.

Er macht das nur noch so lange, bis es eine neue Regierung gibt.

Die besten Chancen darauf, neuer Kanzler zu werden, hat dieser Mann: Friedrich Merz.

Er ist der Chef von der CDU.

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom NachrichtenWerk der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de Kontakt: Alexander Gies, info@nachrichtenwerk.de

Redaktion: Annika Klüh, Daniel Krenzer, Christian Strunz, Victoria Tucker

Titelbild: © picture alliance/dpa / Jörg Carstensen. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 10-11/2025 Die nächste Ausgabe erscheint am 15. März 2025.